



PRIDE GUIDE



CONGHITA ISBACK!
Seite 70

Das offizielle Magazin zum CSD München Munich Pride '26



UNSERE
VIELFALT
UNSERE
STÄRKE

Freitag bis Sonntag → Besucht die neue PrideMeile auf der Ludwigstraße zwischen Odeonsplatz und Siegestor

PrideWochenende 26. — 28. Juni '26

CSD MÜNCHEN

FREE COPY 2026

INFO → CSDMUENCHEN.DE → INSTA+FB @CSDMUENCHEN

FOREVER PROUD





Regenbogen-Konzert



**ENSEMBLE DER
MÜNCHNER PHILHARMONIKER
RAINBOW SOUND ORCHESTRA
MUNICH**

Werke u. a. von María Luisa de Borbón,
Louise Farrenc, Christian Cannabich,
Florence Price, Marguerite Monnot,
Ruth Crawford Seeger, Alexander Strauch,
Leon Zmelty

11.06.2026 19.30 Uhr
Alter Rathaussaal
Schirmherrschaft:
Oberbürgermeister Dominik Krause

mphil.de
089 54 81 81 400



Münchener
Regenbogen
Stiftung



PRIDE

Langes CSD München Wochenende von Freitag 26. – Sonntag 28. Juni 2026

STARTET AM FREITAG



3 Tage → Neue PrideMeile'26 → Große Map und alle Infos ab Seite 50

Allcs neu!



Editorial

ALEX KLUGE Geschäftsführung der CSD München GmbH



Liebe Alle, ich bin sehr stolz, euch den diesjährigen PrideGuide zu präsentieren. Er zeigt auf 100 Seiten die ganze Vielfalt unseres diesjährigen CSDs. Gleichzeitig behandelt das Magazin wichtige queerpolitische Themen, die uns alle betreffen. Ein engagiertes Team hat es mit viel Herzblut seit Oktober letzten Jahres für euch erarbeitet und gestaltet. Unser Pride entwickelt sich stetig weiter. Das Straßenfest wandert in die Ludwigstraße und wird zur PrideMeile. Gleichzeitig starten wir schon einen Tag früher. Das Opening ist bereits am Freitag um 16 Uhr. Auf mehr als einem Kilometer erwarten euch dann fünf Bühnen, knapp 90 Infostände aus der Community und von unseren zahlreichen Allys, drei besondere Areas zu den Themen Sport, Generationen

und Fetisch, unterschiedlichste gastronomische Angebote mit sonnengeschützten Biergärten und eine riesige neue PartyArea vor dem Siegestor. Alle Infos zur neuen PrideMeile könnt ihr ab Seite 50 lesen. Die RegenbogenfamilienArea findet ihr aus organisatorischen Gründen dieses Jahr noch einmal am Frauenplatz. Infos dazu auf Seite 68. Die aktuelle Zeit ist geprägt von Gegensätzen. Einerseits ist da der hoffnungsvolle Wahlausgang in München mit Dominik Krause als erstem offen schwulen Oberbürgermeister und Bernd Müller als neuem Rosa-Liste-Stadtrat. Andererseits überholt die AfD bundesweit in Umfragen sogar die Union und Gewalt gegen queere Menschen nimmt zu. Diese politische Herausforderung macht die Pride-Bewegung absolut unabdingbar. Als Lautsprecher für die Community schafft sie Öffentlichkeit für unsere wichtigen Themen. Ab Seite 12 findet ihr den Hintergrund zum diesjährigen CSD-Motto „Unsere Vielfalt. Unsere Stärke.“ Wir haben ein Interview mit der Queerbeauftragten der Bundesregierung Sophie Koch zu den kommenden Herausforderungen geführt. Dazu haben wir sechs zentrale politische Forderungen aufgestellt und ausführlich erläutert – von besonderer Bedeutung ist die Ergänzung des Artikel 3 Grundgesetz als Diskriminierungsschutz queerer Menschen. Es gilt mehr denn je: Zusammenhalt ist wichtig, sich auf das Gemeinsame konzentrieren, Gräben zuschütten, Beziehungen stärken und LGBTIQ* fest in der Münchner Stadtgesellschaft verankern. Wenn der Druck von außen zunimmt, müssen wir uns stark dagegenstellen. Nur zusammen sind wir stark! Auf Seite 26 stellen wir euch Organisationen, Vereine und Projekte vor, die unsere queere Community gestalten und den Zusammenhalt stärken. Unsere Community nimmt dieses Jahr politischen Abschied von einer für sie wichtigen Person. Thomas Niederbühl hat über mehr als drei Jahrzehnte unsere Münchner Community wesentlich geprägt – insbesondere als Geschäftsführer der Münchner Aids-Hilfe und als Stadtrat der Rosa Liste. Auf Seite 36 und 37 blicken wir mit ihm zusammen zurück und nach vorn. Abschließend gilt mein persönlicher Dank dem großartigen Team des CSD München, unseren Haupt- und Ehrenamtlichen, Freelancern, Volunteers und den vielen engagierten Menschen und Organisationen unserer Community – ihr seid Munich Pride! Es ist eine Ehre für mich, mit euch allen zusammen dieses wichtige Großevent zu organisieren. Danke an die Landeshauptstadt München, unseren Schirmherrn Oberbürgermeister Dominik Krause, die ganze Stadtspitze, den Stadtrat, an die städtische Verwaltung, insbesondere an die Koordinierungsstelle LGBTIQ*, das Kulturreferat und das Kreisverwaltungsreferat, an die Münchner Feuerwehr, die Münchner Polizei, an unseren Sanitätsdienst Johanner, an unsere vielen Kooperationspartner*innen, Dienstleister*innen, Supporter*innen und Sponsor*innen. Ohne euch kein CSD! Ich bin schon so aufgeregt, euch alle ab Freitag, den 26. Juni auf der neuen PrideMeile und bei der großen PolitParade am Samstag, den 27. Juni begrüßen zu dürfen. Happy Pride.

VISUALS '26 Ein Dankeschön an das Gestaltungsteam mit Alexander Deeg (Fotografie), Alexander Erdenberger (Produktion), Manuel Dünfründt (Produktion) und Frank Zuber (Konzept und Gestaltung)



Inhaltsangabe

Das Magazin
Alle Themen, Menschen und Forderungen

Seite 06
PrideGuide Editorial von Alex Kluge und Inhalt

Seite 08
Grußworte von Dominik Krause und Bernd Müller

Seite 10
Das Pride Briefing mit wichtigen Infos und Tipps

Seite 12
Unser Motto „Unsere Vielfalt. Unsere Stärke.“

Seite 14
Interview mit der Queerbeauftragten Sophie Koch

Seite 18
Sechs politische Forderungen des Munich Pride

Seite 26
Queer*Youope für migrantische Queers

Seite 28
Queerpass Bayern hat einfach nur Bock auf Fußball

Seite 29
Queerer Sport und der GOC in München

Seite 30
Schwule und bisexuelle Männer im Alter

Seite 32
Pride&People Teil 1 von 2 Menschen sind Pride

Seite 36
Servus, ein Tribute für Thomas Niederbühl

Seite 38
3 Vorreiter*innen queerer Selbstbestimmung

Seite 40
Die Storys der fünf Pride Veranstalter*innenvereine

Seite 48
Pride&People Teil 2 von 2 Menschen sind Pride

Der Guide
Alle neuen Areas, Bühnen und die PrideWeeks

Seite 50
Große Map: die PrideMeile auf der Ludwigstraße

Seite 52
Alles, was die Areas und Bühnen zu bieten haben

Seite 70
Alle Live Acts und Artists der Bühnen und Areas

Seite 78
Alle Infos zur PolitParade und zum Streckenverlauf

Seite 82
PrideWeeks Kalender mit allen Events und Partys

Seite 96
Die CSDs in Bayern und in unserer Nähe

Seite 98
Supporter*innen und Impressum

Vielfalt leben. Demokratie verteidigen.

REWE
Dein Markt

REWE GROUP
di.fferent
to.gether

Das Team im Rücken, den Markt im Griff.

Bewirb dich jetzt und werde Teil des Teams. rewe.de/deinjob

Hier geht's weiter.

REWE
Dein Markt

Zwei Grußworte

DOMINIK KRAUSE **OB München und Schirmherr des CSD München**



Der Münchner CSD war für mich schon immer etwas Besonderes. Ich erinnere mich genau, wie es als Jugendlicher war, das erste Mal teilzunehmen. An dieses Gefühl von Freiheit – und daran, nicht nur „toleriert“

zu werden, sondern akzeptiert und wertgeschätzt. An das Gefühl, selbstbewusst man selbst sein zu können. Entsprechend viel hat es mir schon die letzten beiden Jahre bedeutet, die PolitParade als 2. Bürgermeister mit anzuführen. Es künftig als Oberbürgermeister zu dürfen, erfüllt mich mit großer Dankbarkeit – für die Münchner*innen, aber vor allem für all die Wegbereiter*innen, die in den letzten Jahrzehnten für unsere Rechte gekämpft haben. „Unsere Vielfalt. Unsere Stärke“ lautet das Motto für den diesjährigen CSD. Vor dem Hintergrund der gesellschaftlichen Entwicklungen ist das ein doppelter Auftrag. Queerfeindliche Übergriffe und Hasskriminalität nehmen zu. Queere Menschen weltweit geraten immer stärker unter Druck. Diesem Backlash müssen wir uns vereint und mit aller Kraft entgegenzusetzen. Wir – das meint zum einen die gesamte Stadtgesellschaft, die für ein weltoffenes München steht. Wir – das meint aber genauso die Community in all ihrer Vielfalt. Oft zielen queerfeindliche Angriffe vor allem auf einzelne Gruppen, auf trans* Personen zum Beispiel. Die Community war immer dann stark, wenn sie solidarisch war und gemeinsam für gleiche Rechte und Akzeptanz gekämpft hat. Genau das braucht es auch jetzt, denn die Angriffe auf Einzelne sind Angriffe auf alle. Auch für die Stadt München kann ich sagen: Wir werden unsere vielfältige und solidarische Stadtgesellschaft mit allem Nachdruck verteidigen. Ich wünsche dem CSD 2026 sowie den Veranstaltungen der PrideWeeks vollen Erfolg und heiße alle Gäste herzlich willkommen!

Seht und hört Dominik Krause auf der HauptBühne am Samstag, den 27. Juni um 16:35 Uhr. Bernd Müller ist einer der beiden Co-Hosts der PolitikBühne auf der neuen PrideMeile zwischen Odeonsplatz und Siegestor auf der Ludwigstraße.

BERND MÜLLER **Politischer Sprecher des CSD München**



Seit über 30 Jahren bin ich beim CSD dabei und dennoch ist dieses Jahr für mich ein ganz besonderes. Denn erstmals nehme ich als frisch gewählter Stadtrat für Rosa Liste und politischer Sprecher des CSD Mün-

chen teil. Das ist mir eine Ehre, eine Freude, aber auch eine Verpflichtung. Der CSD als sichtbarster Teil unserer Community ist Jahr für Jahr ein besonderes Event: Besonders groß, bunt und vielfältig, aber auch besonders politisch und inhaltsreich – was nicht zuletzt die beiden PrideWeeks im Vorfeld des Demo- und Party-Wochenendes beweisen. Das diesjährige Motto „Unsere Vielfalt. Unsere Stärke“ deutet in zwei Richtungen: Zum einen zeigt es der Gesellschaft, dass LGBTIQ* in der Lage sind, trotz ihrer Verschiedenheit eine Einheit zu bilden – zumal eine Einheit, die stark und erfolgreich ist, wie die gesellschaftspolitischen Fortschritte der letzten Jahrzehnte beweisen. Zum anderen trägt „Unsere Vielfalt. Unsere Stärke“ eine Botschaft in unsere Community hinein: Die Botschaft, dass unsere Kraft aus Vielfalt erwächst. Diese zu bewahren und den Regenbogen in all seinen Farben zu präsentieren, muss die Superkraft unserer LGBTIQ*-Szene sein. Ich weiß, das fällt vielen schwer und manche sind überfordert von der Vielfalt der Sexualitäten und Identitäten, wie wir sie in den letzten Jahren erleben. Doch wir sollten alle offen und bereit sein zu lernen. Gerade die kleineren Teile der Community können sich nur unter dem Schutz einer großen Gemeinschaft entfalten und ihre Stimme erheben. Für diesen Schutz sollten wir alle einstehen, uns gegenseitig schätzen und empowern. In diesem Sinne wünsche ich allen Gästen und Besucher*innen einen regenbogenbunt-fröhlichen, aber auch friedlichen und respektvollen CSD München, bei dem sich alle umarmt fühlen!



Weil Vielfalt
das Leben
lebenswerter
macht.

Vielfalt bereichert. Wir unterstützen in unseren Wohnanlagen ein respektvolles, lebendiges Miteinander von Menschen mit den unterschiedlichsten Hintergründen. **Damit München eine Stadt für alle bleibt.**

muenchner-wohnen.de

PrideGuide Kernteam



Alex Kluge
Chefredaktion,
Konzeption



Patricia Schüttler
Lektorat,
Support



Robert Seiler
Redaktions-
team, Texte



Frank Zuber
Redaktions-
team, Texte,
Layout



Kornelija Rade
Fotografie



Sandra Höstermann-Schüttler
Lektorat,
Support



Stephanie Hügler
Redaktions-
team, Texte



Bernd Müller
Redaktions-
team, Texte



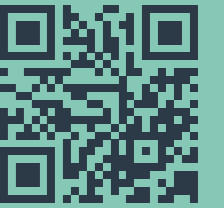
Mark Kamin
Fotografie



Alexander Deeg
Fotografie

Pride Briefing

Gut zu wissen, interessant zu lesen. Mit diesem Briefing zeigen wir euch Informationen und einige Tipps, die hilfreich für euch sein werden.



msd.de/pharmaforpride

01 Das Motto

ALLE MENSCHEN VERDIENEN RESPEKT UND IHREN SICHEREN PLATZ IN DER GESELLSCHAFT



Siehe auch Seite 12

Der CSD und die dahinterstehenden CSD-Vereine wählten aus mehr als 30 eingereichten Mottos vier finale Vorschläge aus. Ein Workshop, bestehend aus Vertreter*innen der queeren Münchner Community, hat beraten, diskutiert und am Montag, den 23. Februar das finale Motto, das von Raphael Kosecki vom Sub e.V. eingereicht wurde, für 2026 gewählt.

02 Drei Tage neue PrideMeile

GRÖßER, LÄNGER, VIELFÄLTIGER UND SICHERER FÜR ALLE: ZWISCHEN ODEONSPLATZ UND SIEGESTOR AUF DER GESAMTEN LUDWIGSTRASSE VON FREITAG BIS SONNTAG → LANGES CSD WOCHENENDE



Blick vom Siegestor - das wird die PrideMeile

SIEHE SEITEN 50/51 GROSSE MAP

03 Plakat und Visuals

QUEERE MENSCHEN DER MÜNCHNER COMMUNITY ZEIGEN ECHT UND OHNE KI DAS PLAKAT UND MOTTO



Wir sagen Danke für den liebevollen und geduldi- gen Einsatz all der lieben Darlings, die dieses Jahr vor der Kamera bei der Fotosession für die Visuals für Plakat und weitere Pride-Gestaltung standen. Wir lieben euch! Das Team um den Fotografen Alexander Deeg dankt besonders dem Schwul-Queeren Zent- rum Sub für die coole Bereitstellung der Räume.

04 Team Awareness

EIN TEAM AUS ANSPRECHPERSONEN, DIE FÜR DICH UND DEINE ANLIEGEN ZUR STELLE SIND



Das Team besteht aus vielen geschulten Personen, die neben Sicherheitsmenschen wie Security, Feu- erwehrleuten, Sanitäter*innen und Polizei während des CSDs wieder zur Verfügung stehen. Plus Telefon:

0160 99802994

05 Regenbogenfamilien

DIE BELIEBTE UND BUNTE AREA FÜR KLEIN UND GROSS IST 2026 NOCH EINMAL AM FRAUENPLATZ



Siehe auch Seite 68

Geboten sind Spiel und Spaß und Infostände für alle, die sich über Regenbogenfamilien informieren oder sich vernetzen möchten. Wichtig zu wissen ist, dass diese Area nicht direkt Teil der PrideMeile sein wird, sondern sich wieder auf dem Frauenplatz vor der weltberühmten Frauenkirche befinden wird - mit Hüpfburg, Infoständen und dem LEGO®-Spielstand.

06 Beratungsstelle Strong!

EIN TEAM AUS ANSPRECHPERSONEN, DIE BEI DIS- KRIMINIERUNG UND GEWALTERFAHRUNG DA SIND



Siehe auch Seite 19

Das Hilfsangebot ist kostenlos und steht allen quee- ren Menschen und deren Umfeld zur Verfügung. Du kannst dich telefonisch, per Mail oder per Formular online an die Fachstelle wenden. Bei Fragen zur LGBTIQ*-Anliegen ist Strong! deine Erstanlaufstelle. Alle Infos, die du zur Kontaktaufnahme benötigst, findest du online unter: strong-community.de

07 Neue Areas'26

GENERATIONEN, SPORT UND EINE KARAOKEBÜHNE ZUM MITSINGEN, VIEL NEUES AUF DER PRIDEMEILE

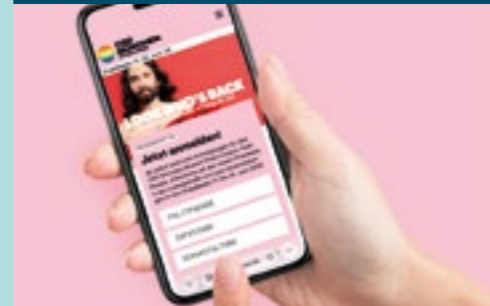


Siehe auch Seiten 50 bis 64

Vielfalt reflektiert sich nicht nur im Motto sondern auch im Angebot der neuen, großen PrideMeile auf der Ludwigstraße. Einige Areas und Bühnen wie die FetishArea oder die QueerStage sind euch bereits vertraut. Dazu kommen dieses Jahr neue Angebote wie die KaraokeBühne und die Areas für Generatio- nen und für Sport. Erfahrt dazu alles ab Seite 50.

08 Unsere Homepage

HOLT EUCH INFORMATIONEN, DIR IHR SO NUR BEIM CSD MÜNCHEN MUNICH PRIDE BEKOMMEN KÖNNT



Besuche www.csdmuenchen.de und erhalte dort exklusive und wichtige Informationen rund um den diesjährigen Christopher Street Day in München. Wir liefern euch stets die aktuel- len Infos zur PolitParade, zur neuen PrideMeile und dazu alles, was ihr wissen müsst.

Einfach scannen www.csdmuenchen.de



Foto: Frank Zuber, marfredy@stocor, Nicole Hartwich, Kornelia Rade, Berthel Faith

PHARMA FOR PRIDE

Magazin'26

PolitParade'26. Der CSD München Munich Pride startet dieses Jahr am Freitag. Die große Demo ist aber wie immer am CSD Samstag ab 12 Uhr.



Foto: Mark Kamin

Einfaches Motto, große Bedeutung

[ARTIKEL]— Frank Zuber

Der Christopher Street Day München Munich Pride geht mit dem Motto „Unsere Vielfalt. Unsere Stärke.“ am Samstag, den 27. Juni auf die Straße. Die PolitParade und damit der Höhepunkt des langen CSD Wochenendes dieses Jahres startet wieder um 12 Uhr und führt die Teilnehmenden der Community mit ihren Allies und Supporter*innen durch die Münchner Innenstadt. Das Motto benennt einerseits die reale Vielfalt queerer Menschen, die unsere Community stark macht, wenn wir als Minoritäten zusammenhalten gegen Hass und Diskriminierung. Unsere Gesellschaft ist eine bessere, gerechtere und stärkere, wenn wir Vielfalt leben und schützen. Andererseits kommuniziert das Motto zwei zentrale Begriffe unserer jahrzehntelangen Pride-Bewegung: Das Wort Vielfalt benennt, wofür wir stehen und

kämpfen: alle Menschen, egal welche Identität, Gender, Liebe, Sexualität, verdienen Respekt und ihren sicheren Platz in der Gesellschaft. Das Wort Stärke macht dann unmissverständlich klar: Die LGBTIQ*-Community positioniert sich selbstbewusst, kämpferisch und stark mit einer Message an alle, die uns für schwach und weniger wert halten. Wir lassen uns nicht verdrängen oder diskriminieren. Wir werden kämpfen für das, was uns als Menschen zusteht. Eingereicht wurde das Motto übrigens von Raphael Kosecki vom Schwul-Queeren Zentrum Sub e.V. Er ist dort für die Koordination des Zentrums und des Ehrenamts zuständig und beschreibt sein Motto so: „Die Vielfalt wird immer wieder, auch innerhalb der Community, als etwas teilendes und trennendes wahrgenommen. In Wirklichkeit ist es aber gerade das, was uns stark macht.“ Der CSD und die dahinter stehenden CSD-Vereine wählten aus mehr als 30 eingereichten Mottos vier finale Vorschläge aus. Ein Workshop, bestehend aus Vertreter*innen der queeren Münchner Community, hat beraten, diskutiert und im vergangenen Februar das finale Motto für 2026 gewählt. Ergänzt wird es schließlich visuell durch eine wundervolle Gruppe von Menschen aus der Münchner Community, die mit ihrer stolzen Sichtbarkeit der Welt auf Plakat und PrideGuide-Cover zeigen, wie Vielfalt und Stärke aussehen, wenn wir zusammenstehen und miteinander leben und kämpfen. ■

cadence®

At Cadence, belonging drives innovation.

We're committed to building a workplace where everyone feels welcomed, respected, and empowered to be their authentic selves and make a meaningful impact.

Proud to be recognized globally as a top place to work, Cadence has been named to Fortune's 100 Best Companies to Work For® in Europe and earned 12 consecutive years on Fortune's "100 Best Companies to Work For®" list.



cadence.com/cadence/careers

„Wir müssen

zusammenhalten!“

Sophie Koch, Beauftragte der Bundesregierung für die Akzeptanz sexueller und geschlechtlicher Vielfalt

Foto: Julian Hoffmann

QUEERPOLITIK

Für die Rechte der LGBTIQ*-Community auf Bundesebene steht die Queerbeauftragte Sophie Koch ein. Mit dem PrideGuide sprach sie über rechte Gewalt, den queeren Aktionsplan des Bundes und seine Umsetzung durch Gesetzesinitiativen.

[INTERVIEW]— Stephanie Hügler

☞ **PrideGuide:** Sophie, es ist zu befürchten, dass die AfD bei den diesjährigen Landtags- und Kommunalwahlen viele Stimmen gewinnen wird. Müssen wir als queere Community davor Angst haben?

☞ **Sophie Koch:** Angst ist für mich nie ein guter Ratgeber. Ich bin prinzipiell ein optimistischer Mensch, obwohl ich natürlich verstehe, dass man Sorge hat. Aber ich glaube und bin überzeugt, dass wir es überall schaffen werden, eine demokratische Mehrheit zustande zu bekommen. So wie wir das zum Beispiel auch in Sachsen geschafft haben, obwohl die AfD so stark ist. Die queere Community ist unfassbar widerstandsfähig. Gerade in Ostdeutschland gibt es so viele Christopher Street Days wie noch nie – und das, obwohl dort häufig parallel rechtsextreme Demonstrationen stattfinden. Solange Menschen sich vor Ort engagieren, sage ich: Wenn wir uns auf diese Solidarität konzentrieren, müssen wir keine Angst haben.

☞ **PrideGuide:** Welche Auswirkungen hätte es aus deiner Sicht, wenn die AfD sogar im Bund an die Macht käme?

☞ **Sophie Koch:** Wir beobachten gerade in anderen Staaten, wie rechtsgerichtete Politiker*innen und Parteien als erstes die Rechte der LGBTIQ*-Community zurückschrauben – allen voran die Rechte von trans* Personen. Das ist häufig ein Baustein auf dem Weg, eine demokratische Gesellschaft zu spalten und abzuschaffen. Ich befürchte, dass genau das auch hier passieren würde.

☞ **PrideGuide:** Die Gewalt gegen queere Personen nimmt zu, und es gibt wahrscheinlich eine hohe Dunkelziffer. Gleichzeitig steht der nationale Aktionsplan „Queer leben“ auf der Kippe. Wie stehst du dazu?

☞ **Sophie Koch:** Natürlich finde ich es sehr beunruhigend, dass die Zahl der Straftaten gegen queere Personen steigt. Gleichzeitig könnte dies auch daran liegen, dass unsere Polizeibehörden sensibilisierter sind und mehr Fälle zur Anzeige gebracht werden. Trotzdem haben wir sicherlich eine große Dunkelziffer. Ich bin froh, dass sich Behörden wie das Bundeskriminalamt stark für die Vernetzung der Länder-Polizeibehörden einsetzen, um zum Beispiel die Entwicklung der queerfeindlichen Straftaten zu monitorieren. Zur Debatte

über den Aktionsplan: Der Prozess seiner Erstellung ist abgeschlossen. Er wurde in der letzten Legislatur erarbeitet, und ich befinde mich dazu im Austausch mit verschiedenen Ministerien. Ich möchte vor allem, dass die Maßnahmen, die darin stehen, weiter umgesetzt werden. Und das geschieht auch. Die Ministerien haben nicht einfach die Stifte fallen gelassen, nur weil eine neue Legislatur ansteht. Und natürlich werden wir auch weiter den Stand der Umsetzung im Blick haben.

☞ **PrideGuide:** Welche Maßnahmen sollen konkret umgesetzt werden?

☞ **Sophie Koch:** Einige Gesetzesvorhaben wurden schon umgesetzt, etwa das Selbstbestimmungsgesetz. Andere Vorschläge aus dem Aktionsplan möchte ich weiter verankert sehen. Dazu zählen etwa die Ergänzung des Diskriminierungsverbots um „sexuelle Identität“ in Artikel 3 Grundgesetz (Art. 3 GG) oder die Veränderung des Abstammungsrechts zur Gleichstellung von gleichgeschlechtlichen Paaren. Gerade Artikel 3 hat viel mit dem Schutz queerer Menschen zu tun – auch historisch betrachtet. Das Ende der Nazi-Herrschaft 1945 war für viele eine Befreiung, aber nicht für queere Menschen. Sie wurden bis in die 1990er-Jahre weiterhin verfolgt. Diese Schutzlücke im Grundgesetz zu schließen, ist für mich daher ein wichtiger Schritt – auch mit Blick auf mögliche politische Entwicklungen der Zukunft. Darüber hinaus möchten wir alles voranbringen, wo es Gesetzeslücken gibt oder wo wir Kooperationen, zum Beispiel mit den Sicherheitsbehörden, stärken können.

☞ **PrideGuide:** Welche konkreten Fortschritte gibt es bei der Ergänzung von Art. 3 GG? siehe auch Seite 18

☞ **Sophie Koch:** Es gab hierzu eine Bundesratsinitiative. Ich bin den CDU-geführten Ländern Berlin, Nordrhein-Westfalen und Schleswig-Holstein dankbar, dass sie das zusammen mit verschiedenen SPD-regierten Ländern vorangebracht haben. Jetzt liegt der Gesetzesentwurf im Bundestag und soll bald in die Erste Lesung gehen. Sobald eine Grundgesetzänderung, gern auch zu einem anderen Thema, ansteht, bin ich optimistisch, dass wir Artikel 3 erfolgreich ergänzen können.

☞ **PrideGuide:** Das Selbstbestimmungsgesetz soll evaluiert werden. Wie stehst du dazu?

☞ **Sophie Koch:** Dass das Gesetz richtig ist und bestehen bleiben muss, steht für mich außer Frage. Evaluierungen gibt es bei fast jedem Gesetz nach einer gewissen Zeit. Ich halte das auch beim Selbstbestimmungsgesetz für absolut richtig und freue mich über Rückmeldungen von Menschen, denen es das Leben erleichtert hat. Bei der Evaluierung müssen vor allem ihre Stimmen gehört werden.

☞ **PrideGuide:** Wirst du mit deiner Position in der Bundesregierung gehört?

☞ **Sophie Koch:** Ich verschaffe mir Gehör. Und natürlich wird auch die Queerbeauftragte frühzeitig bei bestimmten Gesetzen einbezogen. Mit manchen Ministerien funktioniert der Austausch sehr gut, und wir haben einen super Draht zu ihnen, in anderen muss man Themen erstmal platzieren. Aber ich habe bisher noch

keine Person getroffen, die gesagt hätte: „Mit Ihren Themen will ich nichts zu tun haben.“

➔ **PrideGuide:** Welche Maßnahmen aus dem queeren Aktionsplan sind am schwierigsten umzusetzen?
 ➔ **Sophie Koch:** Schwierig ist es immer dort, wo der Bund nicht originär zuständig ist – etwa im Bildungsbe- reich oder bei zivilgesellschaftlichen Projekten mit mög- licherweise schrumpfender Landesförderung. Dort kön- nen wir nur Empfehlungen an die Länder geben. Wenn die Finanzierung geklärt ist und der Bund klar zuständig ist, ist es am einfachsten. Dass die geplante Reform des Abstammungsrechts kommt, halte ich durchaus für realistisch. Das veraltete Abstammungsrecht ist aus meiner Sicht eine der größten Lücken bei der Gleich- stellung. Justizministerin Stefanie Hubig hat schon im letzten Jahr Bereitschaft signalisiert, das Thema anzu- gehen. Hier geht es vor allem um die Perspektive der Kinder. Sie haben ein Recht auf Eltern, da ist doch egal welches Geschlecht sie haben. Wichtig ist die rechtliche Absicherung, gerade auch für lesbische Paare.

➔ **PrideGuide:** Wie kann man queere Menschen besser vor Hasskriminalität schützen?

➔ **Sophie Koch:** Wichtig ist die Sensibilisierung inner- halb der Sicherheitsbehörden. Manche Bundesländer haben Ansprechpersonen und Schulungen für Polizei- beamt*innen bereits in der Ausbildung – das wäre flä- chendeckend wünschenswert. Außerdem brauchen wir ein Monitoring, Dunkelfeldstudien und Schutzkonzepte für CSDs, auch bei An- und Abreise. Weil die Bundes- polizei für die Bahnhöfe zuständig ist, bin ich hierzu mit dem Bundesinnenministerium im Austausch.

➔ **PrideGuide:** Was kann die Bundesregierung für quee- re Geflüchtete tun? Hier in Bayern sind immer wieder queere Geflüchtete von Abschiebung bedroht, und es fehlt an adäquater Unterbringung.

➔ **Sophie Koch:** Asyl ist ein individuelles Recht, und jeder Fall muss einzeln geprüft werden. Verfolgung aufgrund von Sexualität oder Geschlechtsidentität sind wichtige Asylgründe. Meine Aufgabe ist es, innerhalb der Bundesregierung für diese Thematik zu sensibilisieren. Die Unterbringung ist allerdings wieder Ländersache. Der Bund kann hier nur Standards erarbeiten und Emp- fehlungen herausgeben, und ich kann hier nur für die Be- achtung der Menschenrechte appellieren. Am Ende darf die von queeren Personen aber nicht davon abhängen, in welchem Bundesland jemand unterkommt.

➔ **PrideGuide:** Laut Amadeu Antonio Stiftung wurde im letzten Jahr jeder zweite Christopher Street Day ange- griffen – auch einige CSDs hier in Bayern waren betrof- fen. Was kannst du hier tun?

➔ **Sophie Koch:** Allein meine Anwesenheit kann helfen. Im letzten Jahr habe ich 14 CSDs besucht, und auch dieses Jahr plane ich eine Tour. Gerade kleinere CSDs im ländlichen Raum brauchen Sichtbarkeit und Unter- stützung. Außerdem appelliere ich an die Unternehmen, sich nicht aus der Finanzierung der CSDs zurückzuzie- hen, sondern gerade jetzt Haltung zu zeigen – und auch kleinere CSDs zu unterstützen. Vielleicht können auch

die größeren CSDs Patenschaften für die kleineren über- nehmen. Das kenne ich so zum Beispiel aus Sachsen.

➔ **PrideGuide:** Wie sollten CSDs auf Anfeindungen reagieren? München hat sich entschieden, nicht zurück- zuweichen, sondern den CSD sogar noch größer zu machen.

➔ **Sophie Koch:** Ich rate allen CSDs, auf die Sicherheits- behörden zuzugehen und zum Beispiel bei der Polizei für Sensibilisierung zu werben. Und es braucht die Unterstützung der Mehrheitsgesellschaft. Ich kann alle Menschen nur dazu aufrufen, an den CSD-Demonstrati- onen teilzunehmen. Ein Christopher Street Day ist nicht nur eine Demonstration für sexuelle und geschlechtli- che Vielfalt, sondern immer auch für eine offene, tole- rante und demokratische Gesellschaft. Jeder Angriff auf eine Gruppe von Minderheiten in der Gesellschaft ist auch ein Angriff auf die Demokratie.

„Die einzelnen Gruppen sollten sich nicht bekämpfen, sondern wir sollten uns gegenseitig unterstützen und uns über Unterstützung freuen – egal, woher sie kommt.“

SOPHIE KOCH

➔ **PrideGuide:** Wie blickst du in die Zukunft?

➔ **Sophie Koch:** Ich blicke grundsätzlich optimistisch in die Zukunft. Dass unsere Demokratie stark bleibt und die Gesellschaft zusammenhält, ist dennoch kein Selbstläufer. Aber ich sehe so viele Initiativen – auch im ländlichen Raum –, die sich für queere Menschen engagieren. Sie sollten unsere Vorbilder sein. Politisch erwarte ich, dass sich die Regierung hinter die Rechte queerer Menschen stellt, uns unterstützt und vor Angrif- fen schützt.

➔ **PrideGuide:** Wie kann die queere Community zusam- menstehen?

➔ **Sophie Koch:** Natürlich gibt es Reibungen in einer so großen und vielfältigen Community. Und natürlich braucht es auch Räume, wo wir diese ausdiskutieren können. FLINTA-Personen sind in der Community oft unterrepräsentiert, aber auch die Unterstützung von schwulen Männern bleibt natürlich wichtig. Die einzel- nen Gruppen sollten sich nicht bekämpfen, sondern wir sollten uns gegenseitig unterstützen und uns über Unterstützung freuen – egal, woher sie kommt. Wenn uns der Wind entgegenbläst, müssen wir uns alle unterhaken. Wenn trans* Personen angegriffen werden, muss die gesamte Community hinter ihnen stehen. Denn am Ende gilt: Die Community ist nichts ohne das Team – wir alle müssen zusammenhalten. ■

Kontakt zu Sophie Koch → Ihre offizielle Website: www.sophiekoch.de und auf Social Media Instagram: @sophiekoch.j

Den PrideGuide auch online lesen → www.csdmuenchen.de

Polizeipräsidium
München



Generalstaatsanwaltschaft
München



Landeshauptstadt
München
Oberbürgermeister

Koordinierungsstelle
zur Gleichstellung
von LGBTIQ*

ZEIG FLAGGE. ZEIG'S AN!

80–90% der LGBTIQ*-feindlichen Straftaten werden nicht angezeigt.

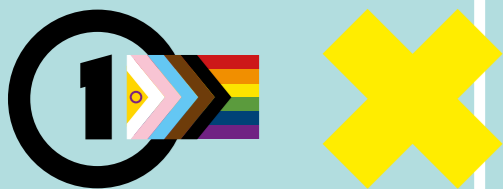
 **Strong!**



Mehr Informationen
unter www.zeigs-an.de

SECHS ZENTRALE POLITISCHE FORDERUNGEN DES CSD MÜNCHEN MUNICH PRIDE

Ein aufmerksamer Blick auf die Schilder, Banner und Shirts der Menschen einer Pride-Parade lässt schnell realisieren, welche politischen Messages und Forderungen queere Menschen und ihre Unterstützer*innen heute an die Welt richten. Die moderne Pride-Bewegung hat seit ihrem Beginn viel erreicht. Doch es bleiben weiterhin viele Herausforderungen, Versäumnisse und nicht selten eklatante Missstände, für die wir lautstark und beherzt auf die Straße gehen. Lest hier sechs informative und emotionale Beiträge zu unseren zentralen politischen Forderungen.



FORDERUNG 1/6

Queere Menschen vor Diskriminierung schützen!

→ Wir fordern die Ergänzung von Artikel 3, Absatz 3 des Grundgesetzes um die Merkmale sexuelle Orientierung und geschlechtliche Identität.

Interview von Robert Seiler
Mit Kai Bölle - Mitglied des Bundesvorstands des CSD Deutschland e.V. und dort zuständig für die politische Kommunikation.

PrideGuide: Wir freuen uns, mit dir eine Fachperson dazuhaben, die sich auskennt. ☛ Kai: Ja vielen Dank. Ich bin seit Jahren im Aktionsbündnis Artikel 3 aktiv.

PrideGuide: Warum ist es aus deiner Sicht genau jetzt an der Zeit, den Artikel 3 ausdrücklich um den Schutz der sexuellen Orientierung und der geschlechtlichen Identität zu ergänzen? ☛ Kai: Es ist schon lange an der Zeit. Und jetzt wird es besonders dringend. Wir haben in den letzten Jahrzehnten viele rechtliche Erfolge durch Neubewertungen des Bundesverfassungsgerichts erstritten können. Das heißt, das Bundesverfassungsgericht hat viele Inhalte des Grundgesetzes anders ausgelegt, als es das früher getan hat. Denn substantiell geändert hat sich nichts. Aber die Interpretation war immer mehr in „unsere“ Richtung. Alle Rechte, die wir so erkämpft haben, sind einfache Gesetze. Wir erleben einen massiven Rechtsruck in den Parlamenten. Wir erleben eine AfD, die kurz davor steht, Landtagswahlen zu gewinnen, und damit sind diese Gesetze auch akut bedroht. Das heißt, sie können mit einfacher Mehrheit wieder kassiert werden.

PrideGuide: Kannst du ein Beispiel dafür geben, um welches Gesetz es sich dabei handeln könnte? ☛ Kai: Die Eheöffnung zum Beispiel, oder das Selbstbestimmungsgesetz. Oder die Abschaffung des Paragraphen 175 StGB. Alles, ohne dass das Grundgesetz in irgendeiner Form anders sein müsste. Es kann einfach uminterpretiert werden. Das gleiche Grundgesetz mit dem der Paragraph 175 möglich war, ist dieses jetztige, mit dem er abgeschafft wurde. Solche Entwicklungen lassen sich immer rückwärts denken. In Artikel 3 GG sind jetzt explizit die Opfergruppen der NS-Zeit zwar angeführt - die Aussage niemand darf diskriminiert werden ist sehr deutlich und klar - doch sind wir (queere Personen; An-

merkung des Autors) explizit nicht genannt. Wir sind die einzige Opfergruppe, die dort keinen Eingang gefunden hat (Geschlecht, Abstammung, Rasse, Sprache, Heimat und Herkunft, Glaube, religiöse oder politische Anschauungen; Anmerkung des Autors), was ein deutliches Zeichen ist, dass Homosexualität zur Entstehungszeit des Grundgesetzes 1949 immer noch geächtet und verpönt war. Ein langer Kampf war nötig, der insgesamt zu einem gesellschaftlichen Umdenken geführt hat. Jetzt muss das GG nachziehen.

PrideGuide: Das ist ein Sicherheitsaspekt. Gibt es auch Verbesserungen, die im Alltag queerer Personen eintreten können? ☛ Kai: Man kann aus dem Grundgesetz selten etwas linear und direkt ableiten. Das liegt in der Natur der Sache. Der vorher erwähnte Sicherheitsaspekt ist schon die Hauptsache, dass Wiedereinführungen des Paragraphen 175 StGB oder die Abschaffung der Eheöffnung unmöglich gemacht wird. Aber was auch möglich wird, ist eine Überprüfung anderer Gesetze, die es möglich macht zu schauen, ob sie dem Anspruch entsprechen, auch die geschlechtliche oder sexuelle Identität mitzudenken. Wir haben also einen direkten Bezug, wir können sozusagen jederzeit in ein Klageverfahren eintreten, eine Beschwerde erheben, etc. Dieser direkte Bezug - der abgeänderte Art 3 GG - wäre dann auch nicht mehr groß zu deuten. Aktuell haben wir mit Art 2 GG eine Stolperfalle, da dort immer noch ein Sittenbezug hergestellt ist. Und der Sittenbezug war es auch, der die Verfolgung von queeren Menschen so lange möglich gemacht hat. Wir waren ja „Menschen wider die guten Sitten“. Der Sittenbezug könnte obendrein auch noch gestrichen werden (lacht). Die Sitten sind nämlich irgendwo definiert und unterliegen der absoluten Willkür der Justiz, denn diese leitet sie von gesellschaftlichen Gepflogenheiten ab: Was ist gerade irgendwie Konsens und Sittenkonform? Wenn wir nun aber in Art 3 GG explizit den Schutz genießen, dann hebeln wir genau diese Willkür aus.

PrideGuide: Gibt es da noch ein praktisches Beispiel? ☛ Kai: Die staatlich verordnete Weitergabe von Deadnames zum Beispiel. Dagegen könnte ich dann Verfassungsklage einreichen, denn der Antidiskriminierungsschutz ist eindeutig verletzt.

PrideGuide: Die von dir genannten Beispiele zeigen schon, dass man auch Skeptikern gut entgegenhalten kann, die von reiner Symbolpolitik sprechen. Inwiefern würde eine Aufnahme in Art 3 GG denn gesellschaftliche Debatten verschärfen oder befrieden? ☛ Kai: So weit würde ich momentan noch nicht gehen. Auch hier ist eine direkte Folge noch nicht zu erwarten. Doch die Gesellschaft hat noch immer eine sehr hohe Meinung und das Grundgesetz genießt einen extrem hohen Stellenwert in der Bevölkerung. Ich verbinde damit eindeutig ein Reinsickern in Debatten und Diskussionen, wenn es dort explizit steht, das wird aber ein langsamer und längerfristiger Prozess sein. Für mich ist der

juristische Bezug wichtiger, mit dem ich in Verfahren einsteigen kann.

PrideGuide: Gibt es eine Bedeutung für junge LGBTIQ*-Personen, die gerade noch auf der Suche nach gesellschaftlicher Akzeptanz sind? ☛ Kai: Auf jeden Fall. Im Moment habe ich eine sehr vage Ausgangslage und viele können sich fragen: Bin ich bei dem Artikel überhaupt mitgemeint? Mit der Änderung habe ich Eindeutigkeit geschaffen. Dann stehe ich mit drin. Und ich kann es ins Wort bringen: ich bin an dieser Stelle direkt betroffen, ich stehe da mit drin. Ganz einfach: Sichtbarkeit. Und: ich finde mich wieder!

PrideGuide: Welche Botschaft würde Deutschland denn damit international senden? ☛ Kai: Ein starkes Signal nach innen und eine Solidaritätsnote zu sagen: Wir sichern eure Existenz. Und damit ganz klar nach außen - nennen wir explizit die USA - indem wir sagen: ihr seid auf dem falschen Weg. Auch innersuropäisch gegen Bestrebungen aus Ungarn, die weit fortgeschritten sind und wo alleine das Reden über queere Menschen unter Strafe steht.

PrideGuide: Was kann der einzelne tun? Hast Du einen Tipp für uns? ☛ Kai: Ja, das schöne ist: Jede*r kann sich einbringen. Und das ist enorm wichtig. Wir haben eine Initiative der Bundesländer! Das heißt, der Bundestag muss sich damit beschäftigen. Und wenn dieser das tut, müssen sich auch die Abgeordneten deines Wahlkreises damit beschäftigen. Ich persönlich bin zu meinem Bundestagsabgeordneten gegangen und bin mit ihm ins Gespräch darüber gegangen und habe nicht locker gelassen, bis sie mir ihre Unterstützung zugesichert haben (lacht). Das wird jetzt Aufgabe der queeren Community sein, ihre Abgeordneten hinzuweisen und ins Gespräch zu kommen, denn diese haben oft überhaupt keinen Bezug zur Community, zu unseren Themen, zu unserer Lebensrealität. Die meisten stehen eher fern und haben wenig bis keinen Kontakt. Dann braucht es unseren Einsatz und unser Angebot. Am besten schreibt man oder nimmt mit einem Interessensverband Kontakt auf. Wir müssen so vielen Abgeordneten wie möglich klar machen: Für uns ist das ein ganz wichtiger Punkt. Das hat für mich bald mit der Ge-

führung von Leib und Leben zu tun, wenn sich das gesellschaftliche Klima ändert. Und deshalb möchte ich von dir Unterstützung im Parlament. Und das gilt auch für die Landtagsabgeordneten, denn der Bundesrat muss ja auch irgendwann zustimmen.

PrideGuide: Vielen Dank für diesen wirklich praktischen Impuls zum Schluss. Vielen Dank für das Gespräch. ☛ Kai: Vielen Dank! Zum Schluss möchte ich nochmal zur Einheit in der Community aufrufen. Es gibt manche Spaltungstendenzen, manche Argumentationslinien. Wichtig für uns ist die klare Botschaft: Wir brauchen diese Ergänzung wirklich dringend! ■

Hasskriminalität und Hatespeech wirksam bekämpfen!

→ Wir fordern den Schutz aller LGBTIQ* sowie die Entwicklung von Gegenstrategien unter Beteiligung der queeren Community.

Interview von Robert Seiler
Ben sitzt in seinem Büro von Strong! - der Fachstelle gegen Diskriminierung und Gewalt und denkt viel nach, wenn ich ihm die Fragen stelle. Er braucht ein bisschen Zeit, aber nach einer Weile hat er sich ausgesprochen. Die Antworten kommen wie geschrieben, aber alles andere als auswendig gelernt. Man merkt, da steckt Erfahrung drin. Die Fachstelle Strong! besteht aus einer psychologischen Stelle und zwei Pädagog*innen, die sich in Sachen Queerfeindlichkeit auskennen, wie keine anderen in Bayern. Außer vielleicht der Generalstaatsanwaltschaft, mit der sie aber eng kooperieren. Die Fachstelle hat viele Möglichkeiten zu beraten, in diesem Interview geben wir euch einen kleinen Einblick.

PrideGuide: Viele Queers haben Gewalt erfahren, und schrecken doch davor zurück, sich bei Strong! zu melden, vielen scheint ihr Anliegen nicht wichtig genug. ☛ Ben: Jede

Diskriminierungserfahrung, die ich als queere Person mache, die mich in irgendeiner Form angreift, ist wichtig für uns. Sei es, wenn ich als Kerl in High Heels rumlaufe oder einen Nagellack drauf habe und blöd angesprochen werde, jede „Kleinigkeit“ ist für uns groß genug. Am Ende sind es eben oft die kleinen Momente und Mikroaggressionen, die sich aufsummieren und das Fass zum Überlaufen bringen. Dann kommt ihr doch lieber vorher zu uns. Wir machen die Erfahrung, dass die meisten sich über eine lange Zeit denken: „Das geht schon irgendwie gut.“ Es kann aber so hilfreich sein über diese Momente mit einer professionellen Person zu sprechen und den Satz zu hören: „Du bist nicht Schuld, das Problem liegt bei den anderen.“

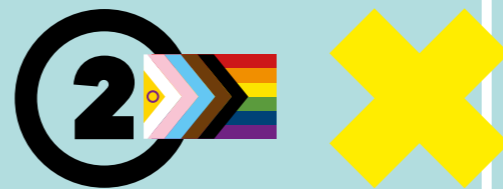
PrideGuide: Was kann ich denn erwarten, wenn ich mich bei Strong! melde? Was ist euer konkretes Angebot? ☛ Ben: Zuhören und Dasein ist das Wichtigste, den Erfahrungen und Gefühlen Raum zu geben. Wir helfen, Hassverbrechen oder herausfordernde Momente einzuordnen und zu verstehen: Was ist da mit mir gemacht worden? Oft sind es auch keine direkten Beleidigungen oder Hasskommentare, sondern sie verstecken sich hinter Komplimenten.

PrideGuide: Wie sensibilisieren wir Menschen genau auf diesen Punkt, dass wir gemeinte Sätze eben auch queerfeindliche Positionen beinhalten können? ☛ Ben: Gewaltprävention ist ein riesengroßes Feld, aber in dem Beispiel mit dem Kommentar von vorher hilft gute Kommunikation. Hierbei können wir von Strong! auch helfen, zum Beispiel: wie spreche ich solche Dinge bei meinen Eltern an? Sätze, die mich immer wieder stören und verletzen. Wie finde ich Worte für das, was mich genau stört? Bei dieser Klärung unterstützen wir. Wenn du so willst: Empowerment!

PrideGuide: Wie kann so eine Hilfe konkret aussehen? ☛ Ben: Wir klären die Situation genau ab, wie ist die Lage? Ist die Person geoutet, oder nicht. Dann schauen wir uns genau an, wie die Persönlichkeit ist: zurückhaltend und schüchtern oder geht sie ins Ganze und kann auch mal provokativ was in den Raum werfen. Das heißt, wir versuchen mit den Klient*innen zusammen zu klären, welches Verhalten gut zu ihnen passt. Dabei versuchen wir zu vermitteln: Es hat einen Effekt auf dich selbst und deinen Selbstwert, für dich und deine Bedürfnisse einzustehen und manche Sätze zurückzuweisen und nicht zuzulassen. Das hat viel mit Abgrenzung zu tun. Dabei werden wir mit den Klient*innen durchaus kreativ. Wenn sie das direkte Outing nicht wollen, kann zum Beispiel auch allgemein über Menschenrechte gesprochen werden: „Onkel Herbert, so wie du grade über Lesben sprichst, das ist keine Art, wie wir miteinander umgehen sollten.“ Noch einmal wichtig zu betonen ist, dass wir das immer



Kai Bölle vom CSD Deutschland
Foto: von privat



FORDERUNG 2/6

Hasskriminalität und Hatespeech wirksam bekämpfen!

→ Wir fordern den Schutz aller LGBTIQ* sowie die Entwicklung von Gegenstrategien unter Beteiligung der queeren Community.

Interview von Robert Seiler
Ben sitzt in seinem Büro von Strong! - der Fachstelle gegen Diskriminierung und Gewalt und denkt viel nach, wenn ich ihm die Fragen stelle. Er braucht ein bisschen Zeit, aber nach einer Weile hat er sich ausgesprochen. Die Antworten kommen wie geschrieben, aber alles andere als auswendig gelernt. Man merkt, da steckt Erfahrung drin. Die Fachstelle Strong! besteht aus einer psychologischen Stelle und zwei Pädagog*innen, die sich in Sachen Queerfeindlichkeit auskennen, wie keine anderen in Bayern. Außer vielleicht der Generalstaatsanwaltschaft, mit der sie aber eng kooperieren. Die Fachstelle hat viele Möglichkeiten zu beraten, in diesem Interview geben wir euch einen kleinen Einblick.

PrideGuide: Viele Queers haben Gewalt erfahren, und schrecken doch davor zurück, sich bei Strong! zu melden, vielen scheint ihr Anliegen nicht wichtig genug. ☛ Ben: Jede



Ben von der Fachstelle
Foto: Mark Kamin



mit den Klient*innen zusammen machen und bestmöglich auf ihre Bedürfnisse zuschneiden. Bei Vorfällen mit physischer Gewalt versuchen wir, Betroffene zu stabilisieren und über rechtliche Möglichkeiten aufzuklären. Außerdem können wir bei online Hate Speech auf kurzem Dienstweg zur Generalstaatsanwaltschaft München vermitteln und direkter nachfragen, wie der Verfahrensstand ist.

PrideGuide: Verschiedene Formen von Gewalt brauchen verschiedene Antworten? ☛ Ben: Eine Gruppe verprügelt ein schwules Paar, da bleibt nur um Hilfe rufen, wenn möglich 110 wählen, wegrennen und bei der Polizei anzeigen. Aber auch da können wir im Nachgang unterstützen, wenn beispielsweise mit der Polizei etwas schief läuft. Wengleich wir da auch auf die Politik verweisen müssen, da muss mehr präventiv getan werden, dass solche Dinge gar nicht erst passieren. Doch die kleinen Momente sind für uns deswegen nicht weniger wichtig, für sich selbst lernen einzustehen und lernen, mit potentiell diskriminierenden Momenten umzugehen.

PrideGuide: MMan kann bei Strong! anrufen, eine Mail schreiben oder das unkomplizierte Online-Kontaktformular verwenden, um Hatespeech und Gewalt zu melden. Warum ist jede Kontaktaufnahme wichtig für euch? ☛ Ben: Wir sind durch unsere Förderungen und Kooperationen an wichtige Institutionen des allgemeinen Hilfesystems angebunden. Darüber kann es einen Effekt haben wenn wir einen Überblick haben, wo Queerfeindlichkeit passiert und wie sie genau aussieht. Handelt es sich um Vorfälle im eigenen Haushalt, in öffentlichen Verkehrsmitteln oder in den Sozialen Medien? Passieren viele Sachbeschädigungen insbesondere dann, wenn eine Regenbogenflagge sichtbar ist? In München ist zum Beispiel die Wiesn oder der CSD immer so ein neuralgischer Punkt. Aber das ist klar: Wo Sichtbarkeit stattfindet, da steckt auch immer die Gefahr der negativen Reaktionen möglicherweise sogar Gewaltreaktion. Leider. Für LSBTIQ* bedeutet das seit jeher und bis heute auch die Abwägung von Sichtbarkeit vs. Sicherheit. Gleichzeitig ist unsere Fallstatistik nicht-repräsentativ und auch eine andere Vals die der Polizei. Bei uns zählt die Betroffenenperspektive. Es geht uns in erster Linie nicht um die strafrechtliche Relevanz der Vorfälle. Am Ende hilft uns jeder Kontakt ein Gesamtbild zu bekommen und davon die richtigen Maßnahmen abzuleiten.

PrideGuide: Kannst du die Arbeit der Fachstelle Strong! in einem Satz zusammenfassen? ☛ Ben: Das dürfte tatsächlich eine Schwierigkeit sein, die wir seit Stunde Null haben. Und diese Schwierigkeit ist gleichzeitig eine große Stärke: Wir machen sehr viel unterschiedliche Dinge, für unterschiedliche Menschen.

PrideGuide: Was macht ihr denn alles? ☛ Ben: Die vorher erwähnte psychosoziale Beratung mit all ihren Fragen. Dann auch präventive Sachen: Wie kann ich der Gewalt im privaten Umfeld vorbeugen? Zum Beispiel Beratung zu einem sicheren Outing in einem queerfeindlichen Umfeld. Versorgung von Personen, nicht nur bei kleinen Diskriminierungen, sondern auch Opfer von großen Gewalttaten, bspw. schwerste Körperverletzung, Begleitung zu Gericht, Hilfe bei der Anzeige bei Polizei, Landeskriminalamt LKA und Staatsanwaltschaft. Wir haben viele Kooperationen, die wir gegründet haben, die uns heute helfen. Diese alle aufzuzählen, würde noch ein Interview brauchen. Das sind jetzt nur Dinge, die Betroffene angehen. Wir versorgen aber auch das soziale Umfeld oder Zeug*innen. Wie soll ich das alles in einem Satz zusammenfassen? →

PrideGuide: Was macht ihr denn alles? ☛ Ben: Die vorher erwähnte psychosoziale Beratung mit all ihren Fragen. Dann auch präventive Sachen: Wie kann ich der Gewalt im privaten Umfeld vorbeugen? Zum Beispiel Beratung zu einem sicheren Outing in einem queerfeindlichen Umfeld. Versorgung von Personen, nicht nur bei kleinen Diskriminierungen, sondern auch Opfer von großen Gewalttaten, bspw. schwerste Körperverletzung, Begleitung zu Gericht, Hilfe bei der Anzeige bei Polizei, Landeskriminalamt LKA und Staatsanwaltschaft. Wir haben viele Kooperationen, die wir gegründet haben, die uns heute helfen. Diese alle aufzuzählen, würde noch ein Interview brauchen. Das sind jetzt nur Dinge, die Betroffene angehen. Wir versorgen aber auch das soziale Umfeld oder Zeug*innen. Wie soll ich das alles in einem Satz zusammenfassen? →

PrideGuide: Was macht ihr denn alles? ☛ Ben: Die vorher erwähnte psychosoziale Beratung mit all ihren Fragen. Dann auch präventive Sachen: Wie kann ich der Gewalt im privaten Umfeld vorbeugen? Zum Beispiel Beratung zu einem sicheren Outing in einem queerfeindlichen Umfeld. Versorgung von Personen, nicht nur bei kleinen Diskriminierungen, sondern auch Opfer von großen Gewalttaten, bspw. schwerste Körperverletzung, Begleitung zu Gericht, Hilfe bei der Anzeige bei Polizei, Landeskriminalamt LKA und Staatsanwaltschaft. Wir haben viele Kooperationen, die wir gegründet haben, die uns heute helfen. Diese alle aufzuzählen, würde noch ein Interview brauchen. Das sind jetzt nur Dinge, die Betroffene angehen. Wir versorgen aber auch das soziale Umfeld oder Zeug*innen. Wie soll ich das alles in einem Satz zusammenfassen? →

PrideGuide: Was macht ihr denn alles? ☛ Ben: Die vorher erwähnte psychosoziale Beratung mit all ihren Fragen. Dann auch präventive Sachen: Wie kann ich der Gewalt im privaten Umfeld vorbeugen? Zum Beispiel Beratung zu einem sicheren Outing in einem queerfeindlichen Umfeld. Versorgung von Personen, nicht nur bei kleinen Diskriminierungen, sondern auch Opfer von großen Gewalttaten, bspw. schwerste Körperverletzung, Begleitung zu Gericht, Hilfe bei der Anzeige bei Polizei, Landeskriminalamt LKA und Staatsanwaltschaft. Wir haben viele Kooperationen, die wir gegründet haben, die uns heute helfen. Diese alle aufzuzählen, würde noch ein Interview brauchen. Das sind jetzt nur Dinge, die Betroffene angehen. Wir versorgen aber auch das soziale Umfeld oder Zeug*innen. Wie soll ich das alles in einem Satz zusammenfassen? →

PrideGuide: Was macht ihr denn alles? ☛ Ben: Die vorher erwähnte psychosoziale Beratung mit all ihren Fragen. Dann auch präventive Sachen: Wie kann ich der Gewalt im privaten Umfeld vorbeugen? Zum Beispiel Beratung zu einem sicheren Outing in einem queerfeindlichen Umfeld. Versorgung von Personen, nicht nur bei kleinen Diskriminierungen, sondern auch Opfer von großen Gewalttaten, bspw. schwerste Körperverletzung, Begleitung zu Gericht, Hilfe bei der Anzeige bei Polizei, Landeskriminalamt LKA und Staatsanwaltschaft. Wir haben viele Kooperationen, die wir gegründet haben, die uns heute helfen. Diese alle aufzuzählen, würde noch ein Interview brauchen. Das sind jetzt nur Dinge, die Betroffene angehen. Wir versorgen aber auch das soziale Umfeld oder Zeug*innen. Wie soll ich das alles in einem Satz zusammenfassen? →

PrideGuide: Was macht ihr denn alles? ☛ Ben: Die vorher erwähnte psychosoziale Beratung mit all ihren Fragen. Dann auch präventive Sachen: Wie kann ich der Gewalt im privaten Umfeld vorbeugen? Zum Beispiel Beratung zu einem sicheren Outing in einem queerfeindlichen Umfeld. Versorgung von Personen, nicht nur bei kleinen Diskriminierungen, sondern auch Opfer von großen Gewalttaten, bspw. schwerste Körperverletzung, Begleitung zu Gericht, Hilfe bei der Anzeige bei Polizei, Landeskriminalamt LKA und Staatsanwaltschaft. Wir haben viele Kooperationen, die wir gegründet haben, die uns heute helfen. Diese alle aufzuzählen, würde noch ein Interview brauchen. Das sind jetzt nur Dinge, die Betroffene angehen. Wir versorgen aber auch das soziale Umfeld oder Zeug*innen. Wie soll ich das alles in einem Satz zusammenfassen? →

PrideGuide: Was macht ihr denn alles? ☛ Ben: Die vorher erwähnte psychosoziale Beratung mit all ihren Fragen. Dann auch präventive Sachen: Wie kann ich der Gewalt im privaten Umfeld vorbeugen? Zum Beispiel Beratung zu einem sicheren Outing in einem queerfeindlichen Umfeld. Versorgung von Personen, nicht nur bei kleinen Diskriminierungen, sondern auch Opfer von großen Gewalttaten, bspw. schwerste Körperverletzung, Begleitung zu Gericht, Hilfe bei der Anzeige bei Polizei, Landeskriminalamt LKA und Staatsanwaltschaft. Wir haben viele Kooperationen, die wir gegründet haben, die uns heute helfen. Diese alle aufzuzählen, würde noch ein Interview brauchen. Das sind jetzt nur Dinge, die Betroffene angehen. Wir versorgen aber auch das soziale Umfeld oder Zeug*innen. Wie soll ich das alles in einem Satz zusammenfassen? →

PrideGuide: Was macht ihr denn alles? ☛ Ben: Die vorher erwähnte psychosoziale Beratung mit all ihren Fragen. Dann auch präventive Sachen: Wie kann ich der Gewalt im privaten Umfeld vorbeugen? Zum Beispiel Beratung zu einem sicheren Outing in einem queerfeindlichen Umfeld. Versorgung von Personen, nicht nur bei kleinen Diskriminierungen, sondern auch Opfer von großen Gewalttaten, bspw. schwerste Körperverletzung, Begleitung zu Gericht, Hilfe bei der Anzeige bei Polizei, Landeskriminalamt LKA und Staatsanwaltschaft. Wir haben viele Kooperationen, die wir gegründet haben, die uns heute helfen. Diese alle aufzuzählen, würde noch ein Interview brauchen. Das sind jetzt nur Dinge, die Betroffene angehen. Wir versorgen aber auch das soziale Umfeld oder Zeug*innen. Wie soll ich das alles in einem Satz zusammenfassen? →

PrideGuide: Was macht ihr denn alles? ☛ Ben: Die vorher erwähnte psychosoziale Beratung mit all ihren Fragen. Dann auch präventive Sachen: Wie kann ich der Gewalt im privaten Umfeld vorbeugen? Zum Beispiel Beratung zu einem sicheren Outing in einem queerfeindlichen Umfeld. Versorgung von Personen, nicht nur bei kleinen Diskriminierungen, sondern auch Opfer von großen Gewalttaten, bspw. schwerste Körperverletzung, Begleitung zu Gericht, Hilfe bei der Anzeige bei Polizei, Landeskriminalamt LKA und Staatsanwaltschaft. Wir haben viele Kooperationen, die wir gegründet haben, die uns heute helfen. Diese alle aufzuzählen, würde noch ein Interview brauchen. Das sind jetzt nur Dinge, die Betroffene angehen. Wir versorgen aber auch das soziale Umfeld oder Zeug*innen. Wie soll ich das alles in einem Satz zusammenfassen? →

PrideGuide: Was macht ihr denn alles? ☛ Ben: Die vorher erwähnte psychosoziale Beratung mit all ihren Fragen. Dann auch präventive Sachen: Wie kann ich der Gewalt im privaten Umfeld vorbeugen? Zum Beispiel Beratung zu einem sicheren Outing in einem queerfeindlichen Umfeld. Versorgung von Personen, nicht nur bei kleinen Diskriminierungen, sondern auch Opfer von großen Gewalttaten, bspw. schwerste Körperverletzung, Begleitung zu Gericht, Hilfe bei der Anzeige bei Polizei, Landeskriminalamt LKA und Staatsanwaltschaft. Wir haben viele Kooperationen, die wir gegründet haben, die uns heute helfen. Diese alle aufzuzählen, würde noch ein Interview brauchen. Das sind jetzt nur Dinge, die Betroffene angehen. Wir versorgen aber auch das soziale Umfeld oder Zeug*innen. Wie soll ich das alles in einem Satz zusammenfassen? →

PrideGuide: Was macht ihr denn alles? ☛ Ben: Die vorher erwähnte psychosoziale Beratung mit all ihren Fragen. Dann auch präventive Sachen: Wie kann ich der Gewalt im privaten Umfeld vorbeugen? Zum Beispiel Beratung zu einem sicheren Outing in einem queerfeindlichen Umfeld. Versorgung von Personen, nicht nur bei kleinen Diskriminierungen, sondern auch Opfer von großen Gewalttaten, bspw. schwerste Körperverletzung, Begleitung zu Gericht, Hilfe bei der Anzeige bei Polizei, Landeskriminalamt LKA und Staatsanwaltschaft. Wir haben viele Kooperationen, die wir gegründet haben, die uns heute helfen. Diese alle aufzuzählen, würde noch ein Interview brauchen. Das sind jetzt nur Dinge, die Betroffene angehen. Wir versorgen aber auch das soziale Umfeld oder Zeug*innen. Wie soll ich das alles in einem Satz zusammenfassen? →

PrideGuide: Was macht ihr denn alles? ☛ Ben: Die vorher erwähnte psychosoziale Beratung mit all ihren Fragen. Dann auch präventive Sachen: Wie kann ich der Gewalt im privaten Umfeld vorbeugen? Zum Beispiel Beratung zu einem sicheren Outing in einem queerfeindlichen Umfeld. Versorgung von Personen, nicht nur bei kleinen Diskriminierungen, sondern auch Opfer von großen Gewalttaten, bspw. schwerste Körperverletzung, Begleitung zu Gericht, Hilfe bei der Anzeige bei Polizei, Landeskriminalamt LKA und Staatsanwaltschaft. Wir haben viele Kooperationen, die wir gegründet haben, die uns heute helfen. Diese alle aufzuzählen, würde noch ein Interview brauchen. Das sind jetzt nur Dinge, die Betroffene angehen. Wir versorgen aber auch das soziale Umfeld oder Zeug*innen. Wie soll ich das alles in einem Satz zusammenfassen? →

PrideGuide: Was macht ihr denn alles? ☛ Ben: Die vorher erwähnte psychosoziale Beratung mit all ihren Fragen. Dann auch präventive Sachen: Wie kann ich der Gewalt im privaten Umfeld vorbeugen? Zum Beispiel Beratung zu einem sicheren Outing in einem queerfeindlichen Umfeld. Versorgung von Personen, nicht nur bei kleinen Diskriminierungen, sondern auch Opfer von großen Gewalttaten, bspw. schwerste Körperverletzung, Begleitung zu Gericht, Hilfe bei der Anzeige bei Polizei, Landeskriminalamt LKA und Staatsanwaltschaft. Wir haben viele Kooperationen, die wir gegründet haben, die uns heute helfen. Diese alle aufzuzählen, würde noch ein Interview brauchen. Das sind jetzt nur Dinge, die Betroffene angehen. Wir versorgen aber auch das soziale Umfeld oder Zeug*innen. Wie soll ich das alles in einem Satz zusammenfassen? →

PrideGuide: Du hast viele unterschiedliche Gruppen genannt. Eine fehlt. Die Täter*innen. Beratet ihr die auch? **Ben:** Wir machen keine Täterarbeit, wobei das auch sehr sinnvoll wäre. Aber wir schaffen das von der Kapazität her nicht. Wir sind ausgelastet mit den Fällen, die uns tagtäglich erreichen. Eine Sache ist an diesem Punkt natürlich aber noch interessant: Wir beraten auch bei Gewalt innerhalb queerer Beziehungen. Das heißt, die Täter müssen nicht immer Außenstehende sein. Stell dir vor, du hast eine lesbische Person, die gegenüber seiner nichtbinären Partnerperson ständig trans*feindliche Kommentare abgibt. Natürlich machen wir in diesem Fall auch eine Beratung, auch wenn das deine Frage vielleicht grade nicht ganz getroffen hat.

PrideGuide: Doch, das war ein wichtiger Hinweis. Hast du noch einen Hinweis zur Prävention? **Ben:** Wir machen indirekte Täterarbeit, weil wir natürlich mit Prävention zu tun haben. Das Hauptindiz aller Täterschaft ist toxische Männlichkeit. Und wenn wir nicht anfangen, Menschen und insbesondere Männer durch emotionale Arbeit zu stützen, dass sie sich mit sich selber und ihren internalisierten Bildern beschäftigen, mit ihrer Misogynie auseinandersetzen, dann wird alles nichts. Am besten startet man in der Schule damit, weil wir da den größten Einfluss haben: Da muss jeder hin und wir vermitteln es einer gesamten Generation. Aber dann braucht es auch Vorbilder in Politik und Gesellschaft, in Sport und Öffentlichkeit. Und bei den Vätern. Das ist meiner Meinung nach der Schlüssel.

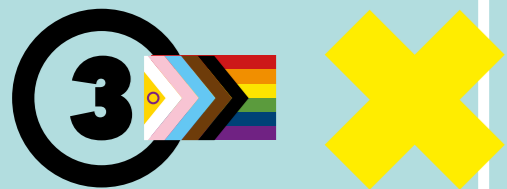
PrideGuide: Danke für das Interview. **Ben:** Vielen Dank an euch! ■

besonders für Kinder und Jugendliche ist das SBGG ein Segen“, ergänzt Christian. „Das frühere Verfahren war die Hölle: lange Gerichtsprozesse, falsche Zeugnisse, ständiges Erklären“. Dass binäre trans* Menschen, auch Minderjährige, jetzt frühzeitig Dokumente in ihrem für sie passenden Namen bekommen können, senkt den psychischen Druck in Arbeit, Schule, Ausbildung und Studium – da sind sich Mo, Jonas und Christian einig. Die vorgesehene intensive psychologische Begleitung von Minderjährigen finden alle drei gut. „Gerade junge Menschen befinden sich noch im Prozess der Selbstfindung“, sagt Mo. Dey macht sich schon lange für Regenbogenfamilien stark und ist selbst Elternteil. Doch das Gesetz bestimmt nur die rechtlichen, nicht aber die medizinischen Maßnahmen. Diese werden durch den Medizinischen Dienst des Spitzenverbands der Krankenkassen (MDS) geregelt. Allerdings sind hier keinerlei Maßnahmen für nichtbinäre Menschen vorgesehen – egal, ob es sich um die Einnahme von Hormonen handelt oder um chirurgische Maßnahmen zur Geschlechtsangleichung. Begründet wird das damit, dass es sich hierbei nicht um einen „Transsexualismus“ handle, wie es in einer Richtlinie mit altem Sprachgebrauch heißt. Wenn die Krankenkasse trotzdem die Hormonbehandlung bezahlt, dann ist das eher ein Ausnahme- bzw Glücksfall.

„Viele, die sich in ihrer Identität noch nicht sicher sind, nehmen die nichtbinäre Lösung als Erweiterung ihrer Selbstfindungsphase, um sich auszuprobieren“, gibt Jonas zu bedenken. „Leider sind zu viele sofort losgeprescht und haben ihren Namen und Geschlechtseintrag auf divers geändert, ohne sich ausreichend mit den Konsequenzen zu befassen.“ Denn erst nach Ablauf eines weiteren Jahres können als divers eingetragene Menschen ihren Geschlechtseintrag erneut ändern. „Deshalb fordern wir eine bessere, verbindliche Aufklärung durch die Behörden und gleichzeitig mehr Flexibilität durch die Krankenkassen“, sagt Christian. Und Mo ergänzt: „Gerade für nichtbinäre Personen braucht es mehr Klarheit, bessere Aufklärung und verlässliche Rahmenbedingen. Sonst entsteht aus einem Befreiungsschritt neue Unsicherheit“. Die Zeiten der Diskriminierung sind durch das SBGG auch noch lange nicht vorbei – nicht nur, weil das Reisen in einige Länder für viele trans* Personen mit X im Pass oder einer Abweichung zum Geburtsgeschlecht schwierig bis unmöglich ist. „Nach über einem Jahr Selbstbestimmungsgesetz müssen wir feststellen: Es braucht auch

hierzulande noch viel, viel Aufklärung“, sagt Jonas. Etwa im Krankenhaus, wo das überforderte Personal manchmal weiblich gelesene Menschen mit männlichem oder nichtbinärem Namen kurzerhand in Abstellkammern oder auf den Flur verfrachtet, um Diskussionen mit Zimmernachbar*innen zu vermeiden – wie Christian es erlebt hat. Oder bei Arbeitgeber*innen, die zwar „divers“ in die Stellenanzeigen schreiben müssen, sich aber am Ende doch eher für Personen mit „binären Namen“ entscheiden. Und national wie international schlägt trans* Menschen von Teilen der Politik ein zunehmend scharfer Wind entgegen. Mo befürchtet daher, dass künftig viele aus Sorge vor sich verschlechternden Rahmenbedingungen und weil sie Angst haben, nicht mehr reisen zu können, auf eine Änderung ihres Eintrags verzichten könnten.

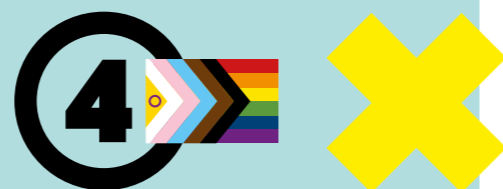
Trotz oder gerade wegen all dieser Schwierigkeiten ermutigen Mo, Jonas und Christian trans* Menschen – egal, ob nichtbinär oder binär – weiterhin, das Selbstbestimmungsgesetz für sich zu nutzen und sich zu zeigen. „Wir brauchen mehr Solidarität und Zusammenhalt innerhalb der Community und mehr Sichtbarkeit in der Mehrheitsgesellschaft“, betont Mo. Das unterschreiben auch Jonas und Christian: „Trans* Menschen dürfen sich nicht verkriechen. Wir müssen weiterhin auf die Straße gehen.“ ■



FORDERUNG 3/6
Das Selbstbestimmungsgesetz (kurz SBGG) erhalten und bedarfsgerecht erweitern!
 → Alle trans*, inter* und nichtbinären Menschen müssen ihren Namen und ihren Geschlechtseintrag weiter selbstbestimmt wählen können.

Interview von Stephanie Hügler
Selbstbestimmt per Gesetz? Nicht ganz! Anfang diesen Jahres treffen wir uns zu viert: Jonas und Christian von TransMann e.V., damalige Stadträt*in Mo Lüttig und ich. Es geht um das seit November 2024 geltende Selbstbestimmungsgesetz (SBGG), das bis Ende Juli 2026 evaluiert werden soll. Und um die Rechte von trans* Personen. Doch es zeigt sich: Es gibt einiges zu verbessern – gerade für nichtbinäre Menschen oder diejenigen, die sich ihrer Identität noch nicht sicher sind.

→ „Im Großen und Ganzen ist die Community natürlich froh, dass wir nun Vornamen und Personenstand ohne teils diskriminierende Gutachten oder eine Zwangsberatung ändern dürfen“, sagt Jonas. „Für binäre trans* Personen und



FORDERUNG 4/6
Abstammungsrecht anpassen an die Vielfalt der gelebten Familienformen!
 → Wir fordern die rechtliche gemeinschaftliche Elternschaft ab Geburt eines Kindes, unabhängig vom Geschlecht der Eltern.

Story von Bernd Müller
Die ein oder andere Träne wurde dann doch verdrückt bei diesem Treffen, an →



Christian und Jonas von TransMann e.V. mit Mo Lüttig
 Foto: Kornelija Rade im lesbisch-queeren Zentrum LeZ

Erreichtes bewahren.

Bedrohungen entgegentreten.

Zukunft gestalten.

Die Landeshauptstadt München setzt sich für die LGBTIQ*-Community ein.

„In München leben lesbische, schwule, bisexuelle, trans*, inter*, nicht-binäre und queere Menschen in einer wertschätzenden und akzeptierenden Umgebung, frei von Ausgrenzung, Benachteiligung oder Gewalt, die infrastrukturelle Versorgung ist gewährleistet und die (sub-)kulturellen Bedarfe sind ermöglicht.“

(Leitziel der städtischen LGBTIQ*-Strategie)

Landeshauptstadt München
Oberbürgermeister
 Koordinierungsstelle zur Gleichstellung von LGBTIQ*

Mehr Informationen unter www.muenchen.de/lgbtiq

Danke, München!

Mit Bernd Müller sind wir weitere sechs Jahre für die Community im Rathaus vertreten. Danke für eure Unterstützung!

Mehr Rosa tut ALLEN gut!

Termine und Infos zu unserer Arbeit
 Homepage → www.rosaliste.de

Instagram
 @berndmueller_rosaliste
 und @rosalistemuc



dem wir über die Geschichte dieser ganz besonderen Familie sprachen. Zu Recht: Denn wenn Katrin und Petra, Helmut und Jochen sowie ihre Kinder Lea und Lukas über ihre gemeinsame Zeit reden, bekommt man einen Eindruck davon, wie gelungen eine Regenbogenfamilie sein kann.

→ Aber von vorn: Diese Regenbogenfamilie ist selbst in der wahrhaft vielfältigen Welt der queeren Familien eine außergewöhnliche Konstellation. 1997 entschlossen sich ein schwules und ein lesbisches Paar gemeinsam jeweils ein Kind zu zeugen – über Kreuz, quasi. „Vorbilder gab es damals noch keine“, meint Helmut, „aber da wir alle aus der Medizin kommen, wussten wir wie es geht: Becher, Samen, Spritze, Kopfstand, fertig!“ Und so reiste im Frühjahr 1998 zunächst der erste Samen mit der Tram 27 quer durch München in die Isarvorstadt. Bereits zwei Monate später war Petra mit Lea schwanger. Bei Katrin und Helmut dauerte es zwar länger, der Plan ging aber ein zweites Mal auf: 2001 kam Sohn Lukas zur Welt. „Dann war die Familie komplett“, erzählt Katrin. Ein weiteres Kind sollte nicht dazu kommen: „Es war so schön alles, mit zwei gesunden Kindern – da wollten wir das Glück nicht herausfordern.“ Von Beginn an war man sich einig, dass die Kinder bei den Müttern aufwachsen, die Väter aber immer präsent sein sollten. Die Konstellation wurde notariell abgesichert, damit Themen wie Sorgerecht, Finanzen oder Notfälle geregelt sind. „Wir wollten, dass die Kinder immer zusammen bleiben können“, so Helmut.

„Wir haben es uns nie anders gewünscht.“

Und wie haben es die Kids erlebt? „Ich hatte nie den Eindruck, dass unsere Familie etwas Besonderes wäre“ erzählt, Lea (27), die in Magdeburg Medizin studiert. „Anders angefühlt hat es sich nicht und Probleme mit anderen Kindern oder Mitschüler*innen hat es nie gegeben, im Gegenteil: Ich fand es irre cool, so aufzuwachsen!“ Ihr Bruder Lukas (24), ebenfalls Medizinstudent, stimmt zu: „Der größte Stress war, zum Muttertag Geschenke für zwei Mütter basteln zu müssen!“ Er erinnert sich auch gern daran, mit fünf Jahren über den Christopher Street Day gelaufen und Süßigkeiten eingesammelt zu haben. „Wir haben in der Familie immer viel Zuneigung und Liebe erlebt und alle an einem Strang gezogen.“ Lea ergänzt: „Wir haben es uns nie anders gewünscht und ich hoffe, dass ich meine Kinder einmal zu ebenso offenen und respektvollen kleinen Wesen erziehen kann!“ Auch die Eltern blicken stolz auf die letzten 27 Jahre zurück: „Familie, das war und ist für mich sinnstiftend und ein tiefes Glücksgefühl“, meint Katrin. Und auch Helmut, der eigentlich mit dem Vater-Thema abgeschlossen hatte und für den diese Rolle ein „Sprung ins kalte Wasser“ war, weiß heute: „Eigene Kinder sind ein Highlight!“ Und einen Tipp zum Abschluss haben sie noch an alle LGBTQ+, die mit dem Gedanken spielen, eine Familie zu gründen: „Kommunikation ist das A und O, ansonsten: Ran an den Speck – macht Kinder!“

„Eltern müssen empowered werden.“

Eine geglückte Story, wie man sie im Münchner Regenbogenfamilienzentrum (RFZ) nur allzu gerne hört – die aber leider nicht selbstverständlich ist. Die Fachstelle wurde 2017 als Anlaufstelle für Regenbogenfamilien in München eröffnet. Hier bieten die Mitarbeitenden Beratung, Austausch



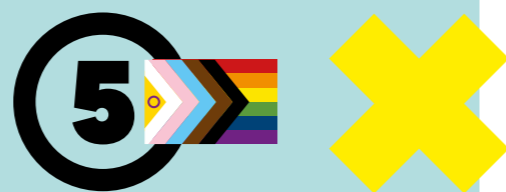
Katrin, Petra, Helmut, Jochen, Lea und Lukas
Foto: Jürgen König

und Unterstützung für queere Eltern, Menschen mit Kinderwunsch und Familien mit vielfältigen Elternkonstellationen. Eine dieser Mitarbeitenden ist Karin Stempfhuber. Sie weiß, dass es auch heute noch immer eine besondere Herausforderung ist, eine solche Familie zu gründen: „Zu uns kommen Paare mit unterschiedlichsten Themen. Meistens geht es darum, wie man den Wunsch nach Familie realisieren kann. Dann beraten wir zu den Möglichkeiten von Adoption und Pflege bis hin zu Kinderwunschklinden sowie zu Stiefkindadoption oder Strategien, wie man mit möglicher Diskriminierung in Kitas oder an Schulen umgeht.“ Zur Zeit wachsen in Deutschland zwischen 60.000 und 100.000 Kinder in Regenbogenfamilien auf, rund 85% davon sind Mutterfamilien. „Doch es gibt leider auch heute noch Benachteiligungen queerer Konstellationen im Vergleich zu nicht-queeren Familien“, so Stempfhuber. Daher müssen rechtliche Ungleichheiten abgebaut werden. Beispiel Abstammungsrecht: Bei einer Mutterfamilie, die eine Samenspende benötigt, muss diejenige, die nicht leibliche Mutter ist, das gemeinsame Kind adoptieren – in einer Hetero-Familie wird der Mann sofort als Vater des Kindes anerkannt. Auch für TiN*-Personen stellen sich zusätzliche Probleme: Hier gibt es noch wenig Wissen über Schwangerschaft von trans* Männern, dafür umso mehr Vorurteile, Vorurteile und rechtliche Beschränkungen. So wird beispielsweise der*die Gebärende automatisch zur Mutter und so mit dem falschen Geschlechtseintrag und dem Deadname in die Geburtsurkunde eingetragen. Allen Regenbogenfamilien gemeinsam ist, dass ihnen auch im Alltag die Gefahr von Diskriminierung droht, sei es aus Unwissenheit, distanzloser Neugierde oder auch generell queerfeindlichen Einstellungen. Daher geht es immer auch darum, Eltern zu empowern und stark zu machen, um sich und ihre Kinder zu schützen. „Wir haben immer versucht, anderen Paaren Mut zu machen,



Das RFZ beim CSD München 2025
Foto: RFZ

diesen Weg zu gehen“, meinen Katrin und Helmut. Es sei schön zu sehen, dass es heute Beratungsstellen wie das RFZ gibt, aber im Grunde sei die Entscheidung für eine Familie heute nicht leichter als früher: „Wir fürchten, dass die Erfolge durch den politischen Rechtsruck wieder ins Wanken geraten, vielleicht wird es für die Kinder sogar wieder schwieriger.“ ■



FORDERUNG 5/6

Queeren Geflüchteten Schutz gewähren!

→ In 60 UN-Mitgliedsländern ist Homosexualität illegal und steht unter Strafe, in zwölf Ländern droht die Todesstrafe. Wir fordern ein Recht auf Asyl für verfolgte LGBTQ+.

Story von der Refugee-Counselling-Stelle im Sub **Stand with us and show your support for our campaign! We would like to introduce you to various individuals whose biographies are representative of many others. Some are clients, some are activists for LGBTQ+ refugees. These stories have touched us and reveal a reality that many in our city of Munich are unaware of. Behind the numbers and statistics on arrivals are people just like you and me. Let's get to know them.**

Fotos rechte Seite: Frank Zueby für den CSD München

Pride Means Protection, Not Deportation.

→ We are queer asylum seekers and refugees in Germany, facing growing hostility, discrimination, and the threat of deportation. Current treatment in the asylum system, together with upcoming Common European Asylum System (Gemeinsames Europäisches Asylsystem) reforms – which speed up border procedures, expand detention-like conditions, and limit fair hearings – makes obtaining protection even more difficult. Together with the LGBTQ+ Refugee Counselling Center in Sub e.V. (Schwul-Queeres Zentrum Sub) and under the umbrella of Rainbow Refugees Munich, we have launched a campaign to raise awareness, demand visibility and inclusion, and to ask Germany's queer community and its allies to stand with us in solidarity.

Three dedicated Pride spokespeople serve as the public face of our campaign: Kayaga Hadijah Nanyonjo (she/her), Suru Emmanuel (he/them), and Wasajja Shadic (he/him). They bring visibility to the challenges faced by LGBTQ+ asylum seekers and refugees in Germany, advocate for fair treatment during the asylum procedure and protection from deportation and persecution, and embody the authentic, unified voice of LGBTQ+ refugees in Munich. Pride means protection, not deportation. Pride is for all, regardless of origin. Support queer asylum seekers and refugees in Munich! Join us. Raise your voice. Make a difference. Now meet our spokes people block:

Kayaga Hadijah Nanyonjo
she/her



“This pride, I stand as a mother and ally, holding onto love across borders. My LGBTQ+ daughter is still in Uganda, living in fear. I am confronted with this painful reality every day. Now, it is my duty to be her strength. I am amplifying my voice to advocate for lesbian gay bisexual trans* and queer refugees. They deserve safety and a second chance at life. We must stop deporting pride.”

Kayaga Hadijah Nanyonjo (she/her) is a political and LGBTQ+ activist from Uganda with a strong focus on women's rights. She brings extensive professional experience and has led several local initiatives targeting women, girls, and LGBTQ+ individuals.

Suru Emmanuel
he/them



“This Pride, look beyond the celebration. Look to the shelters, the waiting rooms, the LGBTQ+ refugees silenced by trauma and endless skepti-

cism. They came to Germany seeking safety, yet the system moves too slow. Pride is more than a party—it is resistance, survival, and the demand for protection. Uphold the law. Uphold the people. Uphold Pride.”

Suru Emmanuel (he/them) is a decolonial human rights activist and 2025 Doha Debates Ambassador. He works on advocacy, healing, and social justice for sexual and gender minorities, co-curates the ADINKRA West African Indigenous art space, and advances Pan-African liberation through art, activism, and movement building.

Wasajja Shadic
he/him



“As a queer Ugandan, Pride is something I survived to reach. In Uganda, queerness is criminalized – leaving was a necessity to stay alive. In Germany, LGBTQ+ rights exist, but queer refugees still face deportation, rushed procedures, and disbelief. Pride must include those whose safety is conditional. We are here. We belong.”

Wasajja Shadic (he/him) is a Ugandan LGBTQ+ activist, visual artist, and co-founder of PEDI Uganda, a trans-led organization supporting displaced LGBTQ+ people. Through art and advocacy, he amplifies marginalized voices, promotes healing, and advances dignity and equality for queer communities.

Take Action. Stand with queer refugees.



Your support makes a real difference. Donate today to help fund future projects, community events, and social activities that foster safety, connection, and belonging. Please indicate

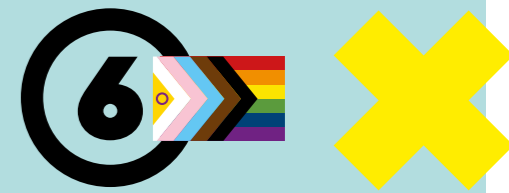
“Refugees” as the purpose of your donation to ensure your contribution directly strengthens these initiatives. Every donation moves us closer to true inclusion within the queer community: [↑ feedback.subonline.org/s/spenden](https://feedback.subonline.org/s/spenden)

Support can also mean showing up.

Volunteering your time, skills, or experience is a powerful way to stand in solidarity and contribute to meaningful change. Whether you prefer to provide occasional support or take on a more active role, your involvement matters. To learn more about volunteer opportunities, contact us via email at: refugees@subonline.org

And don't stop there, get political.

Advocate, raise your voice, and remember that your vote matters. Push for policies that protect, empower, and uphold the rights of queer asylum seekers! Together, through action, solidarity, and commitment, we can build a stronger, safer, and more inclusive community. ■



FORDERUNG 6/6

Queeren Aktionsplan Bayern verabschieden!

→ Wir fordern die Staatsregierung auf, schnellstmöglich einen strukturierten, finanziell abgesicherten und mit der Expertise der Community erstellten Aktionsplan vorzulegen.

Interview von Bernd Müller

2023 gingen queere Menschen fast überall in Bayern unter dem Motto „Queerer Aktionsplan Bayern jetzt!“ auf die Straßen. Kurz vor den Landtagswahlen sollte damals klar werden: Bayern braucht umfangreiche, strukturierte Maßnahmen zur Verbesserung der Situation für LGBTQ+. Wo stehen wir heute in Sachen Bayerischer Aktionsplan? Wir sprachen mit Tanja Proebstl und Markus Apel vom „LSVD+ Verband Queere Vielfalt in Bayern“. Der Verband initiierte diesen Prozess vor drei Jahren und kämpft weiter um einen wirksamen Aktionsplan.

PrideGuide: Wir blicken zurück, wie war der Aktionsplan entstanden? Die Community in Bayern hatte ihn ja schon seit vielen Jahren gefordert, immerhin ist Bayern das einzige Bundesland ohne einen solchen Aktionsplan. Ministerpräsident Markus Söder hatte 2023 in einem Podcast relativ leidenschaftslos angedeutet, dass man sich so etwas seitens der Regierung vorstellen könnte – das wirkte für uns wie ein Startschuss. Wir wollten die Community-Expertise bündeln und dem Projekt eine gute fachliche und politisch unabhängige Basis mitgeben. So haben wir mit 70 Organisationen einen umfangreichen Katalog erarbeitet, der fast alle Aspekte queeren Lebens von Bildung und Beratungsstrukturen bis zu Gesundheit oder Kultur aus der Sicht queerer Communitys abbildet.



PrideGuide: Dieser Katalog wurde am Abend des 13. November 2023 Sozialministerin Ulrike Scharf vor der Staatskanzlei übergeben. Was ist danach passiert? Wir hatten die Hoffnung, dass er fachlich aufgegriffen und gesamtstrategisch weiterentwickelt wird, doch unsere Initiative fiel leider auf wenig fruchtbaren

Boden. Die Staatsregierung hat unseren Katalog zwar auf ihrer Webseite und in ein Beteiligungsverfahren eingebunden, aber inhaltlich wenig berücksichtigt und in seiner Breite kaum weiterentwickelt. Stattdessen wählte man im Sozialministerium mit einem offenen Sammelprozess einen weniger fachlichen Weg und ließ den Prozess auch nicht von einer queeren Organisation, sondern vom „Bayerischen Jugendring“ (BJR) und dem „Institut für Medienpädagogik in Forschung und Praxis“ (JFF) federführend gestalten.

PrideGuide: Heißt das, die Arbeit des LSVD+ und der vielen beteiligten Organisationen war umsonst? • Keinesfalls! Zum einen bot unsere Aktionsplankonferenz eine gute Gelegenheit, viele Bedarfe zu bündeln und sich als Community bayernweit zu vernetzen. Zum anderen besitzt der Katalog einen großen Mehrwert für unsere eigene Arbeit als Communityorganisationen. Aus unserer Sicht ist er ein queerpolitischer Kompass für Bayern, den wir auch in Gesprächen mit dem Sozialministerium immer wieder aufgreifen. Insofern ist er nach wie vor ein großer Gewinn. Übrigens: Seine Inhalte sind nicht in Stein gemeißelt, denn Dinge verändern sich. Vielleicht kommt die Zeit, in der wir nochmal

rangehen und ihn auch ohne Unterstützung der Staatsregierung weiterentwickeln.

PrideGuide: Kommen wir zum Bayerischen Aktionsplan QUEER der Bayerischen Staatsregierung. Er wurde im Juli 2023 angekündigt und soll nach aktueller Information noch 2026 vom Ministerrat beschlossen werden. Welche Erwartungen habt ihr? •

Stand Februar 2026 kennen wir kaum konkrete Maßnahmen, die in einen solchen Aktionsplan eingebettet sind. Wir würden uns eine schnelle Umsetzung wünschen, aber zuerst kommt es auf die Inhalte an, die glaubhaft mit finanziellen Mitteln sowie konkreten Zuständigkeiten hinterlegt sein müssen. Was uns inhaltlich vorliegt, zeigt, dass die Staatsregierung einen Plan verfolgt, der ihr politisch passt und möglichst wenig kostet. Die Breite der Forderungen der Community fehlt und auch in queere Strukturen wird wohl wenig investiert. Nicht zuletzt kommen immer wieder ambivalente Signale aus der Regierung: Sie ist gegen das Selbstbestimmungsgesetz, gegen eine diskriminierungsfreie Gesundheitsversorgung von TIN* Personen, queere Beratungsstellen sollen keine Kinder und Jugendliche beraten – all das passt nicht zu den tatsächlichen Lebensrealitäten queerer Menschen in Bayern.

PrideGuide: Immerhin: Im Januar gab es die Mitteilung, dass drei queere Projekte von der Staatsregierung in Höhe von 350.000 € gefördert werden. Das sind die Entwicklung einer digitalen Plattform durch die Stiftung PROUT AT WORK, die Sensibilisierung der öffentlichen Verwaltung Augsburgs sowie eine Veranstaltungsreihe im ländlichen Raum. • Grundsätzlich schätzen wir die Arbeit der drei unterstützten Projekte. Doch diese Einzelmaßnahmen kann man nicht als zentrale Säulen eines Aktionsplan verkaufen. Sie sind nicht die Hebel, an denen man als erstes ansetzen sollte: Sicherheit für queere Menschen, Gesundheit und Bildung hätten aus unserer Sicht Vorrang haben müssen. Ein Aktionsplan sollte der strategische Rahmen für Förderungen in der Breite sein, nicht die Überschrift für Sonderprojekte.

PrideGuide: Habt ihr Hoffnung, dass sich 2026 etwas tut in Sachen Queerer Aktionsplan? • Wenn wir keine Hoffnung hätten, würden wir nicht so viel Arbeit und Leidenschaft in das Gelingen stecken. Die Zeit drängt, denn die Situation für Queers in Bayern hat sich seit 2023 nicht verbessert, sondern verschlechtert: Es gibt steigende Gewaltzahlen und Hass im Netz, viele queere Beratungsstellen arbeiten unter prekären Bedingungen und Angriffe auf CSDs häufen sich. Alle queeren Menschen in Bayern haben es verdient zu wissen, dass die Staatsregierung alles in ihrer Macht stehende tut, um sie zu schützen.
PrideGuide: Wird es Forderungen zum Aktionsplan in der CSD-Saison 2026 geben? • Selbstverständlich. Es bleibt unsere Aufgabe, auf den defizitären Stand des Aktionsplan-Prozesses und der bayerischen Queerpolitik hinzuweisen. Und natürlich werden wir auch bei den Christopher Street Days auf Bühnen und an Infoständen mit unseren Mitgliedern und Interessierten darüber sprechen. ■



**CALL
TO
QUEER
ACTION**

Seid
sichtbar
solidarisch
laut
empathisch
politisch
unangepasst
menschlich
aktiv

NOW!



FÜR EIN GRUNDGESETZ, DAS WIRKLICH ALLE SCHÜTZT. ARTIKEL 3 GRUNDGESETZ ENDLICH ERGÄNZEN!

Du willst helfen und für ein gerechteres Grundgesetz kämpfen?
Unterstütze uns oder werde Mitglied!

Jetzt spenden

Mitglied werden



Folg uns unter @lsvdbundesverband auf

Ein Zuhause fern von Daheim

Die Gruppe Queer*Yourope unterstützt junge migrantische Queers [ARTIKEL]— Stephanie Hügler



Queer*Yourope trifft sich mittwochs im LeZ, um gemeinsam zu kochen und zu essen

Nastya (Name von der Redaktion geändert) ist 21 Jahre alt. Mit ihrer aus Armenien stammenden Familie hat sie früher in einem Dorf im Salzburger Land gelebt, wo sie auch aufgewachsen ist. Doch dass die Tochter Frauen liebt und keinen Mann heiraten möchte, können die Eltern nicht akzeptieren. Vor drei Monaten ist Nastya deshalb nach München gezogen, zu ihrer Freundin, die sie im Internet kennengelernt hat. Zu den Eltern, vor denen sie schon ein paar Mal geflohen ist, hat sie keinen Kontakt mehr. „Nicht einmal mein kleiner Bruder, mit dem ich ab und zu telefoniere, weiß derzeit, wo ich bin.“, erzählt sie. Nastya ist eine von 15 bis 25 migrantischen jungen Erwachsenen bis 27 Jahre der Gruppe „Queer*Yourope“. Jeden Mittwoch ab 19 Uhr treffen sie sich im LeZ, kaufen gemeinsam ein, kochen, reden, lachen und unterstützen sich. Immer mit dabei ist Ramazan, 38, der die Gruppe als Sozialpädagoge leitet. Er arbeitet für den Verein „InitiativGruppe e.V.“, der in den 1970ern von Migrant*innen aus der Türkei gegründet wurde, um Nachhilfe für Kinder und Jugendliche zu organisieren. Die aus dem Verein entstandene Tochterorganisation „Queer*Yourope“ gibt es seit 2019. „Einige unserer Mitglieder können anfangs nicht kochen und tun sich all-gemein mit dem Alltag in Deutschland schwer.“, sagt Ramazan. „Die meisten leben allein hier und haben keine Eltern in der Nähe. Hinzu kommt, dass manche ein angespanntes Verhältnis zu ihrer Familie haben“. Ramazan ist es, der die Rezepte vorschlägt und das gemeinsame Kochen anleitet. Er betreut die Teilnehmenden auch, wenn sie ein Problem haben – wenn sie Therapeut*innen oder eine Beratungsstelle suchen, wenn Liebeskummer oder Stress mit der Familie sie plagt. „Vieles lernt man leichter, wenn man es gemeinsam tut“, berichtet er. Außer um den

Erwerb alltagspraktischer Fähigkeiten gehe es auch um die Erfahrung von Selbstwirksamkeit, Partizipation, politisch-kultureller Teilhabe und Empowerment. „Viele Mitglieder der Gruppe machen immer wieder Diskriminierungserfahrungen – und zwar durch die Mehrheitsgesellschaft, genauso wie durch die queere Community“. Bei Queer*Yourope fühlen sie sich sicher und verstanden. Die Gruppe ist ein Ort der Gemeinschaft – ein zweites Zuhause fern von Daheim. „Früher habe ich nicht so viele queere Menschen mit verschiedenen Backgrounds getroffen“, sagt Alexandra, 27 und trans*, ursprünglich aus Indien. Wie die anderen auch, hat sie es schon mit ein paar deutschen Gruppen „probiert“. Doch die Erfahrung war oft ernüchternd: „Viele verstehen nicht, wie privilegiert sie sind“. Probleme bei der Wohnungs- oder Arbeitsplatzsuche, nur weil man einen ausländisch klingenden Namen hat, kennen die Deutschen nicht. „Und viele junge Deutsche haben kaum Probleme beim Coming Out – ihre Eltern sind viel toleranter.“

Nicht hilflos ausgeliefert sein

Nicht immer trifft sich die Gruppe im LeZ. Zusammen gehen sie Schlittschuhfahren, besuchen Museen oder Theater, zum Beispiel die Kunsthalle oder die Kammerspiele. Ein- bis zweimal im Jahr macht die Gruppe einen Ausflug. In Köln, Paris und Rom waren sie schon. Dieses Jahr geht es nach Hamburg. Alle freuen sich darauf. Nur weil der Verein und die Stadt München die Gruppe finanziell tragen, sind solche Unternehmungen möglich. Viele studieren, sind in Ausbildung oder auf Jobsuche. Natürlich belasten auch politische Konflikte wie der Israel-Gaza-Krieg und der Alltags-Rassismus in Deutschland die Teilnehmenden.

den. Mit selbst organisierten Veranstaltungen wie einem Filmabend und Event zum schwulen schwarzen Schriftsteller James Baldwin im Rahmen der Anti-Rassismus-Wochen 2025, steuern sie gegen und erleben, dass sie dem weltpolitischen Geschehen und dem durch rechtspopulistischen Parteien teils politisch instrumentaliserten Rassismus nicht hilflos ausgeliefert sind.

Emotional wachsen, sich weiterentwickeln

„Hier sind alle Migrant*innen und alle queer“, sagt Walid, 27, schwul und Palästinenser, der schon seit fünf Jahren regelmäßig mit dabei ist. „Alle haben eine ähnliche Geschichte, wie ich sie erlebt habe“. 2015 kam er aus Aleppo in Syrien nach Bayern, zunächst in ein Lager für Geflüchtete nach Mühl-dorf am Inn. Heute studiert er Soziale Arbeit in München, spricht nahezu akzentfrei Deutsch und ist hier angekommen. „Die Gruppe bedeutet für mich Vielfalt und Akzeptanz“, sagt Walid, „Jede*r ist hier willkommen. Dafür sorgt Ramazan.“ „Mit mehr Ressourcen könnte man noch mehr machen.“, antwortet Ramazan, „aber dafür fehlen uns leider die Leute und das Geld“. Trotzdem ist er auf seine Gruppe stolz: Schon 2024 sind die Teilnehmenden gemeinsam zum Christopher Street Day nach Passau gefahren und haben dort eine politische Rede gehalten. Ein bisschen ist er hier ein Role Model, und er fühlt sich auch so: „Es ist einfach toll zu sehen, wie die Teilnehmenden emotional wachsen, sich weiterentwickeln, erwachsener und erfolgreicher werden.“

Kontakt zu Queer*Yourope → Checkt Instagram: @queeryourope + r.demirek@initiativgruppe.de



Alle Fotos: Mark Kamin

Immer
für
euch da

iwwit

ICH WEISS WAS ICH TU

iwwit.de



PolitParade Munich Pride 2025, Foto: Queerpass Bayern e.V.

EINFACH BOCK AUF FUSSBALL

Der Fußball-Club Bayern München e.V. wurde im Februar 1900 gegründet, ist als Sportverein der mitgliederstärkste der Welt und hat überall auf dem Globus unzählige Fans. Dazu gehören auch die aktuell 140 Mitglieder des Fanclubs Queerpass Bayern e.V., der dieses Jahr seinen 20. Geburtstag feiert. Und wer den Fanclub schon mal als Teil der PolitParade beim CSD München Munich Pride erlebt hat, weiss, wie sehr diese Fans ihren FC Bayern lieben. Wir haben mit zwei Vereinsvorsitzenden Tom und Marcus darüber gesprochen.

[INTERVIEW]— Frank Zuber

PrideGuide: Hallo ihr beiden, stellt euch doch mal kurz selbst vor. Wer und was ist Queerpass Bayern? **Tom:** Wir sind der erste queere Fanclub des FC Bayern München. Wie alle anderen Fanclubs, es sind ja sehr viele und überall auf der Welt zu finden, sind wir regulär im Fanclubregister des Vereins eingetragen. Queerpass Bayern besteht seit 2006, und alle Fans sind bei uns willkommen, die Bock auf Fussball und auf uns haben, egal ob queer oder queer-friendly. **PG:** Ihr feiert dieses Jahr euer 20-jähriges Bestehen, herzlichen Glückwunsch erst einmal dazu. Beschreibt uns mal diese zwei Jahrzehnte des Fan-seins für den FC Bayern. **Marcus:** Es war viel Arbeit, um da anzukommen, wo wir heute sind. Der Beginn der Zusammenarbeit mit dem Verein war dabei eher schwierig. Ich habe vor vielen Jahren mal in einem Radiointerview den FC Bayern sehr scharf dafür kritisiert, dass er sich als Verein nicht mehr für die Rechte von queeren Menschen einsetzt und sichtbar dazu positioniert. **PG:** Euer Fanclub existierte also zunächst ohne den direkten Support des FC Bayern? **Tom:** Genau. Wir waren immer offiziell eingetragen. Aber der Kontakt begann erst 2019 wegen eines Radiointerviews von Marcus auf Bayern 3. Und ich werde es nie vergessen, wie Marcus das sehr emotional und persönlich im Interview mit den Worten „Ich würde mir so sehr wünschen, dass der Verein, den ich liebe und supporte, auch mich als queeren Mensch unterstützt.“ äußerte. **PG:** Was geschah dann nach Marcus' Appell im Radio? **Marcus:** Nach meinem Interview hat sich dann tatsächlich der FC Bayern telefonisch bei mir in der Arbeit gemeldet und zeigte sich sofort interessiert. Ich hatte die Idee, dass wir beim letzten Heimspiel der Saison 2018/19 Regenbogen-Eckfahnen auf dem Spielfeld aufstellen könnten. Der Verein hat das dann sofort zugesagt. Und nach einem Regularien-Check beim DFB haben wir dann als Fanclub die benötigten Fahnen selbst genäht und persönlich übergeben. **PG:** Wow! Welches Feedback gab es nach dieser Aktion? **Marcus:** Ein Feedback kam zum Beispiel von Heidi Klum, die sich mit der Regenbogen-Eckfahne ablichten ließ. Die fand das ganz toll und hat unsere Aktion auf Social Media veröffentlicht. **PG:** Welche Empfindungen habt ihr, wenn ihr nun auf das 20-jährige Bestehen eures Fanclubs schaut? **Marcus:** Wir sind auf jeden Fall sehr stolz – auf unsere geleistete, harte Arbeit und die Anerkennung, die wir erfahren. Wir sind aber auch stolz darauf, dass wir die unterschiedlichen Widerstände gemeistert haben, die uns in den 20 Jahren herausforderten. Widerstände, die jetzt leider sogar wieder stärker werden. **Tom:** 20 Jahre sind schon eine lange Zeit. Und wir freuen uns sehr, dass wir als Fanclub weiter wachsen und auch immer vielfältiger werden. **PG:** Welche Pläne habt ihr für euer Jubiläumsjahr? **Tom:** Wir wollen tatsächlich ein bisschen auf die Pauke hauen – bei der PolitParade beim CSD und auch in unserem

Block im Stadion. **PG:** Erlebt ihr als Fans, als Mitglieder oder als Vorstand des Fanclubs Diskriminierung oder Bullying? **Marcus:** Wir waren lange mit unserem Fanclub in der Mitte der Südkurve im Stadion, also mittendrin als Teil der Ultras. Die Ultras sind quasi die Hardcore-Fans des Vereins. Und da waren wir bis Ende der letzten Saison als queerer Fanclub dabei, erkennbar und mittendrin. Dort waren wir einfach Fans wie alle anderen auch. Seit September 2025 haben wir allerdings einen Blockwechsel von der Mitte nach aussen vollzogen, was mit einer gewünschten Veränderung der Dynamik in den Fanblöcken zu tun hat. Hier treffen wir nun mehr auf Leute, die mit einem queeren Fanclub wenig oder gar keine Berührungspunkte haben. Das brachte in der Tat massive homophobe und sexistische Anfeindungen bis hin zu dem Versuch, uns die Regenbogenfahne zu klauen. **Tom:** Hasszielscheibe vieler Fußballfans ist tatsächlich unsere Regenbogenfahne, die bei uns immer mit dabei ist und die wir voller Stolz im Fanblock schwenken. **Marcus:** Wir stellen uns den Anfeindungen immer. Wir wehren uns und versuchen, das mit den angreifenden Fans verbal zu klären. Und es ist für uns als Fanclub wichtig, dass wir beinander stehen, füreinander da sind und aufeinander aufpassen. Aber auch der FC Bayern hilft dabei aktiv mit. **Tom:** Es gibt das Awareness Konzept „Obacht“ des FC Bayern, an das sich alle Fans wenden können. Es geht dabei ums Hinsehen, sich gegenseitig Unterstützen und ums Bekämpfen von Diskriminierung. Die haben auch uns sofort geholfen, nachdem wir ihnen von unseren Erfahrungen berichtet hatten. **PG:** Also seid ihr heute insgesamt zufrieden mit dem, wie der FC Bayern mit euren Anliegen und euren Schutzbedürfnissen als queerer Fanclub umgeht? **Marcus:** Ja. Wir werden gesehen, und wir haben Ansprechpartner*innen, an die wir uns wenden können. Aber klar, es gibt noch Luft nach oben. **PG:** Ihr seid bei der PolitParade Jahr für Jahr sehr sichtbar, engagiert und leidenschaftlich mit dabei. Wie erlebt ihr eure Teilnahme beim CSD München Munich Pride? **Tom:** Für uns ist es das Jahres-Highlight, weil wir uns als queerer Fanclub den Bürger*innen, Besucher*innen der Stadt und der queeren Community präsentieren können. Und es ist herrlich zu erleben, wie die Menschen auf uns in der Parade reagieren. Sie fangen manchmal an, Lieder zu singen oder sprechen uns an. Es freut mich immer zu sehen, wie uns Väter mit ihren Kids auf den Schultern mit Freude jubeln und dann auf gewisse Weise ins Grübeln kommen „Oh, Bayern-Fans und schwul, oh?!“ – unbezahlbar. Die Zeit um den CSD herum bringt uns auch mehr Sichtbarkeit und Aufmerksamkeit. **PG:** Wie kann man als Fan Mitglied im Fanclub werden und was kann ein neues Mitglied bei euch erwarten? **Tom:** Ganz einfach, man füllt unseren Mitgliedsantrag aus und teilt uns die eigene Motivation mit. Den Antrag findet man online auf unserer Homepage. Alle unsere Mitglieder können ihr Fan-Sein ausleben wie er*sie das möchte. Wir treffen uns vor den Heimspielen vor der Allianz Area und gehen dann zusammen mit den anderen Fangruppen ins Stadion. Alle können mitgehen – Alter, Gender, Identität, queer oder Ally – völlig egal. **PG:** Habt ihr eine besondere Queerpass Bayern Pride-Message für dieses Jahr? **Marcus:** Ja, die haben wir mit unserem Motto „20 Jahre – Vielfalt verdient Respekt“. Das beschreibt unsere Philosophie im Jubiläumsjahr exakt. Wir setzen uns für unsere Community ein, zeigen Sichtbarkeit und dürfen dann, finden wir, auch Respekt erwarten. Egal ob jemand etwas vom Fussball hält oder nicht. ■

Kontakt zu Queerpass Bayern e.V. → Check Instagram: @queerpassbayern + www.queerpass-bayern.de + regelmäßige Thekendienste im Sub

QUEERE SPORTKULTUR IN MÜNCHEN FÜR EMPOWERMENT

[ARTIKEL]— Bernd Müller

Gerade in Zeiten, in denen die Gastro-Szene immer kleiner wird, werden Vereine zu beliebten Orten queeren Miteinanders. Ob Chöre, Orchester, Fetischvereine oder Freizeitgruppen: Sie alle berichten von steigenden Mitgliederzahlen. Das gilt natürlich auch für queere Sportvereine, von denen es in München jede Menge gibt. Dabei kommt dem Sport eine ganz besondere Rolle innerhalb der Community zu, denn er ist mehr als Freizeitgestaltung und Fitness: Er kann Schutzraum, Identitätsanker und Quelle von Selbstvertrauen sein. Wir wissen: Queere Menschen erleben statistisch häufiger Ausgrenzung, Diskriminierung, familiäre Ablehnung oder psychische Belastung. Wir wissen auch: Bewegung wirkt stabilisierend, reduziert Stress, stärkt das Selbstwertgefühl und fördert eine positive Körperwahrnehmung. Doch wichtiger als die Bewegung ist die Gemeinschaft: Vereinssport schafft soziale Strukturen und Zugehörigkeit, ein Club kann so auch zur Wahlfamilie werden. In queeren Vereinen entstehen Räume, in denen Identität respektiert wird und Diskriminierung keinen Platz haben soll. Insbesondere trans* und nicht-binäre Menschen stellt die meist binäre Einteilung beispielsweise in Männer- und Frauenteam vor Herausforderungen. Zudem zeigen Diskussionen um Teilnahmebedingungen im Leistungs- und Profisport, dass ihre Existenz oft politisiert wird. Umso bedeutsamer sind Vereine, die tolerant, inklusiv und gemeinschaftlich denken sowie klare Antidiskriminierungsregeln besitzen. Für Queers bedeutet Sport daher oft mehr als körperliche Aktivität – er kann ein Stück Sicherheit, Gemeinschaft und Empowerment sein.

„Socializing wird bei uns groß geschrieben“

In München existieren zahlreiche Sportvereine, die eine breite Palette an Möglichkeiten abbilden. Ein herausragendes Beispiel ist der GOC im Deutschen Alpenverein (DAV), der 2026 ein großes Jubiläum feiert: Vor 40 Jahren als „Gay Outdoor Cub“ gegründet, ist er heute mit rund 2.500 Mitgliedern das erfolgreichste Sportprojekt der queeren Community Münchens. Natürlich steht auch hier zunächst der Sport im Mittelpunkt: Ob Wandern, Bergsteigen, Bouldern, Skifahren oder Biken, ob als Tagesevent oder mehrtägige Tour – das Angebot ist vielfältig, Menschen aus ganz Deutschland reisen zu GOC-Veranstaltungen an. „Wir zeichnen uns innerhalb des DAV dadurch aus, dass „socializing“ groß geschrieben wird“, so Vorstandsmitglied

MEHR INFOS GIBT'S UNTER

- dav-goc.de
- teammuenchen.de
- bushido-muenchen.de
- isarhechte.de

Thomas Michel. „Mit Gleichgesinnten zusammen zu sein, ist ein enorm bindender Faktor, deswegen bieten wir zum Beispiel „Social Hikes“, gemässigte Wanderungen, die viel Kommunikation ermöglichen sowie Hüttenwochenenden für Mitglieder oder diverse Veranstaltungen außerhalb des klassischen Tourenangebotes an.“ Dass der GOC durchaus queerpolitisch denkt, wird auch sichtbar an mittlerweile sechs Regenbogenbänken, deren Aufstellung der Verein im Stadtgebiet initiierte oder der Unterstützung von queeren Geflüchteten, die kostenlos Touren besuchen und oft auch die Ausrüstung vom Verein gestellt bekommen. Um die Sichtbarkeit von LGBTIQ* zu unterstreichen, hat jede*r Tourenleiter*in immer eine Regenbogenfahne dabei, die das obligatorische Gipfelfoto zielt. Besonders stolz ist Thomas Michel auf die „GOC Position für Demokratie, Vielfalt, Akzeptanz und Offenheit“ – ein Positionspapier, das den Verein seit 2025 klar gegen antidemokratische und rechtspopulistische Tendenzen positioniert. Doch trotz der vielen Aktivitäten ist auch im GOC noch nicht alles erreicht: „Wir wollen den GOC stärker für trans* und nicht-binäre Menschen öffnen“ berichtet Tanja Federl, selbst trans* und im Vorstandsteam des GOC: „Wir haben den DAV schon überzeugen können, dass bei neuen Mitgliedschaften auch „divers“ ankreuzbar ist, aber das kann nur ein Anfang sein.“

„Gemeinsam sind wir stärker“

Dass queerer Sport nicht nur körperlich, sondern auch seelisch gesundheitsfördernd sein kann, weiß man natürlich auch im Multisportverein Team München, der mit über 1.000 Mitgliedern zur Zeit über 20 Sportarten im Angebot hat. Neben den Klassikern wie Fußball, Badminton oder Laufen finden hier auch exotischere Sportarten eine Heimat: Rugby, Flag Football für FLINTA*-Personen oder Bridge hat sicherlich nicht jeder Sportverein auf der Liste. Über allem steht jedoch der Wunsch, gemeinsam Grenzen zu überschreiten, Erfolge zu feiern und in einem Umfeld aktiv zu sein, in dem jede*r willkommen ist. Daher arbeitet Team München mit der European Gay&Lesbian Sport Federation (EGLSF) und weiteren europäischen queeren Sportvereinen und Institutionen zusammen am Erasmus Projekt „+PLUSS“. Dessen Ziel ist es, Inklusivität zu fördern und Diskriminierung im europäischen Breitensport zu bekämpfen, vor allem eine Sportkultur zu etablieren, in der LGBTIQ*-Personen willkommen sind und unterstützt werden. Das Vereinsmotto „Gemeinsam sind wir stärker“ unterstreicht Team München auch mit dem Auftritt beim Münchner CSD oder den Infoständen bei großen Münchner Festivals. Übrigens: Nur wenn nicht-queere Sportclubs LGBTIQ* selbstverständlich integrieren, kann sich nicht nur der Verein, sondern langfristig auch die Gesellschaft verändern.

Grund genug, die neue SportArea auf der CSD PrideMeile als mehr zu begreifen als „nur“ eine spaßige Abwechslung. Sie ist ein Bereich, in dem auch Kontakte und Freundschaften vermittelt werden. Wir vom CSD München Munich Pride sagen: Herzlich willkommen! ■



Schwule und bisexuelle Männer im Alter

„Was will jeder werden, doch niemand sein? Alt.“ Dieser bekannte Spruch trägt nur augenscheinlich Wahrheit in sich. Denn dass Alter kreativ und wunderbar gestaltet werden kann, das zeigt unter anderem die Gruppe „Gay and Gray“, die es schon viele Jahrzehnte gibt und sich zweiwöchentlich im Sub zu einem Gruppenabend trifft. Sie organisieren Vortrags- und Ausgehende und gestalten ihr Programm subsidiär. Sie bleiben am Puls der Zeit und präsentieren sich jedes Jahr auf dem CSD mit einem eigenen Stand. Sie sind seit langem im Sub beheimatet, was sich wunderbar ins Programm einflechtet. Denn dort gibt es mehr und weit verschiedenere Angebote für ältere schwule Männer. Wir haben bei Christopher Knoll nachgefragt. [\[ARTIKEL\]](#) – Robert Seiler



Foto: Mark Kamin

Christopher Knoll ist Psychologe und langjähriger psychosozialer Berater im Sub und in der Münchner Aids-Hilfe. Er organisiert Selbsthilfegruppen zum Thema „Älterwerden“.

PrideGuide: Christopher, warum ist das Thema „schwule und bisexuelle Männer im Alter“ gerade jetzt so wichtig? ● Christopher: Weil die erste Generation schwuler Männer, die zumindest teilweise offen leben konnte, jetzt ins höhere Lebensalter kommt. Viele haben bewegte Biografien: Coming-out unter schwierigen Bedingungen, Diskriminierung, die Aids-Krise, Verluste von Freunden und Partnern. Gleichzeitig erleben wir, dass Altern in einer stark auf Jugend und Attraktivität fixierten Szene zusätzliche Herausforderungen mit sich bringt. Das Thema ist also hochaktuell – und lange unterschätzt worden. ---- **PG: Mit welchen Problemen kommen ältere schwule und bisexuelle Männer am häufigsten in die Beratung?** ● Christopher: Einsamkeit ist ein zentrales Thema. Viele Männer leben allein, haben keine Kinder und erleben mit zunehmendem Alter, dass soziale Netze brüchiger werden. Zudem das Thema Depression, eine der größten Gesundheitsbedrohungen unserer Zeit – die wird bei Männern durch das Ausscheiden aus dem Arbeitsprozess oft wesentlich spürbarer. Dazu kommen Fragen von Partnerschaft und Sexualität: Was passiert, wenn Begehren sich verändert oder unsichtbarer wird? Auch gesundheitliche Themen, Sorgen um Pflege, Abhängigkeit und die Angst, im Alter wieder „in den Schrank“ zu müssen, spielen eine große Rolle. ---- **PG: Unterscheiden sich die Herausforderungen für schwule und bisexuelle Männer?** ● Christopher: Ja, durchaus. Bisexuelle Männer sind im Alter oft doppelt unsichtbar – sowohl in der Mehrheitsgesellschaft als auch innerhalb der queeren Community. Manche haben lange in heterosexuellen Beziehungen gelebt und stehen im Alter erneut vor Fragen der Identität oder des Coming-Outs. Andere erleben, dass ihre Lebensrealität weder hier noch dort wirklich mitgedacht wird. Diese spezifischen Erfahrungen brauchen mehr Aufmerksamkeit. ---- **PG: Welche Rolle spielt die eigene Biografie beim Älterwerden?** ● Christopher: Eine sehr große. Viele Männer haben gelernt, sich anzupassen, zu verstecken oder stark zu sein. Diese Strategien haben früher geschützt, können im Alter aber belasten. Alte Verletzungen, Scham oder nicht gelebte Wünsche tauchen wieder auf. Gleichzeitig bringen viele Männer enorme Ressourcen mit: Krisenfestigkeit, Kreativität, Solidarität und die Fähigkeit, sich selbst neu zu erfinden.

---- **PG: Wie wirkt sich Altersdiskriminierung innerhalb der schwulen Szene aus?** ● Christopher: Altersbilder in der Szene sind oft eng: jung, fit, begehrenswert. Wer davon abweicht, fühlt sich schnell ausgeschlossen. Das kann das Selbstwertgefühl massiv beeinträchtigen. Manche ziehen sich zurück, andere versuchen nach Kräften, jugendlich zu bleiben. Wichtig ist, Altern als vielfältigen Prozess sichtbar zu machen – mit Würde, Lust, Brüchen und neuen Möglichkeiten. ---- **PG: Gibt es auch positive Aspekte des Älterwerdens?** ● Christopher: Auf jeden Fall. Viele Männer berichten von mehr Gelassenheit, Klarheit und Selbstakzeptanz. Der Druck, Erwartungen zu erfüllen, nimmt ab. Manche entdecken neue Formen von Nähe, Freundschaft oder Sexualität. Altern kann auch bedeuten, sich selbst freundlicher zu begegnen und die eigene Geschichte anzuerkennen. ---- **PG: Was brauchen schwule und bisexuelle Männer im Alter konkret?** ● Christopher: Queersensible Angebote – in Beratung, Pflege, Wohnen und Gesundheitsversorgung. Räume, in denen sie sich nicht erklären müssen. Begegnungsmöglichkeiten, die Einsamkeit entgegenwirken. Und gesellschaftlich ein klares Signal: Eure Lebensgeschichten zählen, eure Erfahrungen sind wertvoll. ---- **PG: Welche Aufgabe hat dabei ein Schwul-Queeres Zentrum?** ● Christopher: Wir verstehen uns als Schutz-, Erfahrungs- und Entwicklungsraum. Wir bieten Beratung, Gruppenangebote und Austausch, aber auch politische Sichtbarkeit. Gerade im Alter ist es wichtig zu wissen: Ich bin nicht allein, und ich darf so sein, wie ich bin – mit meiner Geschichte, meinem Körper und meinen Wünschen. ---- **PG: Und was wünschst du dir für die Zukunft?** ● Christopher: Mehr mutige Gespräche über das Älterwerden, auch innerhalb der Community. Weniger Tabus, mehr Solidarität zwischen den Generationen. Und die Selbstverständlichkeit, dass schwule und bisexuelle Männer in jedem Lebensalter Teil dieser Gesellschaft sind – sichtbar, respektiert und verbunden. ■

Kontakt Gruppe Gay & Gray → Website: www.gayandgray.org und Gruppentreffen im Schwul-Queeren Zentrum Sub jeden Donnerstag um 19:15 Uhr

Allianz

Sichere dir die Chance auf 2 Tickets für ein Heimspiel des FC Bayern.

So **bunt** wie dein Leben, so **vielfältig** unsere Beratung.



Allianz am Gärtnerplatz

Angerstorfer & Hollmann OHG



Jetzt scannen und bis zum 31.07.2026 am Gewinnspiel teilnehmen.

Florian Kugler

Allianz Generalvertretung
Fachagentur Vermögen
Fachagentur Kranken und Pflege



Jetzt scannen und bis zum 31.07.2026 am Gewinnspiel teilnehmen.

Deine Partner in **München**.

Pride&People¹

Menschen machen Pride, sie sind Pride. Wir zeigen euch hier eine Auswahl von solchen Menschen, die unsere Community aktiv gestalten. ↓

TIN* SCHWIMMEN

Foto: TransMann e.V.

Das TIN*-Schwimmen München ist ein geschütztes Schwimmangebot für trans*, inter* und nicht-binäre Menschen sowie deren Freund*innen. In entspannter Atmosphäre kannst du dich frei bewegen, Sport machen oder einfach im Wasser wohlfühlen – ohne neugierige Blicke. Alle Körper sind willkommen. Organisiert wird das Angebot von Trans-Ident e.V., SHG München, TransMann e.V. und den Isarhechten München e.V. Bei Fragen wende dich gerne an die Vereine. Die Webadressen findest du hier unten.

Der geschützte Schwimmraum ist zurück



KONTAKT → TRANS-IDENT.DE + TRANSMANN.DE + ISARHECHTE.DE

CSD VOLUNTEERS



VERBEUGUNGEN VOR DENEN, DIE VOLL MIT ANPACKEN

Foto: Anita Schedler

Kein CSD oder Pride irgendwo auf der Welt wäre möglich ohne die unzähligen, wundervollen ehrenamtlichen Helfer*innen. Nicht wenige von ihnen begleiten den CSD München schon viele Jahre und machen Pride zu dem, was ihr alle daran so liebt. All diesen Menschen gebührt Dank und Anerkennung. Wenn ihr Bock und Spirit habt, auch mal mit dabei zu sein, meldet euch beim Team Volunteering des CSD München – die Aufgaben sind vielfältig, die Atmosphäre unvergleichbar. Happy Pride – macht mit beim Munich Pride!

KONTAKT → VOLUNTEERING@CSDMUNICHEN.DE

PODCASTMACHER*INNEN



Hier hören



PODCAST LIVE AUS DEM SCHWUL-QUEEREN ZENTRUM SUB

Foto: Glockenbach LIVE

Glockenbach LIVE ist Abendveranstaltung und Podcast zugleich: Queere Perspektiven aus Kultur, Politik, Szene und Gesellschaft – scharfsinnig, nahbar und oft mit einem Augenzwinkern. Gastgeber sind Yves Flade (links im Bild) und Sven Lewerenz (rechts im Bild). Aufgezeichnet wird am 1. und 3. Dienstag im Monat im Schwul-Queeren Zentrum Sub in der Müllerstraße und jede*r kann live dabei sein. Die Folgen gibt's im Anschluss überall da, wo es Podcasts gibt und im Radio bei 089Kult – QR-Code scannen und anhören.

KONTAKT → INSTAGRAM @GLOCKENBACH.PODCAST

STADTFÜHRUNGEN

Bei der performativen Stadtführung folgen die Teilnehmenden dem Gay Guide Anian durch das Glockenbachviertel und erkunden Orte queeren Lebens, Aktionismus und Widerstands. Der Stadtraum wird offenes Archiv und Bühne zugleich. Drag Artists erwecken historische Figuren mit Lip Sync, Spoken Word und Tanz zum Leben und machen Geschichten von Clubkultur, erkämpften Rechten, Aids-Krise und Repression sichtbar – ein kollektiver Spaziergang zwischen Erinnerung, Empowerment und Community.

Queere Wege

Historische Drag-Begegnungen im Glockenbachviertel

Foto: Francesco Giordano



KONTAKT → INSTAGRAM @ANIAN_QUEER_MUNICH + @FRANCESCOGIORDANO_

Unsere Vielfalt, dein Zuhause.



Enjoy the freedom, comfort and connection to stay your own way.



Discover more

Berlin — Cologne — Dusseldorf — Frankfurt — Hamburg — Leipzig — Munich — Nuremberg — Stuttgart — Wiesbaden — Vienna — Cambridge — Glasgow — Budapest — Australia — New Zealand — Singapore

adinahotels.com

Adina

Sister Citys

Internationaler Kontakt. Mit LGBTQI*-Communitys in zwei der insgesamt acht Partner*innenstädte Münchens gestalten zwei Gruppen einen Austausch und eine Freundschaft. Lest hier ihre Beiträge '26.

MKQ SEIT 2012



Foto von Sergii Khandusenko: Joy Monroe, Marlen and Aura bei einer Charity-Auktion mit einer teilnehmenden Person aus dem Publikum



Olga Gibelinda

MUNICH KYIV QUEER

WWW.MUNICHKYIVQUEER.DE

[INTERVIEW]— Christina Parficheva

Mit dem Film „Queens of Joy“ präsentierte die ukrainische Regisseurin Olga Gibelinda 2025 ihr vielgefeiertes Debüt im Bereich Dokumentarfilm. Das von Arte koproduzierte Werk über die drei Drag-Legenden Monroe, Marlen Scandal und Aura hatte kürzlich in Deutschland Premiere. Christina Parficheva, Mitfrau von Munich Kyiv Queer, konnte mit Olga ein Interview zur Lage von LGBTQI* und queerer Kultur im Krieg führen.

DIE RADIKALSTE FORM DER HOFFNUNG IST LEBEN TROTZ ANGST

PrideGuide: Olga, wie hat der Krieg das Leben queerer Menschen in der Ukraine verändert? **Olga:** Der Krieg macht sie sichtbarer, aber auch verletzlicher. Viele queere Ukrainer*innen engagieren sich offen in der Landesverteidigung oder humanitär. Das verändert die gesellschaftliche Wahrnehmung positiv. Gleichzeitig verstärkt der Krieg konservative Tendenzen und das Risiko für vulnerable Gruppen. **PG:** Ein geplanter Gesetzentwurf zu eingetragenen Partnerschaften wurde bislang nicht verabschiedet. **Olga:** Viele queere Menschen bleiben damit rechtlos im Fall von Verletzung oder Tod ihrer Partner*innen, allen voran Soldat*innen. Gleichberechtigung ist hier ein sehr praktisches Thema. Dabei haben sich nach 2022 ganz unterschiedliche Gruppen solidarisch gezeigt: Der Krieg legte die gemeinsame Verletzlichkeit offen. Aber dieser Prozess verläuft nicht linear, deshalb bleiben kulturelle Präsenz und öffentliche Geschichten wichtig. Die Sichtbarkeit schafft Anerkennung und Sicherheit. **PG:** Warum war es dir wichtig, mit „Queens of Joy“ die Geschichte von Monroe, Marlen Scandal und Aura zu erzählen? **Olga:** Nach dem 24. Februar sah die Welt die Ukraine vor allem als Kriegsgebiet. Das ist nicht die ganze Wahrheit: Wenn eine Nation nur durch ihr Trauma wahrgenommen wird, verschwindet ihre Mehrdimensionalität. Für meine Protagonist*innen wird die Frage

ihrer Identität nicht „auf Pause“ gestellt, bloß weil Krieg herrscht. Sie können ihr Leben nicht auf bessere Zeiten verschieben. Das spiegelt für mich die Entwicklung unseres Landes: Auch die Ukraine befindet sich im Übergang in ihrem Kampf um Selbstbestimmung. Daher ist „Queens of Joy“ für mich nicht nur ein Film über die queere Community. „Queens of Joy“ erzählt die Geschichte dreier Legenden: von Monroe, einer trans* Frau und Ikone der ukrainischen Queer-Szene, von Artur Ozerov alias Marlen Scandal, einer Kult-Figur der ukrainischen Drag-Kultur. Als Russland seinen großen Krieg gegen die Ukraine beginnt, schließen die drei sich zusammen, um eine Charity Drag Show zur Unterstützung der Ukraine und ihrer Verteidiger*innen zu organisieren. Sie beweisen damit, dass queere Kunst eine mächtige Waffe des Widerstands und der Solidarität sein kann. **PG:** Was hat dich an den Protagonist*innen am meisten beeindruckt? **Olga:** Die Mehrschichtigkeit. Außen das leuchtende Bühnenbild: Licht, Make-up, Ironie. Dahinter aber stehen fragile Persönlichkeiten. Mich hat zutiefst berührt, wie klar Monroe, Marlen Scandal und Aura die Risiken ihrer Sichtbarkeit sind und sie sich dennoch entscheiden, Präsenz zu zeigen. In ihrer Verletzlichkeit liegt große Stärke. Das macht sie für mich zu wahren Held*innen. **PG:** Welche zentrale Botschaft wolltest du den Zuschauer*innen vermitteln? **Olga:** Ich möchte, dass die Leute ins Grübeln kommen. Oft einigt sich eine Gesellschaft in Kriegzeiten auf die Losung: „Zuerst das Überleben, dann die Rechte!“ Aber das Leben findet jetzt statt. **PG:** Gab es Momente während der Arbeit, die dich emotional belastet haben? **Olga:** Ein schwerer Verlust war der Tod von Oleksandr Danilin alias Marlen Scandal, der kurz nach der Premiere des Films erkrankte. Er wartete vergeblich auf eine Lebertransplantation. **PG:** Was bedeutet es für dich als Künstler*in, dich mitten im Krieg mit Themen wie Identität und Freiheit zu beschäftigen? **Olga:** Der Krieg verführt zu einfachen Narrativen: Es gibt Helden und Feinde. Kunst muss die Komplexität zurückbringen. Für mich ist es wichtig, Menschen als lebendige, widersprüchliche, verletzliche Persönlichkeiten zu zeigen. In dieser Menschlichkeit entsteht Empathie und letztlich gesellschaftliche Resilienz. **PG:** Was gibt dir heute Hoffnung? **Olga:** Am meisten inspiriert mich die menschliche Fähigkeit, durchzuhalten, sichtbar zu bleiben und Widerstand zu zeigen. Solange Menschen Empathie, Humor und Liebe bewahren, gibt es eine Zukunft. Vielleicht ist die radikalste

Form der Hoffnung heute, trotz Angst auf Freude, Sichtbarkeit und das Leben zu bestehen. ■

Über die Gruppe → Munich Kyiv Queer setzt sich für die Rechte queerer Menschen in der Ukraine ein. Die Städtepartnerschaft zwischen Kyjiw und München ist die Basis dafür. Die Gruppe pflegt Pride-Kooperationen, führt politische Aktionen durch, macht Kultur und bietet Workshops an. Längst reichen die gemeinsamen Projekte in die gesamte Ukraine. Mit dem Angriffskrieg Russlands hat sich Munich Kyiv Queer als Hilfsorganisation neu erfunden: Sie sammeln Spenden für ukrainische LGBTQI* in Not und unterstützen Geflüchtete → www.munichkyivqueer.org/helfen

BE'ER SHEVA MUNICH QUEER

INSTAGRAM @BEERSHEVAMUNICHQUEER



[INTERVIEW]— Frank Zuber

Volker Beck (65) gehört zu den Vorkämpfer*innen der Pride-Bewegung in Deutschland. Er war zu seiner aktiven Politikerzeit bei den Grünen einer der wenigen offen schwulen Männer und eine der treibenden Kräfte im Kampf für das Lebenspartnerschaftsgesetz 2001 und danach für die Ehe für alle 2017. Volker ist ein wichtiger und beherzter Kämpfer gegen den wachsenden Antisemitismus. Im Frühjahr 2026 hatten wir Gelegenheit, mit ihm zu sprechen.

PRIDE MUSS EIN SAFE SPACE AUCH FÜR JÜD*INNEN SEIN

PrideGuide: Dein Leben und dein gesellschaftspolitisches Engagement – damals wie heute – stellen für mich eine bedeutsame Schnittmenge dar, in der wir uns auch als Gruppe auf gewisse Weise wiederfinden. Welche Erinnerungen hast du an den Beginn deiner Arbeit für LGBTQI*-Rechte? **Volker:** Der Beginn war 1984/85 ein Akt der Selbstverteidigung zur Zeit der Aidskrise. Die Krankheit hieß im Übrigen damals zunächst noch gar nicht Aids, der Spiegel nannte sie Schwulenkrebs. Es war die Zeit, in der aus Bayern mit dem Maßnahmenkatalog der Bayerischen Staatsregierung und mit Peter Gauweiler im Münchner Kreisverwaltungsamt das Ende der Freiheit für uns drohte. Für mich war klar, dass wir für unsere Rechte kämpfen müssen, um den Verlust des bisschen Toleranz in der Gesellschaft zu verhindern. Die Mission war klar: Vorwärtsverteidigung. **PG:** Warst du Teil einer organisierten Gruppe? **Volker:** Mein schwulenpolitisches Engagement begann im „Landeskreis Schwule bei den Grünen Baden-Württemberg“. Wir rollten damals von Stuttgart aus – man nannte uns Spätzlesmafia – die grüne Partei und die Schwulenbewegung politisch auf. Ich habe damals früh auf Gleichstellungspolitik, Bürger*innenrechtspolitik und eine liberale Aidspolitik gesetzt. **PG:** Volker, du bist seit 2022 der Präsident der Deutsch-Israelischen Gesellschaft. Wie bist du zu diesem Amt gekommen? **Volker:** Arbeitsgemeinschaften der Organisation hatten mich aufgefordert, für das Amt zu kandidieren. Ich habe mich damit in die Pflicht nehmen lassen, weil ich mich schon zu meiner parlamentarischen Zeit für jüdisches Leben, anfänglich für die Entschädigung für die Shoah-Überlebenden und die Erinnerungskultur, eingesetzt hatte. Selbst Angehöriger einer Minderheit, die immer schon diskriminiert wurde, erkenne ich uns in der gesellschaftlichen Situation von Jüdinnen und Juden und deren Erfahrungen auf gewisse Weise wieder. Und andererseits möchte ich zurückgeben, was wir Schwule und Lesben in den 1980ern und 1990ern vom organisierten Judentum als Unterstützung erhalten haben – das war von einer Religionsgemeinschaft keine Selbstverständlichkeit. Die Heiligen Schriften aller Weltreligionen sind ja, was das Thema Homosexualität angeht, zumindest kompliziert. **PG:** Die Zeiten sind weltweit verdammt düster und gefährlich für jüdisches Leben. Ich spreche hier von Menschen, die erstmal nichts direkt mit der Politik Israels zu tun haben. Wir sehen, wie sich in vielen – und gerade auch westlichen Ländern – antisemitische Hetze, üble alte Stereotype über Jüd*innen und TikTok-Hass rasant ausbreiten. Wir erleben, wie aus Worten Radikalisierung bis hin zu Mord wird. Was empfindest du dabei, wenn du auf die aktuelle Entwicklung schaust? **Volker:** Große Sorge. Während wir hier dieses Interview führen, gibt es ja den zweiten Irankrieg. Wir wissen seit Jahren – ich selbst war im letzten Jahr auch Ziel davon – dass der Iran aus Revanche bei Angriffen Israels auf sogenannte „weiche Ziele“ setzt. Das bedeutet, dass jüdische oder pro-israelische Einzelpersonen, die nicht stark oder gar nicht geschützt sind, gefährdet und im Alltag angegriffen werden könnten. Der Staat kann ja leider nicht jede Person oder jedes Wohnhaus schützen. Somit ist es eine reale Gefahr, was mich schon sehr stark besorgt. Ich meine einerseits die terroristischen Gefahren, aber auch das Rowdytum

des „Normal-Antisemitismus“ – vom dummen Witz über Jüd*innen bis hin zur körperlichen Gewalt zum Beispiel gegen jüdische Schüler*innen. **PG:** Auch aus queerer Reihen kommt Antisemitismus oder Sympathie für Hass und Hetze – nicht selten verkleidet als Israel-Kritik. Welche Gefühle hast du, wenn du unsere Community so erlebst? **Volker:** Für mich ist es wichtig wahrzunehmen, dass die LGBTQI*-Community auch bei dieser Sache vielfältig und unterschiedlich ist. Manche Menschen sind solidarisch und manche schwimmen im Strom des Antisemitismus mit. Ich finde es kurios, wenn sich LGBTQI*-Menschen gegen den jüdischen Staat stellen, der das freieste Land für Lesben, Schwule und trans* Menschen im gesamten Nahen Osten ist. In keinem anderen Land dort können auch Muslime und Araber*innen, die schwul, lesbisch oder trans* sind, so frei leben wie in Israel. **PG:** Wie entkräftest du dann dabei den Vorwurf des Pinkwashings, der bei Aussagen wie deiner häufig kommt? **Volker:** Israel ist nicht perfekt. Und die israelische Justiz ermittelt auch aktuell zu möglichen Kriegsverbrechen, und die IDF ging gerade am Wochenende gegen Siedlergewalt vor. Auch wenn das nicht mehr unangefochten ist: Israel bearbeitet seine Fehler mit demokratischen und rechtsstaatlichen Mitteln. **PG:** Ich selbst habe so oft schon gehört, wie ohnmächtig sich Menschen fühlen, die etwas dagegen tun wollen. Was rätst du denen, die sich gegen Antisemitismus aktiv einsetzen wollen? **Volker:** Ausdauer haben und sich ein realistisches Ziel setzen. Ein realistisches Ziel ist zum Beispiel, bei Antisemitismus standzuhalten, zu widersprechen und nicht kampflös den Platz zu räumen. Das gilt dabei im Großen – zum Beispiel in der Politik, sowie im Kleinen – zum Beispiel am Stammtisch. Es geht darum, Antisemitismus nicht unwidersprochen hinzunehmen. Das Resultat ist dabei nicht immer vorhersehbar. Was man aber immer erreichen kann ist, dass widersprochen wird. Wir können so verhindern, dass Antisemitismus das letzte Wort behält. **PG:** Dominik Krause hat es als schwuler Grüner in das Amt des Oberbürgermeisters der Stadt München geschafft. Was wünschst du ihm für seine kommende Amtszeit? **Volker:** Masel tov! Ich habe mich sehr für München gefreut. Ich wünsche ihm, dass er die Stadt voranbringt, Zeichen setzt und ein OB für alle Münchner*innen ist – für jüdische, muslimische, christliche und nichtgläubige Menschen ebenso wie für Menschen unterschiedlicher Herkunft. Er soll im Amt zeigen können, dass er gleichzeitig als schwuler Mann, überzeugter Zionist und weltoffener Mensch allen zugewandt ist. Und ich hoffe, dass er deutlich macht, wie wichtig Minderheitenanliegen sind – und zugleich eine moderne, digitale Stadtverwaltung schafft, Arbeitsplätze nach München holt und die Wirtschaft stärkt, sodass klar wird: Eine moderne, prosperierende Stadt und Minderheitenanliegen schließen sich nicht aus. **PG:** Herzlichen Dank für das Interview und für alles, was du für unsere Community getan hast, תודה רבה. ■

Foto Volker Beck: Erik Marquardt

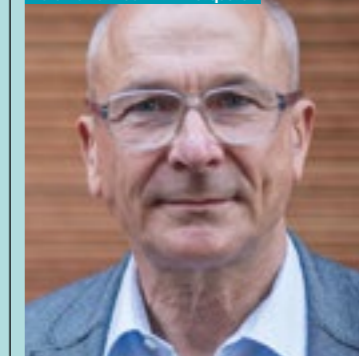


Foto von privat: Wolfgang (zweite Person von rechts im Bild) von unserer Münchner Gruppe besucht das Pride House in Be'er Sheva



Foto von privat: Die Gruppe bei der CSD PolitParade '25 auf der Müllerstraße, sichtbar und gegen jedes Niederbrüllen



Verbunden im Kampf gegen Antisemitismus, Selfie der Gruppe mit dem neuen OB Dominik Krause



Über die Gruppe → Sie besteht seit 2021. Das ist praktisch so lange, wie die offizielle Partnerschaft mit der Stadt im Süden Israels besteht. Sie organisiert Formen des Online-Austauschs, nimmt am Runden Tisch Be'er Sheva der Stadt teil und positioniert sich als starke queere Stimme gegen Antisemitismus → Instagram @beershevamunichqueer

TRIBUTE

Er ist und war eine Institution in der politischen Landschaft und in der Community. Nach 30 Jahren legte Thomas Niederbühl im April sein Amt als Stadtrat nieder. Im Gespräch mit dem PrideGuide Anfang Januar diesen Jahres blickte er zurück und nach vorn.

[INTERVIEW]— Stephanie Hügler

➔ **PrideGuide:** Thomas, du warst 30 Jahre Stadtrat. Wie leicht fällt dir der Abschied?

➔ **Thomas Niederbühl:** Leicht fällt er mir natürlich nicht. Aber nach 30 Jahren sollen jetzt andere „ran“. Es war mir wichtig, rechtzeitig aufzuhören. Ich kann gut abschließen und sagen: Ich habe meine Arbeit gut gemacht. Die Nachfolgenden werden es anders machen – und das ist auch richtig so. Was ich auf keinen Fall sein will, ist eine graue Eminenz im Hintergrund.

➔ **PrideGuide:** Wie kam es dazu, dass du bei der Münchner Aids-Hilfe eingestiegen bist und dann auch Stadtrat wurdest?

➔ **Thomas Niederbühl:** Anfang der 1980er kam ich nach München. 1983 haben wir die schwule Gruppe „Rosa Freizeit“ gegründet, mit eigenen Räumen ab 1984. Da ich neu und unbelastet von den alten Konflikten war, wurde ich schnell ihr Sprecher. Ebenfalls 1984 war ich zum ersten Mal beim CSD dabei. 1985 haben Schwule und Lesben gemeinsam eine „Rosa Kulturwoche“ („VioRosa“) geplant, die dann auch mehrmals wiederholt wurde. Weil Vertreter*innen der katholischen Kirche davon in der Zeitung gelesen hatten, hat mich das 1989 meine Lehramtskarriere als Religionslehrer gekostet. Ich wurde tatsächlich gefragt, was für ein Interesse ich hätte, auf zwei Pferde zu setzen, auf denen ich nie reiten würde: auf Kirche und Staat. Schließlich wurde ich 1991 Geschäftsführer der Münchner Aids-Hilfe. Aus den ursprünglich geplanten zwei oder drei Jahren wurden am Ende 30! In den Münchner Stadtrat wurde ich 1996 für die Rosa Liste gewählt.

➔ **PrideGuide:** Was waren die Themen der Anfangsjahre?

➔ **Thomas Niederbühl:** Die Aidskrise hat uns damals stark politisiert, genauso wie die vielen alltäglichen Grenzen und Diskriminierungen. Zum Beispiel wollten wir 1984 ein schwules Sommerfest veranstalten und dazu eine Kleinanzeige in der „Süddeutschen Zeitung“ aufgeben. Das hat die Anzeigenabteilung der SZ aber wegen dem Begriff „schwul“ abgelehnt. Bis 1994 ging es viel um den Kampf gegen den Paragraphen 175, der homosexuelle Handlungen zwischen Männern unter Strafe stellte. Die Forderung nach seiner Abschaffung

hat uns Schwule geeint. Ein großes Thema war auch, wie Schwule und Lesben gemeinsam politisch handeln können – trotz unterschiedlicher Lebensstile und Lebensformen. In den 1980ern konnte man als gleichgeschlechtliches Paar nicht einfach so eine Wohnung finden.

➔ **PrideGuide:** Welche Meilensteine sind dir im Laufe der Jahre besonders wichtig?

➔ **Thomas Niederbühl:** Ein großer Schritt war 1994, den damaligen Oberbürgermeister Christian Ude dafür zu gewinnen, die Schirmherrschaft für den CSD zu übernehmen. Als wir schließlich 1996 beim CSD gemeinsam auf dem Rathausbalkon standen – ich mit goldener Kette – war das extrem emotional. Wir hatten etwas erreicht, wofür wir jahrelang gekämpft hatten. Auch dass der OB ab 2001 bei der Parade vorneweg gelaufen ist, war ein Meilenstein. Ganz wichtig war auch die Gründung der CSD München GmbH, damit die Vereine nicht das ganze Defizitrisiko tragen müssen.

➔ **PrideGuide:** Wie siehst du die aktuelle politische Situation? Braucht es den Christopher Street Day als politische Demonstration noch?

➔ **Thomas Niederbühl:** Wir erleben aktuell einen deutlichen Backlash, vor allem gegen trans* Menschen. Das hätte ich mir nach all den Erfolgen nicht vorstellen können. Es zeigt aber: Nichts von dem, was wir erreicht haben, ist sicher. Alles musste erkämpft werden – und es muss nun auch verteidigt werden. Deshalb ist Solidarität innerhalb der LGBTIQ*-Community heute extrem wichtig. Es ist wichtig, dass wir weiterhin als CSD präsent sind und die ganze Vielfalt auf die Straße bringen. Allein, dass Zehntausende mit uns auf die Straße gehen ist schon politisch – man muss nur mal in die Länder blicken, wo das heute nicht mehr so einfach geht, etwa nach Ungarn. Gleichzeitig müssen wir den Christopher Street Day weiter nutzen, um unsere politischen Forderungen zu transportieren.



„Was ich auf keinen Fall sein will, ist eine graue Eminenz im Hintergrund.“

THOMAS NIEDERBÜHL

➔ **PrideGuide:** Was sind deine Pläne für die Zukunft?

➔ **Thomas Niederbühl:** Ich habe keine konkreten Pläne. Stadtrat ist ein Ehrenamt, das heißt: Wenn bei mir hier Ende April Schluss ist, bekomme ich kein Arbeitslosengeld. Für die Rente ist es noch etwas zu früh. Ich werde sicher nicht untätig sein, und ich will mit meinem Mann auch nicht ständig nur die nächsten Reisen planen. Politisch interessiert bleibe ich auf jeden Fall – nur nicht mehr in der ersten Reihe. Eher als Mentor oder Berater, gerne auch als Teilnehmer bei Vernetzungstreffen. Und irgendwann möchte ich mich vielleicht meinen Tagebüchern widmen, von denen ich zu Hause zwei volle Regale habe. Den CSD werde ich mir dieses Jahr zum ersten Mal von außen anschauen. Ich bin noch nie bei der Parade Zuschauer gewesen. Das wird eine ganz neue Erfahrung für mich. ■

Foto: Green Shift/ Frank Zuber

Thomas Niederbühl

CSD München 1995: [Thomas Niederbühl spricht vor der Feldherrnhalle zu den Teilnehmenden](#)

Fotoquelle: Rosa Liste

Vom Schwulenaktivist

CSD München 1996: [V.l.n.r. Stadtrat Thomas Niederbühl auf dem Rathausbalkon, Günter Reisbeck \(Psychologe, beteiligt unter anderem am Aufbau der Rosa Liste und der Beratungsstelle des Sub\) und Helga Heumann \(IT-Unternehmerin, Spitzenkandidatin der Rosa Liste und Mitgründerin des Frauennotrufs\)](#)

Fotoquelle: Rosa Liste

zum Stadtrat

Drei Vorreiter*innen queerer Selbstbestimmung

Das Leben des Juristen Karl-Heinrich Ulrichs, der Literatin und Schauspielerin Erika Mann und der Schauspielerin Therese Giehse steht für Mut, Unabhängigkeit und künstlerischen Widerstand zu einer Zeit, in der Begriffe wie „queer“ noch völlig unbekannt waren. Ihre Biografien berühren sich nicht nur in ihrer Haltung gegenüber gesellschaftlicher und politischer Unterdrückung sondern auch in ihrem Bezug zur Stadt München. Die wurde für alle drei zu einem wichtigen Ort ihres Wirkens – als Bühne und geistiger Resonanzraum, aber auch als Ort der Konflikte. [ARTIKEL] – Bernd Müller

1 Karl-Heinrich Ulrichs — der frühe Vorkämpfer

1825 im Königreich Hannover geboren, gilt Karl-Heinrich Ulrichs als einer der ersten Aktivisten für die Rechte homosexueller Menschen weltweit. In einer Epoche, in der gleichgeschlechtliche Liebe strafrechtlich verfolgt und gesellschaftlich tabuisiert wurde, forderte er die Entkriminalisierung gleichgeschlechtlicher Beziehungen und erfand für diese Menschen die Begriffe „Urning“ und „Urninde“, abgeleitet von der griechischen Göttin Aphrodite Urania, die laut Mythos aus Uranos eingeschlechtlich gezeugten Körperteilen entstand. Die Begriffe dienten als Symbol für eine „höhere“ oder „himmlische“ Liebe, die sich auf das eigene Geschlecht richtet. Später verwendete Ulrichs den zur gleichen Zeit vom österreichisch-ungarischen Schriftsteller und Aktivisten Karl-Maria Kertbeny geprägten Begriff „Homosexualität“. In die Geschichte ging er 1867 ein, als er auf dem Deutschen Juristentag in München öffentlich die Abschaffung antihomosexueller Strafgesetze verlangte. Sein Auftritt wurde von Zwischenrufen übertönt, doch war er ein historischer Moment: Erstmals forderte ein Homosexueller öffentlich und selbstbewusst Gleichberechtigung. Auch wenn München für Ulrichs kein dauerhafter Lebensmittelpunkt war, markierte die Stadt einen symbolischen Ort seines politischen Mutes. Ulrichs zahlte übrigens einen hohen Preis für seine Offenheit: Berufsverbot, gesellschaftliche Isolation, Exil. Doch sein Wirken legte den Grundstein für spätere Bewegungen der Emanzipation. Seine Schriften beeinflussten Denker wie Magnus Hirschfeld und damit indirekt die moderne LGBTQ*-Bewegung.

2 Erika Mann — ein Leben zwischen allen Stühlen

Erika Mann, 1905 in München als Tochter von Thomas und Katia Mann geboren, wuchs in einem intellektuell hochsensiblen Umfeld auf. Früh zeigte sich ihr künstlerisches Talent. Doch ihre Bedeutung für die queere Geschichte liegt in ihrer Lebensführung und ihrem politischen Engagement. In den 1920er Jahren bewegte sich Erika Mann in künstlerischen Kreisen, in denen alternative Lebensentwürfe möglich schienen. Ihre Beziehungen zu Frauen – unter anderem zu Schauspielerinnen und Intellektuellen – wurden zwar diskret behandelt, waren jedoch Teil ihres selbstbestimmten Lebens. In einer Zeit, in der weibliche Homosexualität weniger juristisch verfolgt, aber gesellschaftlich stark marginalisiert wurde, lebte sie ihre Identität vergleichsweise offen. 1933 gründete sie in München gemeinsam mit ihrem Bruder Klaus das Kabarett „Die Pfeffermühle“. Diese Bühne wurde rasch zu einem Zentrum satirischen Widerstands gegen den Nationalsozialismus. Ihr androgynes Auftreten und ihr Lebensstil provozierten die Nationalsozialisten, die sie als Teil der „verderblichen“ Moderne betrachteten. Noch im selben Jahr ging die Truppe ins Exil. Dort, zunächst in der Schweiz, später in den USA, setzte Erika Mann ihren publizistischen Kampf gegen das NS-Regime fort, unter anderem als Kriegsberichterstatterin für die britische BBC. Erika Mann war zwei Mal verheiratet, darüber hinaus sowohl mit Männern als auch mit Frauen liiert. Kurz vor ihrem Tod resümierte sie, ihr Platz im Leben sei der „zwischen allen Stühlen“ gewesen.

3 Therese Giehse — Bühne als Ort der Wahrheit

Therese Giehse, 1898 in München geboren, war eine der prägendsten Schauspielerinnen des 20. Jahrhunderts. Auch sie gehörte zum Umfeld der „Pfeffermühle“ und war Mitbegründerin des Kabarets. Giehse war lesbisch und lebte ihre Beziehungen innerhalb ihres privaten Umfelds relativ offen. In der Weimarer Republik existierte in München – wie in Berlin – eine subkulturelle queere Szene, die zwar gesellschaftlich angefeindet, aber kulturell produktiv war. Therese Giehse bewegte sich selbstverständlich in diesem Milieu. Ihre Präsenz auf der Bühne war geprägt von einer eigenwilligen Mischung aus Nüchternheit, Ironie und existenzieller Tiefe. Wie Erika Mann musste sie 1933 ins Exil gehen, 1936 heiratete sie den britischen schwulen Schriftsteller John Hampson-Simpson, um sich durch den englischen Pass vor dem Zugriff der Nazis zu bewahren. Im Exil spielte sie unter anderem am Schauspielhaus Zürich, später arbeitete sie eng mit Bertolt Brecht zu-

sammen. Nach dem Krieg kehrte sie nach München zurück und wurde eine zentrale Figur der Münchner Kammerspiele. Giehse verkörperte eine Form stillen Widerstands: Ihre Kunst war nie laut agitierend, aber immer klar in Haltung und Humanismus. Für viele queere Künstlerinnen und Künstler wurde sie zur Identifikationsfigur – als Frau, die trotz Verfolgung, Exil und gesellschaftlicher Vorurteile ihren Weg unbeirrt ging. Übrigens: Dass Erika Mann und Therese Giehse mehr als eine Künstler*innen-Freundschaft verband, ist möglich, aber nicht belegt.

Mut verbindet → Was diese drei Persönlichkeiten verbindet, ist nicht nur ihre queere Identität, sondern ihr Mut – sei es juristisch, literarisch oder künstlerisch. Gemeinsam stehen sie für eine Geschichte des Widerstands gegen Unsichtbarmachung. Ihre Biografien machen deutlich, dass der Kampf um Emanzipation und Freiheit getragen wird von Menschen, die Risiken eingehen, Konventionen hinterfragen und Räume öffnen. In der heutigen Zeit, in der queere Rechte erneut gesellschaftlich diskutiert werden, bleibt ihr Vermächtnis aktuell.

München als Ort von Bruch und Aufbruch → München war für alle drei nicht nur geografischer Ort, sondern Symbol für kulturelle Auseinandersetzung und Selbstbehauptung. Die Stadt erscheint in den Lebensgeschichten dieser drei Personen als ebenso zentraler wie ambivalenter Ort. Einerseits war München Teil der kulturellen Moderne der Weimarer Zeit, in der queere Identitäten zumindest in bestimmten Kreisen sichtbar wurden und ihnen Möglichkeiten bot. Andererseits machte der Nationalsozialismus diese Freiräume zunichte und erklärte München zur „Hauptstadt der Bewegung“. Heute erinnert die Stadt an diese Traditionen: Der Karl-Heinrich-Ulrichs-Platz, die Erika-Mann-Straße oder die Therese-Giehse-Allee halten die Erinnerung an diese großen Persönlichkeiten wach und zeigen auch, dass queere Geschichte nicht erst im 20. Jahrhundert beginnt. ■



Weitere Abbildungen von:
2 NYWTS
3 Günter Rittner
4 Eduard Wasow

STAY HERE
Be yourself



NYX HOTEL MUNICH

- 225 klimatisierte Zimmer
- Hans im Glück Burgergrill
- DJ & Live Events
- Große Terrasse
- Fitness & Sauna
- Arcade-Spiele & Tischtennis

Hofmannstraße 2 | 81379 München
T: +49 (0)89 693 328 0 | E: info.nyxmunich@leonardo-hotels.com
nyx-hotels.com

FOURTY SUB

Das Schwul-Queere Zentrum Sub wird dieses Jahr stolze 40 Jahre alt

Das ganze Team des CSD München gratuliert euch und sendet ein großes Dankeschön für alles, was ihr als Ehren- und Hauptamtliche für Schwule und queere Menschen leistet!



Die Vereine



Diese fünf Münchner Vereine bilden die CSD München GmbH. Lest hier ihre Beiträge zum Munich Pride '26 ↓



diversity München e.V.

WWW.DIVERSITY-MUENCHEN.DE



Kein Schritt zurück

[ARTIKEL/KOMMENTAR]— Moana Hemsuthipan

An welchem Ort kannst du wirklich du selbst sein? Community Räume wie das diversity Jugendzentrum sind weitaus mehr als nur Treffpunkte. Sie sind Schutzräume gegen Diskriminierung und für die freie Entfaltung des eigenen Selbst.

Halloween 2019 betrat ich mit 18 Jahren zum ersten Mal das diversity Café, in dem eine Party für Queers bis 27 veranstaltet wurde. Das war mein erster Kontakt mit der queeren Community. An diesem Abend erlebte ich etwas, das neu und einzigartig für mich war: Freiheit, Leichtigkeit und das Gefühl, zutiefst verstanden zu werden. Als Teenager war ich sehr schüchtern, voller Selbstzweifel und fühlte mich in der Schule unter meinen Gleichaltrigen ständig unwohl. Im diversity fand ich zum ersten Mal einen Ort, an dem ich nicht einsam war. Später wurde ich selbst Teil dieser Gemeinschaft. Mit dieser Erfahrung bin ich nicht allein. Fast jeder queere Mensch wird solche Gefühle aus seiner Jugend kennen. Dabei spielen Zugehörigkeit, Anerkennung und die Entdeckung der eigenen Sexualität eine essenzielle Rolle: man lernt sich erst richtig kennen. Deshalb werden Orte, an denen man sich sicher und wohl fühlen kann, zum Grundbedürfnis. Die meisten Menschen finden diesen Schutzraum bei sich Zuhause. Für viele queere Jugendliche ist dies jedoch nicht so. Sie erleben oft Unverständnis und Zurückweisung oder ihre Lebensumstände werden untragbar gemacht. Damit verlieren sie ihren Safe Space. Die Ablehnung durch die eigene Familie ist besonders schmerzvoll. Zudem sind Mobbing und Ausgrenzung häufig Teil des Schulalltags.

NADJA (23) „In meiner Schulzeit auf dem Dorf wurde ich gemobbt. In der Community in München habe ich das Gefühl, frei atmen zu können. Ich muss mich selbst nicht runterschlucken, verbiegen oder schämen. Das Wort Lesbe muss für mich keine Beleidigung mehr sein, sondern etwas, das ich mit Pride feiern kann.“

Ohne Perspektive, finanzielle Sicherheit und Fürsorge durch die Familie, wird die queere Community für sie überlebenswichtig. Initiativen wie STRONG! oder die Trans* Inter Beratungsstelle bieten konkrete Anlaufstellen, gleichzeitig wird die Community selbst zur „Chosen Family“, zu einer selbstgewählten Familie und zweiten Heimat. Über viele Aspekte des queeren Lebens ist die allgemeine Bevölkerung immer noch unzureichend aufgeklärt. Die Angst, missverstanden zu werden, wird ständig mit sich geschleppt. Dafür bieten Räume für nicht-binäre, asexuelle und aromantische Personen bei diversity München e.V. einen Safer Space. Die Freiheit, niemand sein zu müssen, außer man selbst, ist unfassbar wertvoll für jede einzelne queere Person. Seit mehr als zehn Jahren steigt die Zahl an

queerfeindlichen Straftaten. Das Bundesministerium des Inneren erfasste 2.084 Straftaten im Jahr 2025, die sich gegen die geschlechtliche/sexuelle Orientierung der Opfer richteten. Ein Großteil ist rechtspolitisch motiviert. Zukunftsängste und Sorge um queere Rechte manifestieren sich besonders aufgrund des globalen Rechtsrucks. Somit sind Schutzräume kein Luxus, sondern eine Notwendigkeit. Lokale Anlaufstellen spielen dabei eine entscheidende Rolle. Städte und Kommunen tragen Verantwortung, queere Jugendarbeit und Community-Räume finanziell und strukturell zu fördern. Der Erhalt dieser Räume erfordert neben den Fördergeldern auch ehrenamtliches Engagement von jungen Queers.

JOE (27) „Gemeinsam erreichen wir unglaublich viel – zwischen regelmäßigen Gruppentreffen, dem Aufklärungsprojekt, Barabenden und Freizeitfahrten haben sich schon viele Freundschaften aufgebaut. Egal was passiert, wir als Community halten zusammen.“

Foto: Tomy Whey



Die PolitParade'25 des Munich Pride kommt am diversity Café vorbei

Sowohl die LMU, als auch die TUM haben Queerreferate, die Angebote für und von queeren Studierenden anbieten. Die Ballroom Szene und die Gemeinschaft der Queer BiPoCs Munich haben sich in den letzten Jahren aufgrund der Initiative junger Menschen gegründet und etabliert. Sie zeigen: Dort, wo keine Räume sind, schaffen wir welche. Queere Community-Räume sind Orte der Begegnung und des Lernens, wo Queer Joy und Queer Liberation Hand in Hand gehen. Sie sind Säulen der Sichtbarkeit und Solidarität. Pride bedeutet diese hart erkämpften Räume für uns und alle, die nach uns kommen, aufrecht zu erhalten und zu schützen. ■

Münchner Aids-Hilfe e.V.

WWW.MUENCHNER-AIDSHILFE.DE



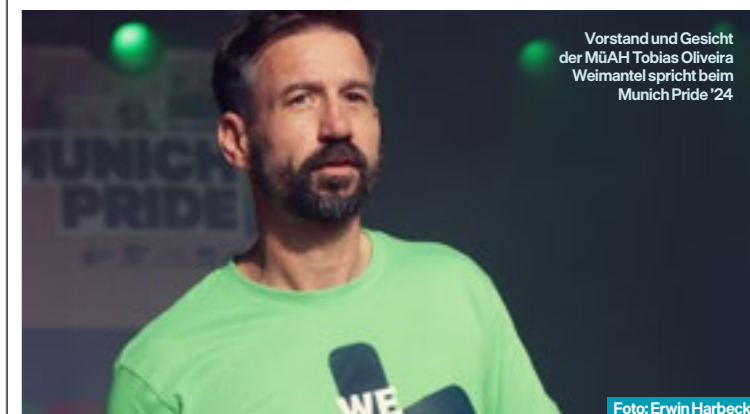
Unsere Leistungen sind kein Goldstandard

[ARTIKEL]— Dr. Tobias Oliveira Weismantel, geschäftsführender Vorstand

Ein Plädoyer für die nachhaltige Sicherung der Sozial- und Gesundheitseinrichtungen unserer Community.

Am 19. Juli 2024 veröffentlichte die Bundesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtsträger unter dem Titel „Sozialkürzungen verhindern – in Zusammenarbeit investieren“ eine Umfrage zur finanziellen Lage der sozialen Arbeit. Grundlage dafür war der Haushaltsentwurf der Bundesregierung für das Jahr 2025. Das Ergebnis: Bei mehr als jeder siebten befragten Einrichtung mussten Angebote und Leistungen aufgrund der Sparzwänge nicht nur gekürzt, sondern gänzlich eingestellt werden. Auch in Bayern trifft die Finanzlage Leistungen der Sozial- und auch der Gesundheitseinrichtun-

gen: Seit Jahren gibt es Änderungen in der Zuschusshöhe für eine Vielzahl psychosozialer HIV-Beratungsstellen wie etwa der Münchner Aids-Hilfe. Die Träger*innen müssen immer mehr Eigenmittel in die Hand nehmen, um Leistungen weiterhin anbieten zu können. Und das, obwohl sich das Bayerische Ministerium für Gesundheit, Pflege und Prävention im neuen Masterplan ausdrücklich der niedrigschwelligen, vertraulichen und respektvollen Angebote rühmt. Wie sehr die finanziellen Sparmaßnahmen zuschlagen, zeigte sich bereits 2025 in Passau. Dort musste die Aids-Beratungsstelle aufgrund der finanziell angespannten Lage des Trägers schließen. Ratsuchende und Klient*innen müssen nun teils lange Wege auf sich nehmen, um Hilfe zu erhalten. Zwar laufen Gespräche zwischen dem Ministerium und möglichen Träger*innen, aber diese Gespräche wären bei einer auskömmlichen Finanzierung des bisherigen Trägers nicht erforderlich gewesen.



Vorstand und Gesicht der MÜAH Tobias Oliveira Weismantel spricht beim Munich Pride '24

Foto: Erwin Harbeck

Wird München jetzt unsozial?

Und in München? Die Süddeutsche Zeitung etwa fragte am 18. November 2025: Wird München jetzt unsozial? Man erkennt: Kürzungen bei Träger*innen sowohl im Zuschussbereich des Sozialreferats als auch des Gesundheitsreferats werfen Fragen auf, denn mit jeder Kürzung steigen die Mittel, die die Träger*innen selbst für Tarifierhöhungen, gestiegene Mieten und höhere Preise für Materialien und Dienstleistungen bei gleichbleibenden Leistungen

UNSERE VIELFALT. UNSERE STÄRKE.



Besuche
uns auf
dem CSD am
27. Juni
2026

einbringen müssen. Wo das nicht geht, bleibt, wenn überhaupt, nur der Weg, Leistungen einzuschränken bzw. nicht mehr anzubieten. Sicherlich: Es gibt Pflichtleistungen, bei denen ein Kostenträger die Mittel nicht versagen kann. Doch selbst hier steht, wie etwa in der Eingliederungshilfe, zu befürchten, dass durch Änderung der Finanzierung die Leistung des Kostenträgers nicht mehr die Kosten des Leistungserbringers deckt. Bei freiwilligen Leistungen, deren langfristiger Gehalt für eine Gesellschaft unbestritten ist, ist die Gefahr aber vergleichsweise noch höher. Sind sie für die nachhaltige Entwicklung einer Gesellschaft und für deren sozialen und gesellschaftlichen Zusammenhalt nicht sogar wichtiger als so manche Bauvorhaben? München muss zukunftsfähig gestaltet werden. Aber zu dieser Zukunft gehören vor allem Menschen und eine Gesellschaft, die geprägt ist von Gerechtigkeit und Solidarität.

Kürzungen bedrohen auch Leistungen für LGBTQ*

Durch die Kürzungen im Sozial- und Gesundheitsbereich werden oftmals ohnehin schon marginalisierte Gruppen wie ältere Menschen, Menschen mit Stigmatisierungserfahrungen, trans* und inter* Personen und alle weiteren Menschen aus der LGBTQ*-Community insgesamt, Menschen im Zuverdienst oder auch Menschen, die Drogen gebrauchen, weniger Angebote zur Verfügung haben. Diese Angebote sind kein „Goldstandard“. Ein Wort, das in Haushaltsverhandlungen in verschiedener Hinsicht gefallen ist. Es geht darum, den sozialen Frieden zu erhalten, Integrationsprozesse zu fördern und präventiv gegen gesundheitliche Probleme vorzugehen. Eine Maßnahme, die letztendlich, ist sie erfolgreich, mehr Kosten verhindert als sie verursacht. Eine Reduktion der Mittel auch bei Einrichtungen der Community wie wir sie nicht nur in der Aids-Hilfe erleben müssen, führt dazu, die unterfinanzierten Träger*innen von Sozial- und Gesundheitseinrichtungen noch weiter unterzufinanzieren und damit genau diejenigen Einrichtungen zu treffen, die marginalisierten, stigmatisierten und diskriminierten Gruppen der Community Schutz und Stärke geben. Dies kann nicht die Lösung sein. Auch nicht, wenn es sich nur um freiwillige Projektförderungen handelt. Gerade in einer Zeit, in der die Community wie kaum zuvor Angriffen, Anfeindungen und gesellschaftlichem Gegenwind ausgesetzt ist, ist die Sicherung der Angebote für eben diese Gruppen wichtiger denn je. Unsere Vielfalt. Unsere Stärke. So lautet das Motto, mit dem wir diese Tage auf die Straße gehen. Damit diese Stärke bleibt, ist es notwendig, die Vielfalt zu erhalten. Setzen wir uns gemeinsam dafür ein! ■



Foto MüAH PolitParade '25: von privat



Foto MüAH beim Straßenfest '25: Mark Kamin

Auenstraße 31 im Souterrain. „Der Kellerraum war über zwei Meter hoch“, erinnert sich der heute Achtzigjährige. „An der provisorischen Theke standen Getränkekästen, da konnte man sich bedienen und spendete etwas in die Kasse. Die Leute saßen an Biertischen.“

Das Café Szenenrand suchte eigene Räume → Norbert Hauptfleisch war da schon eineinhalb Jahre in München; er kam aus Hamburg. In der Landeshauptstadt hatte er einen neuen Job gefunden und wollte jetzt Leute kennenlernen. Das war im Herbst 1987. Der frisch gegründete Verein war auf der Suche nach eigenen Räumen. Der SchwuKK e.V. sollte ein Treffpunkt sein für alle Schwulen der Stadt und deren Organisationen, die H.A.L.T., den VSG, die Rosa Freizeit. „So eine Art Wohnzimmer“, sagt Norbert. „Mit Kulturangebot!“ Norbert beschloss, zu helfen. In den folgenden Wochen

Wichtig zu verstehen
Projektfinanzierung in geförderten Einrichtungen

Kein Projekt der Münchner Aids-Hilfe ist zu 100 Prozent von Zuschussgeber*innen finanziert. In der Regel müssen die Träger 10% der Projektkosten selbst finanzieren. Die Eigenmittel, die die Aids-Hilfe jährlich zur Deckung ihrer Aktivitäten und Projekte selbst beisteuern muss, liegen bei rund 1,3 Mio €.

Schwul-Queeres Zentrum Sub e.V.
 WWW.SUBONLINE.ORG

40 Jahre Sub und Zeitgeschichte

[ARTIKEL]— Conrad Breyer

Vier Jahrzehnte ist es her, dass zwölf Männer* ihre Unterschriften unter eine Vereinssatzung setzten, die das Schwule Kommunikations- und Kulturzentrum ins Leben rufen sollte. Einen Rückzugsort für die Schwulen und ihre Gruppen in der Stadt wollten sie schaffen. Heute ist das Sub ein Sprachrohr für die gesamte LGBTQ*-Community in München. Was sich nicht geändert hat: Das Ehrenamt spielt eine wichtige Rolle.

Norbert weiß noch genau, wie das damals aussah. Der SchwuKK e.V. war gerade gegründet worden; man traf sich im Münchner Selbsthilfezentrum am Rande der Szene. In einem Anzeigenblättchen hatte Norbert davon gelesen. Da stand: Café Szenenrand trifft sich freitags ab 15 Uhr in der



Foto Norbert 2026: Alexander Deeg

Norbert als Vorstand des SchwuKK Café in der Müllerstraße im Jahr 1989 ↓



Ob beim Pride oder bei der Arbeit, wir sind immer wir selbst





Foto Daniela: Alexander Deeg



Foto Lena und Refugees: von privat

führen er und die anderen mit ihren Rädern das Glockenbachviertel ab, um nach einer Location zu suchen. Gleichzeitig war klar: Sie würden Gelder für die Miete aufreiben müssen. Jemand hatte die Idee, sich bei der Stadt um eine Förderung zu bewerben. Dafür brauchte man einen Antrag mit guten Projekten. Norbert schlug vor, eine Altengruppe zu gründen – für Schwule ab 40. Das waren „Die Altklugen“, aus denen 2002 über Umwege Gay & Gray werden sollte. Irgendwann klappte das mit dem eigenen Zentrum. Mit von der Stadt genehmigten Zuschüssen belegte der Verein 1988 die leerstehenden Räume der alten Aids-Hilfe in der Müllerstraße 44 und gründete den „Sub, Infoladen für schwule Männer“. Der Infoladen war täglich geöffnet; er bot Beratung, Information, Bibliothek, Archiv, Gruppen für jedes Alter und ein Café. Es war ein bis dahin beispielloses Programm in der Münchner Szene; im Kern besteht das Konzept bis heute.

NORBERT HAUPTFLEISCH „Plötzlich kamen neue Gäste, als älter werdender Mensch kannst du davon nur profitieren.“

Professionalisierung und Öffnung → Nach und nach professionalisierte sich der Verein. 1993 bekam das Sub eine erste (halbe) Stelle für das Anti-Gewalt-Projekt genehmigt, 1995 schoss das Land Gelder für die HIV-Prävention zu, 1997 folgte die Beratungsstelle. Norbert war da nach längerer Pause bereits wieder aktiv dabei. Als Vorstand unterzeichnete er 1994 etwa den Mietvertrag für die Müllerstraße 43, in die das Sub nach einem halben Jahr Obdachlosigkeit ziehen konnte. Aus der 38 musste man wegen Einsturzgefahr raus. Auch die Müllerstraße 44 davor war nur ein Übergangsquartier gewesen. Erst 2012 fand das Sub in der Müllerstraße 14 in städtischen Räumen eine dauerhafte Bleibe. Für aktuelle Bedarfe hatte das Sub immer ein gutes Gespür. In den 2010er Jahren stieg man in die Beratung queerer Geflüchteter ein. Zuletzt kam 2021 eine Chemsex-Drogenberatung dazu. Heute beschäftigt das Sub mit seinen 461 Mitgliedern 17 Hauptamtliche. Nach und nach öffnete sich der Verein für die gesamte LGBTIQ*-Community. 2019 etwa entstand aus dem Anti-Gewalt-Projekt mithilfe einer Förderung des Freistaats die LGBTIQ*-Fachstelle gegen Diskriminierung und Gewalt, Strong!l. Aus dem Schwulen Kommunikations- und Kulturzentrum, wie der Verein bis heute offiziell heißt, wurde 2024 im Außenauftritt das Schwul-Queere Zentrum. So steht es auf dem Schild über dem Eingang in der Müllerstraße 14. Klar war das für viele ältere schwule Männer erstmal eine Umstellung. „Plötzlich kamen neue Gäste“, erinnert sich Norbert, „Drag Queens, Puppys, neue Mitarbeiter*innen“. Norbert findet diese Veränderungen aber gut. „Als älter werdender Mensch kannst du davon nur profitieren.“

DANIELLE CRAVENS „Ich bin da ganz offen. Im Sub kann ich sein, wie ich bin, und tue auch noch etwas Gutes.“

Community Building und Politisierung → Das Sub hat sich stets als Safer Space für die Community verstanden. Queere Kultur spielte dabei immer eine Schlüsselrolle. Auch sind in den Räumen des Vereins immer neue Selbsthilfe-, Freizeitgruppen und queere Initiativen entstanden. Nach außen hin engagierte sich das Sub weiter politisch: Christopher Street Day, IDAHOBIT, Petitionen für den Queeren Aktionsplan. Über die Zeit hat sich das Sub so von einem schwulen Wohnzimmer zum politischen Akteur für die gesamte queere Szene entwickelt.

LENA HÖCHT „Wir treffen uns im Sub oder im Bellevue di Monaco und dann lerne ich mit ihnen Deutsch.“

40 Jahre Sub, 40 Jahre Ehrenamt → Ohne seine 180 Ehrenamtlichen wäre das Sub allerdings nicht das, was es heute ist. Nur dank ihres Engagements gibt es den Café-Betrieb, viele Kultur-, Beratungs-, Selbsthilfe- und Freizeitangebote. Inzwischen sind auch im Ehrenamt längst nicht mehr nur schwule Männer* aktiv. Lehrerin Lena Höcht zum Beispiel kümmert sich als Mentorin um Geflüchtete. „Wir treffen uns im Sub oder im Bellevue di Monaco

und dann lerne ich mit ihnen Deutsch.“ Sie will helfen und damit auch ein Zeichen setzen. Oder Danielle Cravens: Die Künstlerin macht regelmäßig Thekendienst im Sub, auch mal Schulter an Schulter mit Lederkerlen. „Ich bin da ganz offen“, sagt sie und lacht. „Im Sub kann ich sein, wie ich bin, und tue auch noch etwas Gutes.“ Helfen, Heimat finden – auch für Norbert war das Sub immer ein „Ankerplatz“, wie er sagt. Er hat sich dort fast sein halbes Leben lang ehrenamtlich engagiert: Derzeit macht er bei der Gruppe Öffentlichkeitsarbeit mit. „Ich bin viel im Sub, das ist wie ein Stammtisch für mich“, erklärt er. „Ich fühle mich dem Sub tief verbunden.“ ■

Rosa Liste e.V.

WWW.ROSALISTE.DE

rosa liste

Rosa bleibt im Rathaus

[INTERVIEW]— TeamPrideGuide

Die queere Wähler*inneninitiative Rosa Liste hat bei den Kommunalwahlen am 8. März den erneuten Einzug in den Münchner Stadtrat geschafft. Mit 1,0%, dem gleichen Ergebnis wie 2020, trat Bernd Müller nun am 11. Mai die Nachfolge von Thomas Niederbühl an.

PrideGuide: Wie fühlt es sich an, jetzt Stadtrat zu sein? ● Bernd Müller: Erstmal bin ich happy – spüre aber auch großen Respekt vor dem, was auf mich zukommt. Und ich möchte es keinesfalls versäumen, auch an dieser Stelle allen zu danken, die das möglich gemacht haben: Meinem Team, dem Vorstand, den Helfer*innen, allen Kandidat*innen und vor allem denen, die Rosa Liste und mich gewählt haben. ---- **PG: Laut Umfragen gelten 10 bis 12% aller Münchner*innen als queer. Sind da 1,0% der Stimmen und ein Sitz nicht enttäuschend?** ● Bernd: Nein. Rosa Liste kämpft seit 30 Jahren um diesen einen Sitz und wir haben akzeptiert, dass Queerness für die meisten LGBTIQ* offenbar nicht wahlentscheidend ist. Dennoch: Mit denjenigen, die uns die Stimme geben, können wir gute Politik für alle Queers machen. Das haben die letzten 30 Jahre eindrucksvoll bewiesen. ---- **PG: War es nach 30 Jahren Thomas Niederbühl schwer, als „der Neue“ in den Wahlkampf zu ziehen?** ● Bernd: Natürlich ist mit Thomas eine Ikone der Münchner Community zurückgetreten, ihn kann man nicht ersetzen. Aber zum einen bin ich nicht wirklich „neu“, sondern seit mittlerweile fast 40 Jahren eng mit der Community verbunden, war auch Gründungsmitglied der Rosa Liste sowie Kandidat auf der ersten Liste 1990. Zum anderen haben wir einen sehr abwechslungsreichen, präsenten Wahlkampf gemacht, für den wir viel Applaus bekommen

Foto Bernd: Alexander Deeg



Münchner Aids-Hilfe

VERANSTALTUNGSZENTRUM

Deine Feier, dein Event, deine Tagung – natürlich bei uns!

Unser Special:

Queer Wedding
Wir bieten einen Safe Space für eure Trauung in toller Atmosphäre!

Unser neues Veranstaltungszentrum ist dein Ort für alle Anlässe! Ob Party, Jubiläum, Event oder Konferenz: Wir haben die Räume!

Von der intimen Besprechung bis zum kulturellen Event, vom konzentrierten Meeting bis zur ausschweifenden Party. In zentraler Lage, mit modernster Technik, Service und Catering – und das alles zu einem günstigen Preis.



Erkundige dich jetzt und feiere schon bald unbeschwert bei uns!

veranstaltungen@muenchner-aidshilfe.de

Tel. 089/54 333-201

Zentral. Inklusiv. Professionell. Queer.

haben und ich bin sehr glücklich darüber, überall mit offenen Armen empfangen worden zu sein. Das macht Mut für die Zukunft. ---- **PG: Mit welchen Themen will Rosa Liste in den kommenden sechs Jahren punkten?** ● **Bernd:** Wir haben in unserem Programm ja eine lange Reihe von Wünschen, Forderungen und Ideen formuliert. München hat heute schon eine sehr gute queere Infrastruktur und steht auch im europäischen Vergleich hervorragend da. Das Wichtigste ist, dass dieser Status Quo erhalten bleibt – dass also die städtische Förderung queerer Institutionen nicht zurückgefahren wird und auch der jährlich wiederkehrende Queerfonds für Anschubfinanzierungen und Sonderprojekte erhalten bleibt. Wenn es um konkrete Projekte geht, steht das Zentrum für trans*, inter* und nicht-binäre Menschen (TIN*-Zentrum) sowie die Einrichtung eines queeren Museums ganz oben auf der Liste. ---- **PG: Wie siehst du die Chancen, dass diese Ziele umgesetzt werden?** ● **Bernd:** Leicht wird es nicht, queere Themen in der kommenden Legislatur weiter voranzubringen. Das hat mehrere Gründe: Vor allem lässt der angespannte Haushalt und der damit verbundene Sparzwang wenig politischen Gestaltungsspielraum. Außerdem hat die AfD 2026 Fraktionsstärke erreicht, sitzt also auch in Ausschüssen und wird dort voraussichtlich gegen queere Projekte Stimmung machen. Nicht zuletzt ist die parteiübergreifende „Regenbogenkoalition“ aus offen queeren Stadträt*innen mit der Wahl von acht auf fünf Personen geschrumpft. Dennoch: Ich bin überzeugt, dass wir mit unseren Fraktionspartner*innen von den Grünen auch unter schwierigen Bedingungen einiges für LGBTIQ* in München bewegen können. ---- **PG: Wie wird sich dein Leben ändern, nachdem du jetzt Politiker bist?** ● **Bernd:** Das kann ich noch nicht sagen, dafür ist alles zu frisch. Aber ich bin ja nicht hauptberuflich Politiker, denn Stadtrat bedeutet Ehrenamt. Ich bleibe also angestellt bei der Münchner Aids-Hilfe und werde mich weiter im queeren Tanzclub, beim Magazin LEO oder der CSD-Orga engagieren – allerdings in reduzierter Form, damit genügend Zeit fürs Rathaus bleibt. ---- **PG: Worauf freust du dich beim kommenden CSD ganz besonders?** ● **Bernd:** Da gibt es mehrere Punkte: Ich freue mich auf eine rauschende Feier auf der neuen

PrideMeile, die hoffentlich gut angenommen wird. Auf gute Stimmung, ein friedliches Fest und darauf, dass alle Teile der Regenbogen-Community miteinander und mit unseren Allys feiern. Ich bespiele und moderiere außerdem wieder meine CommunityBühne, die heuer zur PolitikBühne wird. Und auch Ballroom-DJ beim RathausClubbing zu sein, macht immer viel Spaß. Etwas Besonderes dürfte es sein, die CSD-Parade als Rosa Liste-Stadtrat gemeinsam mit dem Oberbürgermeister anzuführen. ---- **PG: Apropos: Und dass Dominik Krause zum Oberbürgermeister Münchens gewählt wurde?** ● **Bernd:** Das ist nichts weniger als eine grün-queere Sensation! Wir hatten uns von Anfang an für Dominik stark gemacht und freuen uns ungemein. Diese Wahl ist in



Die Top-5 Kandidat*innen der Rosa Liste für die Kommunalwahl in München am 8. März: Andreas, Patricia, Jule, Bernd und Brini

vielelei Hinsicht historisch und wir hoffen, mit ihm an der Stadtspitze trotz großer Herausforderungen wie der schwierigen Haushaltslage weiterhin gute, queere Politik gestalten zu können. ■

LesCommunity e.V.

WWW.LESCOMMUNITY.DE



Filmevent für die Community

[INTERVIEW]— Stephanie Hügler

Gemeinsam sichtbar: Spaß haben und gleichzeitig die Community unterstützen – das können die Besucher*in-



Foto Silke und Julia im Kino: Kornelija Rade

nen des lesbischen Filmevents am 19. Juni ab 20 Uhr im mathäser filmpalast. Denn alle Eintrittsgelder gehen an das lesbisch-queere Zentrum LeZ. Warum das gerade jetzt wichtig ist und wie auch andere Unternehmen lesbische Sichtbarkeit, Austausch und Beratung unterstützen können, schildern Julia Bomsdorf vom LeZ und Silke Bamberger vom mathäser filmpalast im Interview.

PrideGuide: Silke, das lesbische Filmevent findet in diesem Jahr zum 13. Mal statt. Wie kam es dazu, und was waren die bisherigen Highlights? ● **Silke:** Unser Filmevent feiert in diesem Jahr tatsächlich schon sein 13-jähriges Bestehen – ein Moment, auf den wir sehr stolz sind! Die Idee entstand vor Jahren aus dem Wunsch heraus, lesbische Geschichten sichtbarer zu machen und ein Forum zu schaffen, in dem sich Community, Filmschaffende und Publikum treffen können. In den vergangenen Jahren gab es viele Highlights: von Premieren außergewöhnlicher Filme über spannende Q&A-Runden mit Regisseur*innen und Schauspieler*innen bis hin zu gemeinsamen Diskussionsformaten, die das Publikum aktiv einbezogen haben. Es sind vor allem diese Begegnungen, der Austausch und die Geschichten auf der Leinwand, die das Event jedes Jahr zu etwas ganz Besonderem machen. ---- **PG: Wie seid ihr darauf gekommen, das Geld aus den diesjährigen Einnahmen an das LeZ zu spenden?** ● **Silke:** Wir wollten mit den Einnahmen auch dieses Jahr etwas Gutes tun und die Community unterstützen, die unser Event überhaupt möglich macht. Das LeZ leistet seit Jahren wertvolle Arbeit, bietet einen sicheren Raum für Austausch und Sichtbarkeit und fördert Projekte, die uns am Herzen liegen. Daher war es für uns eine ganz natürliche Entscheidung, die Einnahmen an das LeZ zu spenden und so direkt einen positiven Beitrag zu leisten. ---- **PG: Julia, die Spendensituation für die Community in München ist allgemein schwierig. Wie sieht es beim LeZ aus?** ● **Julia:** Auch wir spüren die Entwicklung deutlich. Zum Glück haben wir viele treue Unterstützer*innen, denen wir sehr dankbar sind. Trotzdem reicht das Spendenaufkommen derzeit nicht aus, um der stetig wachsenden Nachfrage nach unseren Angeboten gerecht zu werden. Der Bedarf an Beratung, Austausch und sicheren Räumen nimmt stetig zu und damit auch die Anforderungen an uns. ---- **PG: Woher kommt das aus deiner Sicht?** ● **Julia:** Mehrere Faktoren spielen zusammen: Inflation, hohe Energiepreise und steigende Lebenshaltungskosten belasten viele Menschen. Wenn weniger Geld übrigbleibt, werden Spenden reduziert oder ganz eingestellt – das trifft besonders kleinere Organisationen wie uns, die stark auf Einzelspenden angewiesen sind. Dazu kommen die globalen Krisen der letzten Jahre. Kriege, Naturkatastrophen,

humanitäre Notlagen. Dass Menschen in solchen Situationen helfen wollen, finden wir selbstverständlich richtig und wichtig. Gleichzeitig verschieben sich dadurch viele Spenden von lokalen Projekten hin zu internationaler Nothilfe.

— **JULIA BOMSDORF** „Kooperation kann auch lokal, nahbar und persönlich sein. Ein gutes Beispiel ist unsere langjährige Zusammenarbeit zwischen LesCommunity e.V. und dem mathäser filmpalast: Seit über 13 Jahren verbindet uns dort eine enge, wertschätzende Partnerschaft, die zeigt, wie sehr Vertrauen und Engagement wachsen können.“

— Ein weiteres Phänomen ist ein gewisser „Erfolgsschmerz“ sozialer Bewegungen: Durch mehr Sichtbarkeit, etwa bei Pride-Veranstaltungen, in Medien oder mit der Ehe für alle, entsteht bei manchen der Eindruck, queere Organisationen würden heute weniger gebraucht. In der Praxis erleben wir das Gegenteil: Mit wachsender Offenheit wenden sich immer mehr Menschen an uns, mit Fragen zu Coming-out, Diskriminierung oder mentaler Gesundheit. ---- **PG: Wie reagiert das LeZ darauf?** ● **Julia:** Zum einen machen wir weiterhin deutlich, dass unsere Arbeit notwendig bleibt – für alle, die Unterstützung, Austausch oder einfach einen sicheren Ort suchen. Zum anderen entwickeln sich unsere Spendenstrategien weiter. Neben privaten Spender*innen suchen wir den Austausch mit Unternehmen, die unsere Werte teilen und sich für die Community engagieren wollen. Dabei sehen wir zwei Tendenzen: Einige Firmen sind bei gesellschaftspolitischen Themen vorsichtiger geworden, andere wollen gerade jetzt Haltung zeigen und Verantwortung übernehmen. Hier entstehen spannende Partnerschaften. Und damit meinen wir nicht nur große, anonyme Konzerne. Kooperation kann auch lokal, nahbar und persönlich sein. Ein gutes Beispiel ist unsere langjährige Zusammenarbeit zwischen LesCommunity e.V. und dem mathäser filmpalast: Seit über 13 Jahren verbindet uns dort eine enge, wertschätzende Partnerschaft, die zeigt, wie sehr Vertrauen und Engagement wachsen können. Wir bringen fachliches Wissen und Erfahrung aus der Community-Arbeit mit, Unternehmen verfügen über Ressourcen und engagierte Mitarbeitende. So kommen Wirtschaft und Community miteinander in Kontakt und können gemeinsam etwas bewegen. Wichtig ist uns dabei, genau hinzuschauen: Geht es um echtes Engagement oder nur um Imagepflege? Wenn die Haltung stimmt, können solche Kooperationen sehr wertvoll sein – für die Unternehmen, ihre Mitarbeitenden und die gesamte Community. ■



Wichtiger Aufruf
Jetzt für das LeZ spenden



Ganz gleich, ob als Einzelperson oder gemeinsam mit anderen: Jede Unterstützung macht einen Unterschied. Wie ihr helfen könnt, erfahrt ihr auf der Homepage unter: www.lez-muenchen.de/spende.html



Sophia und Mario, DATEVeG

Farbe bekennen für Vielfalt – das gehört zu unseren zentralen Werten. Darum sind wir beim CSD München 2026 aktiv dabei.

Am 27. Juni bringt der CSD Farbe ins Münchner Leben. DATEV – der europäische IT-Dienstleister mit attraktiven Jobangeboten – wünscht allen Teilnehmenden eine gute Zeit.

go.datev.de/karriere



Pride&People²

Menschen machen Pride, sie sind Pride. Wir zeigen euch hier eine Auswahl von solchen Menschen, die unsere Community aktiv gestalten.

COMING OUT INITIATIVE

„Welcoming Out“ ist Symbol und Initiative zugleich. Wer das Symbol digital oder analog nutzt, zum Beispiel als Button oder Sticker, zeigt sich mit Queers verbündet und lädt zum angstfreien Coming-out ein. Die Initiative macht das Symbol bekannt und zugänglich und wird dabei durch Unternehmen und Promis unterstützt. Sie wurde 2021 von Vanessa Lamm und Markus Hoppe in Hamburg gegründet. Im Juni geht's in München mit zahlreichen öffentlichen „Button Spots“ und Events los. Infos dazu findet man online.

Welcoming Out kommt nach München



KONTAKT → WWW.WELCOMING-OUT.DE

FOTOGRAF+AKTIVIST



FOTOGRAFIE DER SCHWUL-QUEEREN PROTESTBEWEGUNG

Foto von Horst: Herbert Munter

Horst Middelhoff war mit seiner Kamera stets mitten im Geschehen. Die Ausstellung „Marching on“ in der Bar und Galerie Graf Rumford zeigt nun vom 18. bis zum 27. Juni seine Fotografien von schwulen und queeren Protestbewegungen der Jahrtausendwende in München, Berlin und den USA. Seine Aufnahmen zeugen von seinem großen Engagement für die schwule Szene Münchens. Von farbenfrohen CSD-Paraden bis hin zu Demonstrationen von ACT UP spiegeln die Fotos eindrücklich die Vielfalt der queeren Community.

KONTAKT → WWW.GRAF-RUMFORD.DE

DYKES ON BIKES



DER BESTE OPENER, DEN UNSERE PARADE HABEN KANN

Foto: Bethel Fath

Seit vielen Jahren, natürlich auch dieses Jahr, fahren sie beim Münchner CSD vorneweg: die Dykes on Bikes – und setzen damit ein starkes Zeichen für lesbische Sichtbarkeit und Diversität. 1976 in San Francisco gegründet, halten die Motorradfahrer*innen inzwischen seit 50 Jahren weltweit die Regenbogen-Flagge hoch. Für den Münchner CSD sind sie unverzichtbar und ein Aushängeschild dafür, dass wir alle das Recht haben, zu sein, wer wir sind: Happy Birthday und Happy Pride, ihr fabulous Dykes!

DEMO → SAMSTAG 27/06/26

MISSION LIEBE

Gardist Francesco Felatio: „Ein Gardist bei den Schwestern der Perpetuellen Indulgenz ist Beschützer und Wegbegleiter zugleich. Darüber hinaus ist er auch ein Ansprechpartner für die Bereiche STI/HIV Prävention, Aufklärung und PrEP in der Szene. Mich motivieren vor allem die vielen Menschen und die Liebe, die ich gebe und empfangen. Ich liebe tolle Gespräche bei unseren Aktionen und den Menschen ein Lächeln ins Gesicht zu zaubern. Und natürlich die Arbeit mit den Schwestern. Denn unsere Arbeit endet nie.“

Beschützer der lieben Schwestern

Foto: Alexander Deeg



KONTAKT → FRANCESCOFELATIO@SPI-BAVARIA.DE + SPI-BAVARIA.DE



DIE PRIDE WEEKS IM RADIO VOM 11. BIS 28. JUNI 2026



ÜBER DAB+, APP UND AUF EGOFM.DE



PrideMeile

Ludwigstraße am Freitag+Samstag+Sonntag

Drei Tage CSD München 26. bis 28. Juni → alle Areas und Bühnen

- Essen
- Getränke
- Infostände
- WC Genderneutral
- Sanitäter*innen



Zwischen Odeonsplatz und Siegestor in München → mehr Areas, mehr Vielfalt, mehr Platz und mehr Sicherheit für alle Teilnehmenden und Besucher*innen. Feiert gemeinsam ein langes Wochenende auf der neuen PrideMeile. Erlebt auf der Ludwigstraße drei Tage Infostände, Protest, Live-Musik, Drag, Fetisch, Queer Culture, Talks, Gastro, Party, Sport und großen Community Spirit.

Die Organisator*innen wissen, dass diese neue Location des Straßenfests eine gewisse Umstellung für alle darstellt. Das Orga-Team des CSD München verspricht euch aber, dass es alles geben wird, sodass wir sichtbar und sicher unseren Pride in München feiern können. Danke für euren Support!

Fr+Sa+So: HauptBühne Odeonsplatz

3 Tage | Live-Musik, DJs, politische Reden, Drag, Biergarten, Drinks+Food

Location-Premiere für die HauptBühne des CSD München Munich Pride. Sie befindet sich dieses Jahr drei Tage am Anfang der neuen PrideMeile am Odeonsplatz mit der Feldhermhalle im Rücken. Die Bühne bringt euch drei Tage jede Menge Unterhaltung und queere Inspiration mit Live-Musik, Reden, Drag Acts und einige Überraschungen. Und das Line-Up ist dabei mindestens so bunt und divers wie unsere Community selbst. Los geht's am Freitag, den 26. Juni und dauert drei Tage.

Freitag 26. Juni

Die Gastronomie ist geöffnet von 16 bis 0:30 Uhr

17:25 Uhr → Let's go Bühnen Opening
 Host und Moderator*in Dean DeVille begrüßt und startet die Bühne.

17:30 Uhr → Musik Leya
 Zum Sound von Rap und Pop geht's um queere Liebe und echtes Gefühl.

18:05 Uhr → Shout Out Tin* Menschen
 Menschen, Aktivist*innen, Statements, Appelle und Ansprachen.

18:10 Uhr → Musik Bush.ida
 Sie fordert patriarchale Strukturen und männlich dominierten Rap heraus.

18:45 Uhr → Podcast Willkommen im Club Teil 1
 Sophia Sailer und Dimi Stratakis talken live über queere Themen.

19 Uhr → Drag Miss Lulu V
 Die perfekte Mischung aus Starlet und neuer Drag-Generation.

19:05 Uhr → Shout Out MKQ
 Menschen, Aktivist*innen, Statements, Appelle und Ansprachen.

19:10 Uhr → Musik Zero Zero
 Sänger und DJ Jens Poenitsch und Gitarrist Gerald Klepka sind zurück.

19:40 Uhr → Drag Pasta Parisa
 Sound zwischen Club, Pop und bewusst ungeschliffener Attitüde.

19:55 Uhr → Musik Leopold
 Zurück in München: queerer Power Pop - tanzbar und empowernd.

20:40 Uhr → Special LOVERS Lip Sync Battle
 Das Kollektiv bringt seine grandiose Partyreihe auf die CSD Bühne.

Moderation Freitag
Dean DeVille



Moderation Samstag
Saskia Michalski



Moderation Sonntag
Lydia Kayn



Hinweis: Das Line-Up und Programm der HauptBühne kann sich ändern. Checkt unsere Homepage für die aktuellsten Infos. ↓

21:20 Uhr → Shout Out HIV-Aktivist Hans Berlin
 Sein Kampf gegen das Stigma ist so unermüdlich wie bewundernswert.

21:25 Uhr → Musik Conchita Wurst *MainAct!*
 Conchita verbreitet Glückseligkeit als Main Act auf der HauptBühne.

22 bis 23 Uhr → DJ Set Jacky-Oh Weinhaus
 Die wortgewandte Frankenbarbie beendet unseren ersten Pride-Tag.

16:30 Uhr → Let's go Bühnen Opening
 Host Saskia Michalski begrüßt euch und startet die HauptBühne.

16:35 Uhr → Shout Out Dominik Krause & Bernd Müller
 Münchens Oberbürgermeister und der Stadtrat der Rosa Liste eröffnen.



Foto: Barbara Feith

18:25 Uhr → Musik Blazey
 Mit einem Sound-Mix aus groovigem R'n'B, Afrobeats und Pop-Hooks.

19 Uhr → Drag Loreley Rivers
 Drag Queen aus Köln ist ein wundervolle, wahres Multitalent.

19:05 Uhr → Shout Out Community Vertreter*innen
 Menschen, Aktivist*innen, Statements, Appelle und Ansprachen.

19:10 Uhr → Special AVANTGARDISTA Modenshow
 Premiere: hier übernehmen Drags den Runway mit visionären Looks.

19:20 Uhr → Musik Sophia Halmen
 Sophia nimmt uns auf eine Reise mit „Alternative Sapphic Pop“ mit.

20 Uhr → Musik Cassy Carrington
 Beats und Balladen über Selbstfindung, Empowerment und Sex.

20:40 Uhr → Shout Out Rainbow Refugees Munich
 Vorstellung der Kampagne „Pride bedeutet Schutz, nicht Abschiebung“.

20:45 Uhr → Musik Mavi Phoenix
 Popmusiker und Produzent mit Gespür für emotionales Storytelling.

21:30 Uhr → Musik OXA *MainAct!*
 Hello again: eine genderfluide Performerin mit einer großen Stimme.

22:15 Uhr → DJ Set Party Outro
 Am Ende des CSD Samstags gibt's ein DJ Set zum Ausklang-Abtanzen.

17:55 Uhr → Shout Out Queerbeauftragte Sophie Koch
 Ein Interview mit der Queerbeauftragten findet ihr im Guide auf Seite 14.

16:55 Uhr → Let's go Bühnen Opening
 Host und Moderator*in Lydia Kayn begrüßt und startet die Bühne.

17 Uhr → Musik lieberlila
 Bunt, laut, poppig: energiereiche Sounds treffen auf Tanz-Performance.

21 bis 22 Uhr → DJ Set Djane Eléni
 Die bekannte und beliebte Djane feiert mit euch das Party-Finale '26.

18 Uhr → Drag Puppets
 Show mit Foxy Few-sha, Alex Fine und LipSync-Queen Envy Mor Larue.

18:30 Uhr → Musik Xena Krell
 Der Sound ist Indierock, HipHop oder R'n'B, die Texte sind ehrlich.

19:15 Uhr → Shout Out Münchner Aids-Hilfe
 Menschen, Aktivist*innen, Statements, Appelle und Ansprachen.

19:20 Uhr → Drag Dean DeVille & Tracy Valentino
 Das beliebte Duo begeistert mit Gesang und großartigen Kostümen.

19:55 Uhr → Let's bow Team Finale
 Die Menschen der Orga des CSD München zeigen sich auf der Bühne.

20 Uhr → Musik Patrick Lindner *MainAct!*
 Eine feste Größe im Schlagerbusiness feiert hier eine CSD-Premiere.

Sonntag 28. Juni

Die Gastronomie öffnet für euch 16 bis 22:30 Uhr

Fragen oder Infobedarf? Neben der HauptBühne befindet sich der offizielle **InfoPoint** des CSD München



Gemeinsam Vielfalt leben. Machen wir.

Weil Vielfalt uns stark macht. Darum engagieren wir uns in den Pride Weeks und beim CSD München:

TIN* Badetag
17.6., ab 17 Uhr

Ein geschützter Raum zum Schwimmen und Wohlfühlen im Müller'schen Volksbad

Pride Pool Party
25.6., ab 17 Uhr

Queere Beats, kühle Drinks und echtes Pride-Feeling im Michaelibad
 Tickets gibt's hier:
www.swm.de/pool-party

CSD – PolitParade & SWM Stand mit Wasserbar
27.6., Höhe Professor-Huber-Platz

Wir zeigen Flagge – auf der Straße und an unserem Stand in der Ludwigstraße. Kommt vorbei!
www.swm.de/csd

Alles aktuell online →

Einfach scannen www.csdmuenchen.de



PROUD Mehr zu den SWM als Arbeitgeber und unserem queeren Netzwerk PROUD: www.swm.de/unsere-werte

Fr+Sa: KaraokeBühne Oskar-von-Miller-Ring

2 Tage | Karaoke zum Mitmachen, Drinks+Food

Diese Bühne auf der PrideMeile bringt euch an den ersten zwei Tagen bunten Karaoke-Fun zum Mitmachen, Mitsingen oder einfach nur zum Zuschauen. Am Sonntag verwandelt sich diese Bühne und Area in eine Pride PartyArea mit drei DJ Sets.

Freitag 26. Juni

Die Gastronomie ist geöffnet von 16 bis 0:30 Uhr

16 bis 18:30 Uhr Mit Host Henryk Höfener
Karaoke mit Sub Singstar
☛ Der Karaoke-Abend im Schwul-Queeren Zentrum Sub ist seit vielen Jahren beliebt.

18:30 bis 21 Uhr
Karaoke mit der Rendezvous Bar
☛ Die kultige Bar in der Müllerstraße im Glockenbachviertel garantiert großen Singspaß.

21 bis 23 Uhr Mit Host Daniel Tonnar Leyva
Karaoke mit BR puls
☛ BR puls ist das junge Content-Netzwerk des Bayerischen Rundfunk, let's sing!

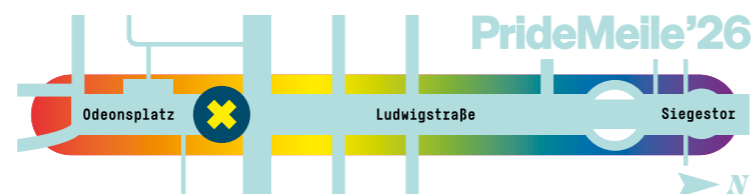
Samstag 27. Juni

Die Gastronomie ist geöffnet von 16 bis 0:30 Uhr

17 bis 19 Uhr Mit Host Bi Män
Karaoke mit Bi Män
☛ Cooler Karaoke-Host hier, bevor Bi Män dann auf der PartyArea um 20 Uhr auflegt.

19 bis 21 Uhr
Karaoke mit Quarteera
☛ Die mehrsprachige Karaokeparty aus dem lesbisch-queeren Zentrum LeZ.

21 bis 23 Uhr Mit Host Pasta Parisa
Karaoke mit der Prosecco Bar
☛ Karaoke ist im Prosecco jeden Monat ein Kult, willkommen hier beim Munich Pride.



Technik, die Vielfalt Leuchten lässt!

Ob Bühne, Video, Sound oder Licht – wir bringen eure Botschaft professionell zum Strahlen.

Love is Love.

Und gute Technik macht sie hör- und sichtbar.

So: KaraokeBühne wird zur kleinen PartyArea Oskar-von-Miller-Ring

1 Tag | Party, Drinks+Food

SIHE
Seiten 50/51
**GROSSE
MAP**

Sonntag 28. Juni

Die Gastronomie öffnet für euch von 16 bis 22:30 Uhr

16 bis 18 Uhr → DJ Set

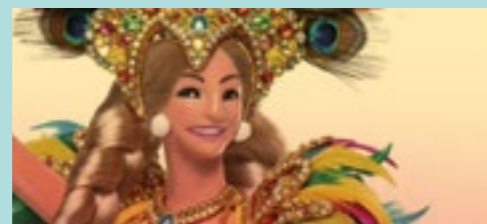
DJ Blues



☛ DJ Blues kommt aus Köln zu uns nach München und bringt euch beste Club Sounds und Dancefloor Classics. Checkt Instagram @dj.blues.cologne

18 bis 20 Uhr → DJ Set

Fiesta Escándalo



☛ Musik aus Spanien und Lateinamerika gemischt mit internationalen Sounds von den Resident-DJs der superbeliebten Party in München.

20 bis 22 Uhr → DJ Set

DJ James Munich



☛ Auf eine beste Party- und Dance-Atmosphäre von DJ James ist in München praktisch immer Verlass. Seine Party Pink Paradise im Prosecco ist legendär.

Fr+Sa: QueerStage Rheinsbergerstraße

2 Tage | DJ+Party, Drag, Poetry-Slam, Drinks

Zum zweiten Mal öffnet diese Stage beim CSD München und versorgt euch mit junger, queerer Drag- und Club-Kultur. Erlebt zwei Tage Shows, DJs und Poetry Slam.

Freitag 26. Juni

Die Gastronomie ist geöffnet von 16 bis 0:30 Uhr

16:30 Uhr → DJ-Set

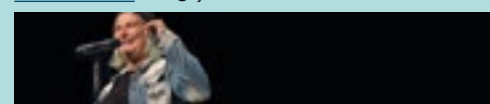
K-JA Insta @_k_ja_



Ihr Mix aus House, Tech House und Techno ist seit zwei Jahren auf vielen Festivals zu erleben.

17:40 Uhr → Queer Slam

Talia Klenk Insta @djmarion6090



Ob Spoken Word, Lesung, Moderation, Impro-theater – immer ein einzigartiges Erlebnis.

17:45 Uhr → DJ Set

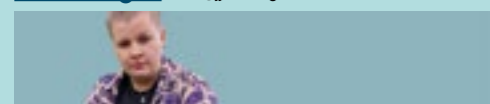
PT-2 Insta @p.t2_



Jane P-T2 ist Teil des Wutkollektivs und Harry Klein-Fans bestens bekannt.

19 Uhr → Queer Slam

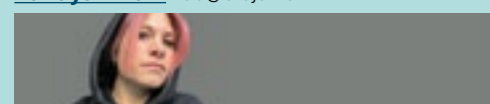
JJ Herdegen Insta @jj_herdegen



Aus Nürnberg, arbeitet als Schriftsteller*in und ist im Theater- und Medienbusiness tätig.

19:05 → DJ Set

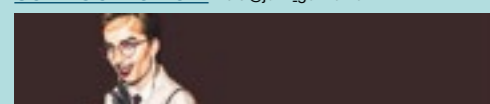
Tanaya Twain Insta @tanaya.twain



Female-Power mit einer der DJanes des feministischen WUT-Kollektivs, nicht verpassen.

20:20 Uhr → Drag

John Gentlethem Insta @john_gentlethem



Kluges Drag-Entertainment aus München, charmant, flirty und voller Energie on stage.

20:25 Uhr → DJ Set

Muallem Insta @dmuallem



Muallem liefert mitreißende DJ-Sets mit Liebe zu seltenen und innovativen Tracks.

Host Freitag
Olga Flixpuss

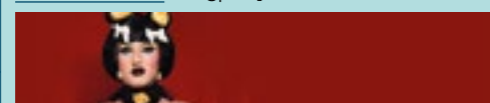


Host Samstag
Barbie Q



21:40 Uhr → Drag

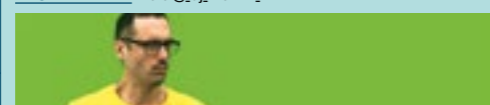
Piana Electric Insta @piana_electric



Piana Electric ist eine Pop-Rock-Diva mit Live-Gesang – und ja, sie ist eine Drag Queen.

21:45 Uhr → DJ Set

Maxim VT Insta @dj_maxim_



Ob Ultraschall oder Rote Sonne: Maxim VT ist eine Legende der Münchner Technoszene.

Samstag 27. Juni

Die Gastronomie ist geöffnet von 14 bis 0:30 Uhr

17:05 Uhr → Drag

Perry Stroika Insta @perry.stroika



Drag King Perry Stroika zelebriert in seinen Performances die alberne Seite von Männlichkeit.

17:20 Uhr → DJ Set

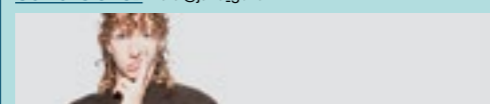
Liudmyla Insta @sliudmyla_sem



Electro, Acid House, Breakbeat und Minimal, Musik roh, ehrlich und emotional spürbar machen.

18:25 Uhr → Queer Slam

Jana Goller Insta @jana_goller



Die queere Frau nimmt die Herausforderungen unserer Gesellschaft witzig und tiefgründig an.

18:30 Uhr → DJ Set

B4ME b2b Louis EMP Insta @b_4me_artist + @louisemp



Hier trifft kraftvoller, fröhlicher und grooviger Sound auf köstlich-queere, elektronische Sets.



19:55 Uhr → Queer Slam

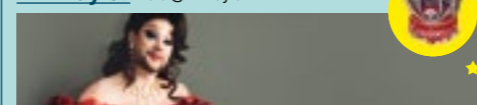
Elena Calliopa Insta @elena.calliopa



Elena über sich: „Das Papier mein Weg, die Worte mein Kompass, die Tinte meine Spuren“.

20 Uhr → Drag

Miz Taylor Insta @miztaylor



Drag-Queen und Maikönigin Miz Taylor bringt ihre Songs mit Leidenschaft und Herz auf die Bühne.

20:05 Uhr → DJ Set

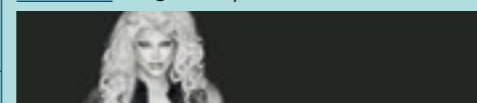
Jorkes Insta @jorkes0



Jorkes ist als queere Person eine dynamische Leitfigur der europäischen Elektronikszenen.

21:30 Uhr → Drag

Barbie Q Insta @itsbarbieq



Drag-Künstlerin und Performerin, deren Arbeit Bubblegum-Fantasien mit Scharfsinn verbindet.

21:35 Uhr → DJ Set

Alba Insta @quacksalba



Alba liefert einen diversen Mix aus Bass, Clubmusik und internationalen Sounds.

FREITAG!

Das Programm der Bühnen startet schon am Freitag

Alles aktuell online →

Einfach scannen
www.csdmuenchen.de



Fotos: von den Musiker*innen und Acts

Belonging is our superpower

Innovation braucht mehr als nur brillante Köpfe – sie braucht ein Umfeld der Zugehörigkeit. Bei Siemens fördern wir eine inklusive Kultur, in der jede Stimme gehört wird und alle die gleichen Chancen erhalten, um erfolgreich zu sein.

Wir sind stolz darauf, erneut Presenting Partner am Straßenfest des CSD zu sein und die vielfältigen Teams zu feiern, die uns gemeinsam stärker machen. Wir alle gestalten eine Zukunft, in der wir sein können, wie wir sind.



Fr+Sa: PolitikBühne Theresienstraße süd

2 Tage | Politik, Talk, Live-Musik, DJ+Party, Drinks+Food

Hier bringen wir euch Talks und Themen, die die Community bewegen, dazu Sounds von queeren Münchner Künstler*innen und ein gemütlicher Biergarten.

Freitag 26. Juni

Die Gastronomie ist geöffnet von 16 bis 0:30 Uhr

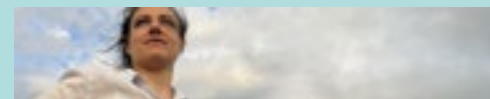
17:30 Uhr → Talk
Queere Jugend



Was bewegt junge Queers? Fragen und Antworten mit dem Team von diversity München.

18 Uhr → Musik

Mia Hermann Insta@miahmri



Die junge Münchner Singer/Songwriterin feiert ihre Premiere auf dem CSD München.

18:30 Uhr → Talk

Quo vadis, München?



Talkrunde mit frisch gewählten queeren Stadträt*innen und dem neuen OB Dominik Krause.

19 Uhr → Musik

Ray Allen Taylor Insta@rayallentaylor



Party und Pop mit dem farbenfrohen, gut gelaunten Münchner Entertainer und Sänger.

19:30 Uhr → Special

Selige Maiköniginnen



Talk und Show mit Drags aus dem Freundeskreis der Seligen Münchner Maikönigin 2026.

20 Uhr → Musik

Simón Insta@simon.lococolo



Queerer Indie-Rock aus München mit dunklem Touch und starken Texten.

20:30 Uhr → Talk

Queer im Alter



Welche Themen beschäftigen uns jenseits der 60? Expert*innen und Senior*innen berichten.

Moderation
Bernd Müller



Moderation
Yves Flade



21 Uhr → Musik

Groove Sistaz Insta@groovesistaz



Münchens einzigartige Frauen-Big-Band Groove Sistaz bringt euch mächtig in Schwung.

Samstag 27. Juni

Die Gastronomie ist geöffnet von 14 bis 0:30 Uhr

17 Uhr → Talk

LGBTIQ* Geflüchtete



Flucht und Migration – für queere Menschen eine besondere Herausforderung. Ein wichtiger Talk.

17:30 Uhr → Musik

Samantha Jackson Insta@samanthajackson.ua



Die ukrainisch-bayerische Drag ist stimmungsvoll, gefühlvoll und originell. Nicht verpassen.

18 Uhr → Talk

Trans*, Inter*, Nicht-binär



TIN*-Personen bereichern die Community, stehen aber auch im Fokus vieler Diskussionen.

18:30 Uhr → Musik

Jeremy Jarra Insta@jeremy.jarra



Eigene Songs mit klarer Stimme, elektronischen Beats und klassischen Instrumenten.

19 Uhr → Talk

Regenbogenfamilien



Einblicke in den Alltag und die Herausforderungen queerer Eltern, Väter, Mütter und ihrer Kids.



Foto: Fotobeam CSD München

19:30 Uhr → Musik

Christian Deussen Insta@christian_deussen



Der Sänger mit starker Stimme präsentiert Swing, Pop und eigene queere Kompositionen.

20 Uhr → Talk

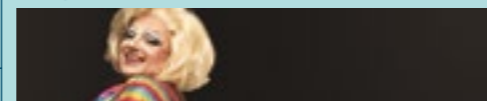
Gewalt gegen Queers



Warum werden LGBTQ* immer mehr zum Ziel von Angriffen und Anfeindungen? Wir reden darüber.

20:30 Uhr → Musik

Betty Pearl Insta@betty_pearl_retro_dragqueen



Die Kufstein Retro-Dragqueen Betty Pearl präsentiert Lieder aus Musical, Pop und Schlager.

21 Uhr → Musik

Unsere Vielfalt. Unsere Stärke.



Unser Abschluss-Talk zum CSD-Motto mit vielfältigen Gästen aus der LGBTQ*-Community.

21:30 Uhr → Show

Gene Pascale Insta@genepascale



Travestie at its very best: Gene verbindet Glanz und Glamour mit Persönlichkeit und Stimme.

PolitikBühne DJ Sets und Party

Fr 26. Juni → 16 bis 17:30 Uhr

DJ James Munich

Checkt Instagram @djamesmunich

Fr 26. Juni → 22 bis 23 Uhr

DJ Blues

Checkt Instagram @dj.blues.cologne

Sa 27. Juni → 22:30 bis 0 Uhr

DJ Andy RX

Checkt Instagram @djandyrx

Die Themen und Talks können sich ändern
Checkt: www.csdmuenchen.de

Fotos: Verena Gremmer, swifido, Daniela Stedde, Frank Zuber, von den Musiker*innen



PRIDE JOY
Foto: Raphael Renter



PRIDE JOY
Foto: Alexander Dwey

Fr+Sa: FetishArea Theresienstraße nord

2 Tage | Talk, Show, DJ+Party, Infostände, Drinks+Food

Der MLC präsentiert euch am Freitag und Samstag mitten auf der PrideMeile ein sehr vielseitiges Programm rund um Kink, Fetish und Community. Auf der FetishArea findet ihr dazu Gastroangebote und Infostände von Vereinen und Gruppen, mit denen ihr ins Gespräch kommen könnt. Und an beiden Abenden steigt dann ne geile Party.

Freitag 26. Juni

Die Gastronomie ist geöffnet von 16 bis 0:30 Uhr

16 Uhr → DJ-Set
DJ ChrisZ

Die FetishArea startet wie alle Areas der PrideMeile am Nachmittag für euch.

18 Uhr → Start
Eröffnung Tag eins der FetishArea

Der Vorstand des Münchner Löwen Club e.V. eröffnet die FetishArea.

18:10 Uhr → Talk
Bavarian Mister Fetish Victor

Was macht ein Titelträger eigentlich so in der Fetisch-Gemeinschaft?

18:30 Uhr → Show
Von Flietscherln und vom Schnackseln

Große MLC-Modenschau, wir zeigen euch unterschiedlichste Fetish-Looks.

19 Uhr → Spielshow
Sabines Glory Hole

Die freaky-fabulous MLC-Gameshow mit Drag-Ikone Sabine Maultäschle.

19:45 Uhr → Show+Talk
Bondage – aber sicher

Ein anregend-informatives Gespräch über Bondage mit Show-Vorführung.

20:15 Uhr → Party
DJ Dark Spyro

Die Stage unserer FetishArea verwandelt sich in eine PartyArea am Freitag.

22:30 bis 0 Uhr → Chill
Chillout Bondage

Lässiger Chillout zum Abschluss des ersten Tages am Pride Wochenende.

Samstag 27. Juni

Die Gastronomie ist geöffnet von 14 bis 0:30 Uhr

14 Uhr → Sounds
Start der FetishArea

Wir starten den zweiten CSD-Tag mit Party-Sounds rund um die Stage.

Moderation
Fio



Hinweis: Schaut auch nach dem MLC-Truck in der PolitParade ←

16 Uhr → Start
Eröffnung Tag zwei der FetishArea

Der Vorstand des MLC eröffnet den zweiten Tag der FetishArea.

16:10 Uhr → Talk
Der MLC und das Underground

Ein Clublokal zieht um. Wir reden darüber, was ihr erwarten könnt.

16:20 Uhr → Show
Von Flietscherln und vom Schnackseln

Große MLC-Modenschau, wir zeigen euch unterschiedlichste Fetish-Looks.

16:30 Uhr → Talk
Das Schärpenrägerum mit BMrF Victor

Victor spricht über die Bedeutung der Schärpe in der Fetischgemeinschaft.

16:55 Uhr → Talk
Local Kink

Welche Fetisch-Communitys gibt es bei uns in der Region um München?

17:10 Uhr → Talk
Von Speedos und Bergstiefeln

Wir gehen im Gespräch der Frage nach, wieviel Fetisch eigentlich im Sport steckt.

17:25 Uhr → Spielshow
Sabines Glory Hole

Die freaky-fabulous MLC-Gameshow mit Drag-Ikone Sabine Maultäschle.

17:55 Uhr → Talk
Global vernetzt!

Wir reden gemeinsam über die globale Vernetzung der Fetisch-Community.

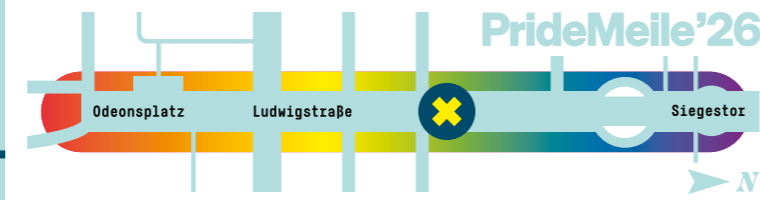


Foto: Alexander Dieg

Foto: Ivan Valentin

Mini-Interview mit Victor Bavarian Mister Fetish 2026

Instagram @bavarianmisterfetish



PrideGuide: Victor, Gratulation zur Wahl im März. Wie fühlt es sich für dich an, diesen Titel zu tragen? Victor: Stolz und immer noch etwas unwirklich. Ich habe mir den Tipp meiner Schärpengeschwister zu Herzen genommen und meine Schärpe offen in meiner Wohnung aufgehängt. So erinnere ich mich daran, dass es wirklich kein Traum war.

PrideGuide: Wie ist die Fetisch-Community in München? Victor: Klein aber fein, würde ich sagen. München ist in dieser Sache sehr viel stärker vernetzt als andere Großstädte. Man trifft sich regelmäßig zufällig – zum Beispiel im Sub. Über die Stadtgrenzen hinaus wird es leider dann schon etwas schwieriger, mit Gleichgesinnten in Kontakt zu treten. Da muss man leider doch auch mal eine Anreise in Kauf nehmen. Aber die lohnt sich!

PrideGuide: Du wirst nun ein Jahr lang im Amt sein und hast sicher viel vor. Welche Aufgaben und Pläne hast du noch für deine weitere Amtszeit? Victor: Vernetzen, vernetzen, vernetzen. Und präsent sein. Neben den großen Pride-Veranstaltungen gilt mein Support insbesondere den kleineren CSDs und Vereinen. Ich bin gerne ein Gesicht für diese tollen Communities. Fetisch bringt Menschen zusammen - und Fetisch heilt auch ein bisschen. Und wir verdienen alle eine große Portion Heilung.

PrideGuide: Wo kann man den Bavarian Mister Fetish beim CSD München dieses Jahr sehen oder treffen? Victor: Natürlich auf der Kinky- und FetishArea. Zusammen mit dem MLC haben wir ein tolles Programm vorbereitet – das könnt ihr hier auf der linken Seite sehen. Ich freue mich auf viele neue Gesichter, die sich dem Thema Kink und Fetisch vielleicht zum ersten Mal öffnen. Und wenn ihr mich seht: sagt Hallo.

CROWDFUNDING-AUFRUF

Das Underground, die Location des Münchner Löwen Club, steht vor einem großen Umzug – und wir brauchen eure Unterstützung! Die neue Location soll das bleiben, was das Underground immer war – ein sicherer Ort für Begegnung, Spiel und Leidenschaft, für Fetischkultur und gegenseitigen Respekt. In Zeiten, in denen queere Safe Spaces verschwinden, wollen wir in München langfristig einen Ort bewahren, an dem eure Vielfalt sichtbar bleibt, sich entwickelt und unsere Fetisch-Community zusammenkommt. Jede Spende hilft dabei, das neue Underground aufzubauen und einzurichten. Dankeschön!

Das Underground muss umziehen, helf mit

Illustration: James Newland



SCANNEN ODER → WWW.MLC-MUNICH.DE



Updates auch auf den Socials
Check: @csdmuenchen

Alle Areas auch online finden
www.csdmuenchen.de

UNSERE EVENTS IM UNDER GROUND DIE LOCATION DES MLC MÜNCHEN

Freitag, 26. Juni

Sports, Rubber, Neoprene & PVC
Einlass 21 bis 23 Uhr

Samstag, 27. Juni

CSD Fetish Party
Einlass 21 bis 1 Uhr

Sonntag, 28. Juni

Naked & Underwear Afternoon
Einlass 15 bis 17 Uhr

Men Only. Kein Zutritt ohne Ausweis oder Mitgliedskarte (keine digitalen Karten).

VERGÜNSTIGTER EINTRITT FÜR
MLC- / EGM- / LFC- / Diversity-Mitglieder.



UnderGround,
Machtlfinger Straße 29
www.mlc-munich.de



Fr+Sa: GenerationenArea Schellingstraße süd

2 Tage | Infostände, Kaffee+Kuchen, Biergarten

Was uns alle verbindet ist, dass wir gemeinsam älter werden. Dabei ändern sich im Laufe der Jahre unsere Wünsche und Bedürfnisse. Besonders für Lesben, Schwule, Bisexuelle, trans*, inter* und queere Menschen ist es dabei wichtig, lange möglichst selbstbestimmt, nicht einsam und in einem guten sozialen Umfeld zu leben. Auf der neuen GenerationenArea findet ihr Infostände von wichtigen und engagierten Organisationen, die für ältere Queers da sind und ihnen helfen. Dazu gibt es dort ein gemütliches Senior*innen-Café, das mit seinem Angebot von Kaffee und Kuchen alle Besucher*innen und jeden Alters einlädt.

Freitag 26. Juni

Die Gastronomie ist geöffnet von 16 Uhr

Münchenstift

16 bis 21 Uhr → Infostand und Café

Die Münchenstift hat sich die Öffnung für LGBTIQ* Senior*innen seit über einem Jahrzehnt auf die Fahnen geschrieben. Auch beim CSD ist sie seit vielen Jahren mit Infostand und Paradewagen vertreten. Dieses Jahr gibt es eine Premiere: Münchenstift wird ein LGBTIQ* Senior*innen-Café mit Kaffee und Kuchenbuffet anbieten. Neben gemütlichen Sitzgelegenheiten findet ihr dort die Möglichkeit, ruhige Gespräche mit deren Mitarbeiter*innen zu führen. Wir zeigen mit der GenerationenArea, „Der CSD ist für alle da!“

Samstag 27. Juni

Die Gastronomie öffnet für euch um 14 Uhr

Gay&Gray

14 bis 21 Uhr → Infostand

Dies ist eine Selbsthilfegruppe schwuler Senioren mit wöchentlichen Treffen. Wanderungen, Museums- und Biergartenbesuche oder Tagesausflüge stehen ebenso auf dem Programm, wie Mehrtagesfahrten oder Treffen mit anderen Gruppen der älteren Community. Alle sind willkommen, solo oder mit Partner*in und egal ob 40, 50 oder schon weit über die 60 hinaus. Die Gruppe über sich selbst: „Wir haben aus der Vergangenheit gelernt, deshalb wollen wir die Gegenwart und Zukunft mitgestalten.“

rosa Alter

14 bis 17 Uhr → Infostand

Das Team von rosa Alter, einem Projekt der Münchner Aids-Hilfe, setzt sich zusammen aus Sozialarbeiter*innen, die selbst der LGBTIQ*-Community angehören. Seit 2008 unterstützt rosa Alter lesbische, bisexuelle, schwule, trans* und inter* Senior*innen 50+ bei der Inanspruchnahme individueller Hilfen, damit diese im Alter optimal versorgt sind. Sie setzen sich dafür ein, dass die persönlichen Lebensentwürfe der Klient*innen von rosa Alter geachtet und respektiert werden.

Lesbensalon

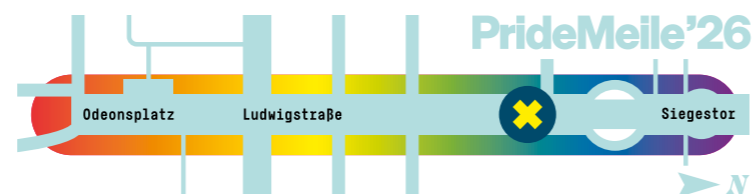
14 bis 17 Uhr → Infostand

Der Salon ist ein monatlicher Treff älterer lesbischer Frauen, um sich auszutauschen, zu diskutieren und zu vernetzen. Der Lesbensalon organisiert gemeinsame Unternehmungen wie Spiele-, Lese- oder Theaterabende und trifft sich, um zu philosophieren, politische Themen zu erörtern oder sich einfach zu vergnügen. Nicht zuletzt geht es ihnen auch um die Sichtbarkeit gerade von älteren Lesben in der Gesellschaft.

Münchenstift

14 bis 17 Uhr → Infostand und Café

Die Münchenstift ist auch am CSD Samstag auf der GenerationenArea.



MEHR INFOS GIBT'S UNTER

www.muenchenstift.de

www.gayandgray.org

www.rosa-alter.de



Foto: Aann/Anna@Stock

taxmünchen

Die Genossenschaft. Seit 1917.



Unsere Vielfalt. Unsere Stärke.

WIR PFLEGEN UNSERE VIELFALT.

UNSERE STÄRKE.



KOMM ZUR MÜNCHENSTIFT: HIER GEHT'S BUNT ZU!



Fr+Sa: SportArea Schellingstraße nord

3 Tage | Infostände, Sport-Action

Auch die LGBTIQ*-Community ist, was die Liebe zum Sport angeht, vielfältig aufgestellt. Es gibt fast keine Sportart, die nicht praktiziert wird. Ob im Wasser, auf dem Gipfel eines Gebirges oder im Schwitzkasten auf der Matte, sportliche Queers leben Community – ob im Wettbewerb oder einfach nur als Freizeitspaß. Auf der SportArea findet ihr Infostände und verschiedene Mitmachaktionen.

Freitag 26. Juni

Wichtige Info: Auf dieser Area findet ihr keine Gastronomie

Sport Pride

16 bis 21 Uhr → Infostand

Die SportPride ist ein eigenständiges und unabhängiges queeres Sportnetzwerk, das sich für queere Selbstverständlichkeit im Sport einsetzt.

Team München

16 bis 21 Uhr → Infostand

Mit über 1.000 Mitgliedern und über 20 Sportarten ist bei Team München alles möglich: von Mannschaftssport über Fitness bis zu Trendsportarten.

Isarhechte

16 bis 21 Uhr → Infostand

Die Isarhechte sind Münchens einziger queerer Schwimmverein. Es geht um den gemeinsamen Spaß am Sport und gegenseitige Unterstützung.

Samstag 27. Juni

Wichtige Info: Auf dieser Area findet ihr keine Gastronomie

Bushido München

14 bis 21 Uhr → Infostand

Bushido ist Karate-Do und fördert Vielfalt und Zusammenhalt, indem er die Werte der Offenheit und Gemeinschaft und das traditionelle Shotokan Karate als Mittel zur persönlichen und kollektiven Entwicklung lebt.

Sektion GOC des DAV

14 bis 21 Uhr → Infostand

Der GOC versteht sich heute als der queere Alpenverein und ist mit über 2.400 Mitgliedern der größte queere Verein Europas.

Sektion Gay Alpin des DAV

14 bis 21 Uhr → Infostand

Gay Alpin bietet Wanderungen und Bergtouren, Radtouren, Reisen und Wintersport wie zum Beispiel Ski, Langlauf und Schneeschuhgehen.

Sport Pride

14 bis 21 Uhr → Infostand

Sport Pride ist auch am CSD Samstag auf der SportArea.

Team München

14 bis 21 Uhr → Infostand

Team München ist auch am CSD Samstag auf der SportArea.

Isarhechte

14 bis 21 Uhr → Infostand

Die Isarhechte sind auch am CSD Samstag auf der SportArea.

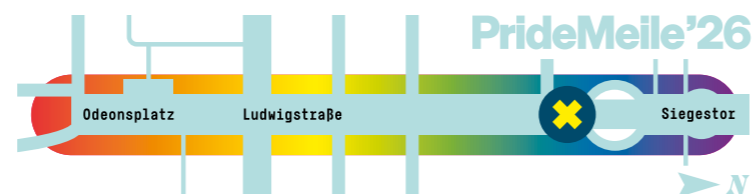


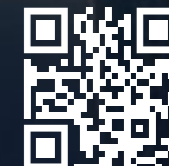
Foto: Anita Schieder, Mark Kamin, GOC

Sicherheit ist für alle da.

www.isarmakler.com

CSD 2026

täumer & hein
isarmakler ohg

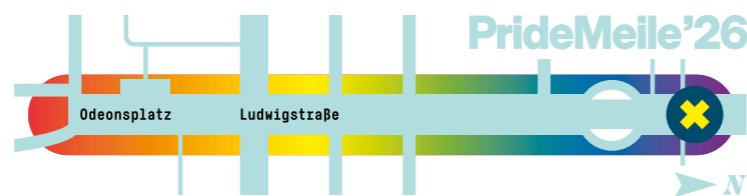


Fr+Sa: Große PartyArea am Siegestor

2 Tage | Große PrideParty vor einzigartiger Kulisse

Solch eine besondere Kulisse hatte die PartyArea des CSD München noch nie. Die neue, große PrideMeile beginnt am Odeonsplatz und zieht sich über die Ludwigstraße, wo die große PartyArea'26 vor dem Siegestor am Freitag und Samstag den größten Dancefloor der Stadt für euch öffnet. Das Line-Up der DJs kann sich sehen lassen - im wahrsten Sinne des Wortes. Feiert, tanzt und lasst die queere Sau raus. Am Sonntag wird auf der Area der KaraokeBühne - siehe Seite 54 hier im Guide - weitergefeiert.

Powered by



Freitag 26. Juni

Die Gastronomie ist geöffnet von 16 bis 0:30 Uhr

16 bis 18 Uhr

DJ Philipp Frost Insta @philippfrost



Das offizielle Opening der neuen PartyArea am Siegestor übernimmt unser Medienpartner egoFM mit DJ Philipp Frost und Disco House.

18 bis 19 Uhr

DJ MariOn Insta @djmarion6090



Sie bringt als erfahrene Event-DJane ihren Sound „Classics 2.0“ auf die Party Area - mit Vocal-Remixen aus Soul, House, Disco, Pop und queerer Energie.

19 bis 21 Uhr

DJ Marv Insta @djmarv



Resident DJ im New York Club München - mit einem Sound, der keine Grenzen kennt. Pop, Queer-Pop, House, Techno, Latin und aktuelle Charts.



21 bis 23 Uhr

Pablo Horta Insta @dipablohorta



Verpasst nicht den Main Act der PartyArea'26 am Freitag: Age: 28, Pablo spielt Electro, Tech, Circuit, and Tribal House Music - very delicious, baby!

Samstag 27. Juni

Die Gastronomie ist geöffnet von 16 bis 0:30 Uhr

14 bis 16 Uhr

DJ DavX Insta @dj.davx



DJ DavX steht für energiegeladene Sets aus EDM und Pop mit Fokus auf aktuelle Tracks - immer mit dem Ziel, die Crowd in Partylaune zu versetzen.

16 bis 18 Uhr

Luuk de Keizer Insta @luuk.de.keizer



Luuk hat bereits auf einigen der legendärsten Dancefloors Europas gespielt. Sein Motto: „Lebe ein Leben, an das du dich erinnern möchtest“

18 bis 20 Uhr

Milk & Sugar Insta @milkandsugar



Milk & Sugar bewegt sich zwischen klassischem House und modernem Disco-Vibe - zeitlose House-Energie und dem Sound aktueller Dancefloors.

20 bis 21 Uhr

Bi Män Insta @bi.maen



Bi Män (she/they) steht nach eigener Aussage für Bouncy Trance und Diversity in every Drop. Macht euch ein eindrucksvolles Bild von Bi Män auf Insta.

21 bis 23 Uhr

Rashad MirAz Insta @djrashadmirazdj



Verpasst nicht den Main Act der PartyArea'26 am Samstag: Age: 40, Looks: stunning + Sound: house, tech house, melodic techno, edm techno, tribal + current favorite track: Hypnotizeb by Anyma.



www.magic-medientechnik.de

Emmy-Noether-Straße 20

D - 82216 Maisach

Tel.: +49 (0) 81 41 / 40 42 40

Visionen verwirklichen.
Menschen verzaubern.
Technik verstehen.



Sa: Regenbogenfamilien Frauenplatz

1 Tag | Infostände, Spiel+Spaß, Hüpfburg

Familie ist da, wo Kinder sind! Zur vielfältigen queeren Community gehören selbstverständlich auch Mütter, Väter, Eltern und ihre Kinder. Darum gibt es auf der Regenbogenfamilien-Area Unterhaltung für die Kids und eine Verschnaufpause für die Eltern mit zahlreichen Angeboten zur Information und zum Austausch. Die Area findet ihr wieder auf dem Frauenplatz.

Samstag 27. Juni:

Wichtige Info: Diese Area öffnet nur am CSD Samstag

LEGO® Spielstand

14 bis 19 Uhr

Bereits seit über 90 Jahren inspirieren LEGO Steine Kinder und Erwachsene dazu, sich spielerisch kreativ auszutoben. Den vielfältigen Ausdrucksmöglichkeiten sind dabei keine Grenzen gesetzt. Auch in diesem Jahr freut sich der dänische Spielwarenhersteller auf viele Besucher*innen am LEGO Spielstand in der Regenbogenfamilien-Area auf dem Frauenplatz. Kinder und Familien können hier ihr individuelles Ich mit all ihren Facetten und die Pride mit bunten LEGO Elementen und LEGO Minifiguren nachbauen.

Mobilspiel

14 bis 19 Uhr → mobilspiel-muenchen.de

MobilSpiel e.V. liefert Spielgeräte für Veranstaltungen aller Art. Highlight wie immer ist die große Hüpfburg.

Bücherbus

14 bis 19 Uhr → [Bibliothek](#)

Bildung für alle ist die Mission. Die Münchner Stadtbibliothek öffnet Räume zum Lernen, für Begegnung und Austausch und hat die Vielfalt der Menschen im Blick. Die Bücherbusse bringen Medien zu ca. 30.000 Grundschüler*innen. Wir freuen uns, dass der Bus dieses Jahr wieder dabei ist.

Regenbogenfamilienzentrum

14 bis 19 Uhr → [Infostand](#)

Das ist ein Treffpunkt, aber auch Fach- und Beratungsstelle für alle Belange zum Thema. Die Mitarbeiter*innen sind Profis in allen Fragen.

Theater Urban

14 bis 19 Uhr → [Infostand](#)

Der Theaterpädagoge Marc Urban stellt euch am Infostand des Regenbogenfamilienzentrums sein Diversity-Kinderbuch vor.

LesMamas

14 bis 19 Uhr → [Infostand](#)

Der Verein sorgt engagiert und lebensfroh dafür, dass lesbische Frauen mit Kindern und Kinderwunsch Support und Sichtbarkeit haben.

Stadtjugendamt

14 bis 19 Uhr → [Infostand](#)

Auch die Landeshauptstadt hat die Bedarfe erkannt und unterstützt queere Menschen, ihren Kinderwunsch in die Tat umzusetzen. Sie beantwortet auch Fragen zur Adoption und formellen Anforderungen.

Diakonie Rosenheim

14 bis 19 Uhr → [Infostand](#)

Die Diakonie Rosenheim stellt auf der RegenbogenfamilienArea an ihrem Infostand ihre Kindertagesstätten vor und freut sich sehr darauf, euch und eure Familien kennenzulernen. Alle sind willkommen!



KOMMT ZUM LEGO® SPIELSTAND!

Regenbogenfamilien-Area
27.06.2026



©2026 The LEGO Group.

Foto: Bethel Fath

Live Acts

Auf der Hauptbühne, QueerStage und Politikbühne
—
Wo? Siehe PrideMeile in der Heftmitte



Main Act!
CONCHITA FREITAG
Odeonsplatz → 21:25 Uhr

Main Act!
OXA SAMSTAG
Odeonsplatz → 21:30 Uhr

Main Act!
PATRICK SONNTAG
Odeonsplatz → 20 Uhr

Leya

Hauptbühne → Fr 26.06. → 17:30 Uhr



Leya verbindet atmosphärischen R'n'B mit Rap und Pop zu einem Sound zwischen Rückzug und Aufbruch – ehrlich, verletzlich, kraftvoll. Die Independent-Künstlerin mit aramäischen Wurzeln macht seit 2021 auf sich aufmerksam und erzählt auf ihrem Debütalbum „Seelensplitter“ von queerer Liebe, inneren Konflikten und echtem Gefühl.
↓
www.leyaxl.co

Bush.ida

Hauptbühne → Fr 26.06. → 18:10 Uhr



Bush.ida ist ein Feuerwerk: Aus impulsiver Energie entsteht ein Rap-Universum, das patriarchale Strukturen und männlich dominierten Rap herausfordert. 2025 erschien das Debüt „BRENN ida BUSH“ – ein Manifest über Trennung, Hoffnung und den Mut. Statt Konkurrenz setzt Bush.ida auf Zärtlichkeit, Kollaboration und Vielstimmigkeit.
↓
www.bushidabush.de

Miss Lulu V

Hauptbühne → Fr 26.06. → 19 Uhr



Egal ob sie eine Ballade zum Dahinschmelzen (oder zum Heulen) performt oder mit einem Pop-Hit die Hütte abreißt - Miss Lulu V liefert! Seit einem Jahr macht die Newcomerin die Bühnen Münchens unsicher. Ihr Drag ist die perfekte Mischung aus Old-Time-Starlet und neuer Drag-Generation – klassisch, aber mit einem modernen Twist!
↓
Instagram @miss_lulu.v

Zero Zero

Hauptbühne → Fr 26.06. → 19:10 Uhr



Sänger und DJ Jens Poenitsch und Gitarrist Gerald Klepka sind zurück! Bereits in den 1980ern mischten sie NDW, Post-Punk und Electropop, feierten Erfolge in den US-Dance-Charts und tourten intensiv. Nach langer Pause arbeiten sie seit 2025 aus purem Spaß wieder an neuen Songs und präsentieren sie mit Leidenschaft und Spaß!
↓
Instagram @zerozero1980tilnow

Pasta Parisa

Hauptbühne → Fr 26.06. → 19:40 Uhr



Munich City Brat: Pasta Parisa bringt ihr eigenes Set auf die CSD Hauptbühne '26, das sich bewusst gegen klassische Drag-Klischees stellt – roh, direkt und mit einem klaren Blick auf das, was in der Stadt und der Szene abgeht. Ihr Sound bewegt sich irgendwo zwischen Club, Pop und bewusst ungeschliffener Attitüde. Texte von Queers, für Queers!
↓
www.pastaparisa.de

Leopold

Hauptbühne → Fr 26.06. → 19:55 Uhr



Leopold ist ein Berliner Sänger, Songwriter und Performer, der für seinen energetischen „Queer Power Pop“ bekannt ist. Seine Musik, darunter Singles wie „Bad King“ und „Queer Magic“, ist tanzbar, empowernd und thematisiert oft queere Identität sowie den Kampf gegen innere Saboteure. Er gilt als einer der aktivsten queeren Künstler Europas.
↓
www.leopoldmusic.com

LOVERS Lip Sync Battle

Hauptbühne → Fr 26.06. → 20:40 Uhr



LOVERS ist ein Münchner Künstlerkollektiv, das jede Bandbreite von LGBTQ* unterstützt und eine Plattform bietet. Die Emanzipation vom Schubladendenken der Klischees hinsichtlich Geschlecht, Hautfarbe und Sexualität! Mit ihrem Lip Sync Battle bringen sie ihre grandiose Partyreihe auf die große Hauptbühne des CSD München. Sing out and go crazy!
↓
Instagram @loversmunich

DREI TAGE!

Das Programm der Bühnen startet schon am Freitag

Conchita Wurst

Hauptbühne → Fr 26.06. → 21:25 Uhr



„Spreading Happiness“ – das ist die zentrale Botschaft von Conchita Wurst. Der österreichische Sänger und Künstler gewann 2014 den Eurovision Song Contest und verfolgt seitdem diese Mission. Der Künstler engagiert sich in den Bereichen Musik, Mode und Menschenrechte – insbesondere für queere Menschen. Unser Main Act am Freitag auf der großen CSD Stage.
↓
www.conchitawurst.com

Jacky-Oh Weinhaus

Hauptbühne → Fr 26.06. → 22 Uhr



Das „raffinierte Teilzeitmädchen“, wie sie sich selbst nennt, überzeugt nicht nur durch ihre flinke Zunge und politischen Kampfgeist (vor allem gegen Rechts), sondern auch durch exquisiten Musik-Style. Lasst euch mit seltenen Sound-Prägnanzen entführen. A trip through the decades of disco. Darüberhinaus ist Jacky-Oh wieder im Live-Stream am Samstag 12 bis 22 Uhr am Start.
↓
Instagram @jackyohweinhaus

Bitte beachtet, dass sich unser Programm ändern kann

Checkt also immer regelmäßig www.csdmuenchen.de



So bunt wie ihr!

SUPPORT YOUR LOCAL BRAUSE DEALERS

START-UP AUS MÜNCHEN

Besucht uns beim CSD!

taal

HauptBühne → Sa 27.06. → 16:50 Uhr



Der Sound dieses FLINTA Duos schafft Räume zwischen Melancholie und Euphorie für queere Themen, feiert die Vielfalt von Identitäten und Emotionen und fühlt sich an wie eine innige Umarmung. Die DNA webt aus Indie, Pop und 2000er-Spirit eine funkelnde Dopamin-Decke und legt sie ums sehnsüchtige Herz – ehrlich, nahbar und voller Energie.

↓
Instagram @taalmusik

Vandalisbin

HauptBühne → Sa 27.06. → 17:30 Uhr

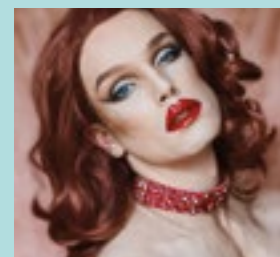


VANDALISBIN (ein Kunstwort aus Vandalism & Lesbian) macht Musik, die sich Raum nimmt. Zwischen Soul, Indie-Rock und queerem Pop entsteht ein Sound, der ebenso verletzlich wie kämpferisch ist. Ihre Haltung versteht Pop als Widerstand und Schönheit. Wer VANDALISBIN live erlebt, weiß: Hier ist Großes im Gange!

↓
Instagram @vandalisbin

Madame Midnight

HauptBühne → Sa 27.06. → 18:05 Uhr

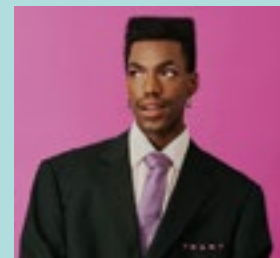


Madame Midnight ist eine fabulöse internationale Burlesque-Künstlerin, Sängerin und Drag-Cabaret-Künstlerin mit Wohnsitz in München. Sie verkörpert die geheimnisvolle und geschlechtsübergreifende „Femme fatale“ und hat als singende Verführerin das Publikum bereits in vielen renommierten Theatern verzaubert.

↓
www.themadamemidnight.com

Blazey

HauptBühne → Sa 27.06. → 18:25 Uhr



Blazey ist ein in Berlin lebender Pop-Artist, aufgewachsen in einer bayerischen Kleinstadt nahe München. In seinen Auftritten verbindet er Intensität, gefühlvollen Gesang und Verletzlichkeit. Sein Sound ist ein Mix aus groovigem R'n'B, Afrobeats und Pop-Hooks. Oder um ein Magazin zu zitieren: „Schwul, schwarz und schonungslos gut!“

↓
www.blazeymusic.com

WELCHE BÜHNE FINDE ICH WO?

Loreley Rivers

HauptBühne → Sa 27.06. → 19 Uhr



Egal ob Gesang, Tanz oder Moderation, diese Drag Queen aus Köln ist in der Tat ein wahres Multitalent. Bekannt aus Drag Race Germany vereint sie Witz mit Charme, Ausstrahlung mit Eleganz und Ironie mit einem anderen schönen Wort. Haltet euch fest oder bindet euch an einen Mast, denn ihrem Sirenege-sang ist noch jede*r erlegen!

↓
Instagram Insta: @loreylivers.

Avantgardista Modenshow

HauptBühne → Sa 27.06. → 19:10 Uhr



Erstmals gibt es eine Modenschau im Rahmen des Münchner CSD! Bei der Avantgardista Fashion Show übernehmen Drag des Runway. Darauf präsentieren visionäre Drags ihre Kreationen, die Stil, Identität und Performance neu definieren. Freut euch auf eine Show voller kühner Kreativität, auffälliger Looks und kompromisslosem Glamour!

↓
Instagram @avantgardista.lifestyle

Sophia Halmen

HauptBühne → Sa 27.06. → 19:20 Uhr



Nach Motto: „Love Each Other“ nimmt uns Sophia mit ihrem „Alternative Sapphic Pop“ mit auf eine charmante Reise durch das Erwachsenenwerden. Ihre Musik ist dabei so bunt und vielseitig wie sie selbst und trieft vor echter Emotion, die kein Shirt und kein Auge trocken lässt. Immer im Zeichen der Liebe, die immer gebührend gefeiert werden sollte!

↓
www.sophiahalmen.com

Cassy Carrington

HauptBühne → Sa 27.06. → 20 Uhr



Cassy Carrington ist die deutsche Pop-Queen unter den Drags. Mit ihrer Musik setzt die Kölnerin ein starkes Statement: eingängige Beats, kraftvolle Balladen, ehrliche, reflektierte und oft ironische Texte über Selbstfindung, Empowerment, Haltung und Sex. Ihr neues Album heißt „Sturmfrei“ und genau dieses Lebensgefühl bringt sie auf die Bühne!

↓
www.alleliebencassy.de

Mavi Phoenix

HauptBühne → Sa 27.06. → 20:45 Uhr



Mavi Phoenix ist ein österreichischer Popmusiker, Rapper und Musikproduzent. In seinen Songs verbindet er Elemente aus Electropop, Alternative Hip-Hop und Rock und setzt sich dabei auch mit Fragen der Identität auseinander. Auch auf dem kürzlich erschienenen Studioalbum „Drama Cowboy“ beweist Mavi sein Gespür für emotionales Storytelling.

↓
www.corey-music-official.com

OXA

HauptBühne → Sa 27.06. → 21:30 Uhr



Als genderfluide Performerin, Sängerin und Tänzerin versteht die in Brasilien geborene OXA Kunst als politischen Akt – ein Spiel mit Identität, ein Plädoyer für Sichtbarkeit und Selbstbestimmung. Dank ihrer großartigen Stimme erreichte sie '25 das Finale von „The Voice of Germany“ und präsentiert sich auch in München als ungewöhnliche Sängerin.

↓
Instagram @ooxaaa

lieberlila

HauptBühne → So 28.06. → 17 Uhr



Bunt, laut, poppig: lieberlila live zu erleben ist anders, als andere Popkonzerte. Aktuelle Produktionen fusionieren mit knackigen Tanzperformances. Ganz im Gegensatz dazu sind die Texte tiefgründig, berühren, erzählen lieberlilas Geschichte, die sie mit gesanglichem Können und Energie verbindet. Da fällt es nicht schwer, mitzutanzten – also auf geht's!

↓
www.lila-musik.de

Puppets

HauptBühne → So 28.06. → 18 Uhr



Die großartige Drag-Sängerin Foxy Few-sha kommt heute mit dem charismatischen Co-Moderator und Sänger Drag King Alex Fine sowie der atemberaubende LipSync-Queen Envy Mor Larue nach München. Mit Puppet Events präsentieren alle drei eine charismatische Show voll von purem queeren Talent. Get ready for glitter, get ready for Puppets on Stage!

↓
Instagram @puppets_events

Xena Krell

HauptBühne → So 28.06. → 18:30 Uhr



Xena ist von Beruf Schauspieler und vermischt musikalisch verschiedene Genres von Indierock bis HipHop oder R'n'B. Im bayerischen Aschaffenburg aufgewachsen, kam das „Gay Awakening“ des trans* Manns durch die Liebe zu Popstar Miley Cyrus. „Seht mich, so wie ich bin“ ist sein Lebensmotto, seine Texte sind deutsch, ehrlich und „nicht egal“!

↓
Youtube: @xenakrell

Dean DeVille & Tracy Valentino

HauptBühne → So 28.06. → 19:20 Uhr



Dean und Tracy sind eine feste Größe in der Münchner Drag- und Travestie-Szene und seit vielen Jahren bundesweit als Entertainerinnen, Sängerinnen und Moderatorinnen unterwegs. Dabei sehen sie nicht nur umwerfend aus, sondern begeistern mit Gesang, Charme, großartigen Kostümen und einem abwechslungsreichen Repertoire. Nicht verpassen mal zwei.

↓
Instagram @itisdeandeville+ @tracy.valentino

Checkt die große Map der neuen PrideMeile auf der Doppelseite in der Heftmitte des Magazins



★
SIEHE
Seiten 50/51
GROSSE
MAP

Patrick Lindner

HauptBühne → So 28.06. → 20 Uhr



CSD München-Premiere für Patrick Lindner! Seit über 35 Jahren ist der vielseitige Künstler Stammgast von Schlagerevents und TV-Produktionen und steht für deutschen Schlager der Extraklasse. Dabei beweist er immer wieder seine Vielseitigkeit und erweist sich oft überraschend tanzbar, ausgelassen und zeitgenössisch. Ein toller Abschluss des CSD 2026!

↓
www.patrick-lindner.de

Checkt also immer regelmäßig
www.csdmuenchen.de

Bitte beachtet, dass sich unser
Programm ändern kann

QueerStage Fotos: Lockvogel Fotografie, Sheila Gieshaber, Brandon King, Tanja Ziegler, Marilyn Chausse Neto, Steve T, Alex Kämmerzahn, Jelena Baghlich

We are family!
—
Seit über 35 Jahren feiert die
queere Community im



Bar & Dance

Prosecco Bar → Theklastraße 1 → 80469 München



PROGRAMM UND ALLE UPDATES

John Gentlethem

QueerStage → Fr 26.06. → 20:20 Uhr



Charmant, flirty und voller Energie on stage. Dabei immer ein wahrer Gentlethem off stage. John Gentlethem bringt mit deren Comedy- oder Mystik-Nummer und auch mal heißen Einlagen immer eine Prise (wahlweise eine ganze Wagenladung!) Politik mit auf die Bühne. Kluges Drag-Entertainment aus München für euch auf der QueerStage.

↓
Instagram @john_gentlethem

Mia Hermann

PolitikBühne → Fr 26.06. → 18 Uhr

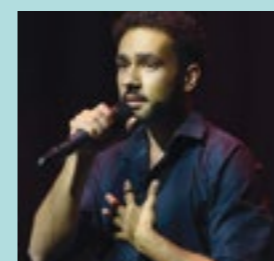


CSD-Premiere für Mia Hermann! Die junge Singer/Songwriterin aus München schreibt und komponiert eigene Songs, die ihre persönlichen Gedanken und Erlebnisse widerspiegeln – mal ruhig und nachdenklich, mal leicht und voller Energie. Deutscher Akustikpop mit Gefühl und Haltung – ehrlich, handgemacht und immer ein Teil von Mia selbst.

↓
www.mia-hermann.de

Jeremy Jarra

PolitikBühne → Sa 27.06. → 18:30 Uhr



Taucht ein in unendliche Gefühlswelten: Der 27-jährige Jeremy Jarra aus München singt von Abschied, Angst, Schmerz und Verlust – aber auch vom Neuanfang und der Hoffnung auf ein besseres Morgen. Er präsentiert sich mit einer glasklaren Stimme und instrumentiert von klassischen Instrumenten und elektronischen Beats. Ein Sprachrohr der Gen Z!

↓
www.jeremyjarra.com

Betty Pearl

PolitikBühne → Sa 27.06. → 20:30 Uhr



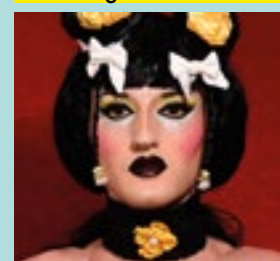
Sie ist die wahre Perle Tirols und ein Multitalent auf der Bühne. Ob Operette oder Schlager: Kaum ein Genre ist sicher vor ihr! Betty Pearl ist seit 2019 als „Retro-Drag-queen“ unterwegs. Immer stimmungsvoll, originell, witzig und sympathisch organisiert sie den Pride in ihrer Heimatstadt Kufstein und rockt auch häufig Münchner Events.

↓
www.bettypearl.com

TCLG Leute, ohne die anpackenden und kreativen Menschen der Teams der Firma TCLG gäbe es die Bühnen und das Bühnenprogramm auf ihnen nicht – Auf- und Abbau, Licht, Ton, Sicherheit, Bildtechnik, Bildregie, Computer-Equipment, Kameratechnik und u.v.m. Ein Riesendanke an die Teams von TCLG, das dies für alle Besucher*innen des CSD München möglich machen.

Piana Electric

QueerStage → Fr 26.06. → 21:40 Uhr



Piana Electric ist eine Pop-Rock-Diva mit Live-Gesang – und ja, sie ist eine Drag Queen! Von Südafrika hat sie es in die ganze Welt geschafft. Piana begeistert das Publikum mit ihrer kraftvollen Stimme und präsentiert sowohl eigene Songs als auch Coverversionen beliebter Hits. Das ist queeres Schaffen und queeres Storytelling!

↓
Instagram @piana_electric

Ray-Allen Taylor

PolitikBühne → Fr 26.06. → 19 Uhr



Ray-Allen-Taylor ist Musicaldarsteller, Entertainer und Moderator. Als „Princess Ray“ hat er seine ganz persönliche Drag-Person entwickelt. Ob Pop, Musical, Balladen oder selbst geschriebene Songs: Rays Sound steht immer für Haltung, Mut, Präsenz und verspielte Ernsthaftigkeit. Ein authentischer Performer mit Geschichte, Stimme und Präsenz!

↓
www.ray-allen-taylor.com

Christian Deussen

PolitikBühne → Sa 27.06. → 19:30 Uhr



Christian Deussen ist Singer, Songwriter – und Goldschmied! Beim CSD hat er das Gold aber nur in der Kehle. Er liebt Swing, Pop und Gospel, präsentiert auf der Politikbühne aber auch seine handgemachten und selbst komponierten Songs. Ein authentischer Musiker aus Leidenschaft mit Songs voller Spaß, Gefühl und einer Menge Herzblut.

↓
www.christiandeussen.de

Gene Pascale

PolitikBühne → Sa 27.06. → 21:30 Uhr



Ja, es gibt sie noch, die klassische Travestie voll Glanz und Glamour – und zwar völlig zu Recht! Gene Pascale gehört seit vielen Jahren zu den ganz Großen dieses Showgeschäfts und ist als Travestiekünstlerin, Livecomedian und Entertainerin auf den Bühnen unterwegs. Beim CSD präsentiert sie eine Solo-Show mit allem Drum und Dran!

↓
Instagram @genepascale

Perry Stroika

QueerStage → Sa 27.06. → 17:05 Uhr



Perry Stroika ist ein Münchner Drag King, der sich ästhetisch irgendwo zwischen Camp und Camping bewegt und in seinen Performances die alberne Seite von Männlichkeit zelebriert. Mit einer Mischung aus Popkultur, cleverem Unsinn und Badelatschen weiß Perry das Publikum zu unterhalten und ist immer für einen Sparwitz zu haben.

↓
www.perrystroika.de

Simón

PolitikBühne → Fr 26.06. → 20 Uhr

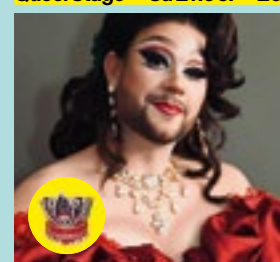


Simón präsentiert queeren Dark Indie-Rock aus München, stilistisch inspiriert ist der 27-Jährige von Lana del Rey, Bob Dylan und Freddie Mercury, thematisch von den alltäglichen Struggles und Erlebnissen eines jungen schwulen Mannes. Eine musikalische Reise zwischen melancholischem Tiefgang und einem Hauch geheimnisvoller Sinnlichkeit.

↓
Instagram @simon-locoloco

Miz Taylor

QueerStage → Sa 27.06. → 20 Uhr



Glamouröser Drag trifft große Emotionen: Die Drag Queen und Selige Maikönigin '26 Miz Taylor bringt ihre Songs mit Leidenschaft und Herz auf die Bühne – ausdrucksstark und nahbar. „Ich stehe für Empowerment, Queer Joy und echte Verbundenheit“, sagt Miz. Mit aufwändigen Kostümen und toller Stimme ist sie ganz vorne.

↓
Instagram @miztaylor

Groove Sistaz

PolitikBühne → Fr 26.06. → 21 Uhr



Münchens einzigartige Frauen-Bigband ist seit mittlerweile elf Jahren am Start und bringt nicht nur die Community ordentlich in Schwung mit den einzigartigen Arrangements ihrer Bandleaderin Daniela Steidle. Die Groove Sistaz laden ein zu Swing, Rock, Disco oder Latin – mitwippen, mitsingen und mitklatschen herzlich willkommen.

↓
www.groove-sistaz.de

Barbie Q

QueerStage → Sa 27.06. → 21:30 Uhr



Barbie Q ist Drag-Künstlerin, Performerin und Storytellerin, deren Arbeit Bubblegum-Fantasien mit scharfsinnigen kulturellen Kommentaren verbindet. Bekannt für ihre surreale Ästhetik und ihre beeindruckende Bühnenpräsenz, verwandelt Barbie Q jede Performance in ein Spektakel aus Glamour, Humor und queerer Freude.

↓
Instagram @itsabarbieq

Samantha Jackson

PolitikBühne → Sa 27.06. → 15:30 Uhr



Samantha Jackson ist Bayerns erste ukrainische Drag Queen. Mit ihrer Ausbildung als Opernsängerin bewegt sie sich mühelos über Genre Grenzen hinweg. Samantha tritt von Pop über Jazz bis Rock in diversen Stilrichtungen auf und teilt Geschichten über Liebe, Migration und der Suche nach Identität unter dem Motto: A little drama, a little glamour!

↓
Instagram @samanthajackson.ua

DANKE AN DIE BÜHNENTECHNIK!

Christian Deussen

PolitikBühne → Sa 27.06. → 19:30 Uhr



Christian Deussen ist Singer, Songwriter – und Goldschmied! Beim CSD hat er das Gold aber nur in der Kehle. Er liebt Swing, Pop und Gospel, präsentiert auf der Politikbühne aber auch seine handgemachten und selbst komponierten Songs. Ein authentischer Musiker aus Leidenschaft mit Songs voller Spaß, Gefühl und einer Menge Herzblut.

↓
www.christiandeussen.de

Gene Pascale

PolitikBühne → Sa 27.06. → 21:30 Uhr



Ja, es gibt sie noch, die klassische Travestie voll Glanz und Glamour – und zwar völlig zu Recht! Gene Pascale gehört seit vielen Jahren zu den ganz Großen dieses Showgeschäfts und ist als Travestiekünstlerin, Livecomedian und Entertainerin auf den Bühnen unterwegs. Beim CSD präsentiert sie eine Solo-Show mit allem Drum und Dran!

↓
Instagram @genepascale

PRIDE STARTET AM FREITAG
Neue PrideMeile zwischen Odeonsplatz und Siegestor auf der Ludwigstraße → Freitag bis Sonntag

Hellabrunn
DER MÜNCHNER TIERPARK

EIN GANZES JAHR
SCHON AB 69 €
JETZT SICHERN!

DA SCHAU HER:
SCHMUSI MIT DEIM GSPUSI!

365 TAGE VIELFALT ENTDECKEN!

Live-Stream'26



Pride begann auf der Straße, Pride ist stark und sichtbar auf der Straße heute. Dennoch bringt euch der CSD München Infos und Inhalte online: auf unseren Social Media Kanälen, auf unserer Homepage und mit dem siebten Stream am CSD Samstag, den 27. Juni live ab 12 Uhr.



KINO FÜR ALLE

LIVE SA 27. JUNI 12 BIS 22 UHR POLITPARADE+PRIDEMEILE

Socials+Homepage

Instagram und Facebook → online
Auf unserer Homepage des CSD München Munich Pride www.csdmuenchen.de findet ihr alle aktuellen Informationen zu den PrideWeeks und zur PrideMeile. Besucht die Seite auch wenn ihr wissen wollt, wer dieses Jahr an der Parade teilnimmt. Auf unseren Socials findet ihr sogar tagesaktuelle Updates. Happy Pride!

www.csdmuenchen.de

Offizieller Live-Stream

www.csdmuenchen.de → online
Mit der Pandemie ging letztendlich alles los. 2020 produzierte das Team des CSD München den ersten Live-Stream in den Räumen des LeZ, um wegen der ausgefallenen PolitParade trotzdem die Vielfalt und politischen Themen in die Welt hinaus zu kommunizieren. Ein zweiter Stream aus dem Bellevue di Monaco folgte im Jahr darauf – noch immer vor dem Hintergrund von Covid-19. Dieses Jahr folgt der inzwischen fünfte Live-Stream auf der Straße. Das Team mit Jacky-Oh Weinhaus, Kris Blaq und Frank Zuber zeigt euch am CSD Samstag ab 12 Uhr wieder die CSD Demo und Interview auf der neuen PrideMeile. Ein Dankeschön geht an das Technik- und Bildregieteam von TCLG und Andy von STLP Network – ohne euch geht nix!

Homepage + YouTube + Twitch



Einfach scannen www.csdmuenchen.de

43. FILMFEST MÜNCHEN 26
26.6.-5.7.26

WEITERE INFOS:



PolitParade'26



Der CSD München Munich Pride startet dieses Jahr schon am Freitag, den 26. Juni mit der PrideMeile zwischen Odeonsplatz und Siegestor und dauert drei Tage. Die PolitParade und Demo ist somit am Samstag der Höhepunkt mitten im langen CSD Wochenende in München.

Samstag 27. Juni 12 Uhr

Das Motto
Unsere Vielfalt. Unsere Stärke.

☛ Zusammenhalt und die Konzentration auf das Gemeinsame ist heute wieder wichtiger denn je. Jetzt, wo der Druck von außen immer stärker wird, müssen auch wir stärker werden und zusammenstehen. LGBTIQ* und Allies machen zusammen klar: Vielfalt ist Stärke, wir lassen uns als Community nicht einschüchtern!

Wichtige Infos zur Demo
PolitParade 2026

☛ Angeführt wird die Demo traditionell wieder von den Dykes on Bikes. Darauf folgt die Demospitze mit Mottobanner von CSD und Vertretenden der Münchner LGBTIQ*-Community. Doppelpremiere: Wir heißen unseren neuen Schirmherrn Oberbürgermeister Dominik Krause und Rosa-Liste-Stadtrat Bernd Müller herzlich willkommen!

Nicht am Mariahilfplatz: neue Aufstellungsfläche wegen Bauarbeiten

☛ Am Mariahilfplatz wird gerade gebaut. Deswegen stellen wir in diesem Jahr die Fahrzeuge in der Erhardtstraße/Ecke Fraunhoferstraße und die Fußgruppen gegenüber in der Wittelsbacherstraße auf. Die WCs findet ihr ungefähr auf Höhe Corneliusbrücke und bei der Kirche St. Maximilian. Jeweils eine der Kabinen ist für Rollstuhlfahrende geeignet.

AUFSTELLUNG FUSSGRUPPEN
AUFSTELLUNG LKWs

Demoende Ludwigstraße PrideMeile

☛ Die bewährte Streckenführung der letzten Jahre bleibt. Die Demo endet für Fußgruppen über den Oskar-von-Miller-Ring mitten in der PrideMeile. Die Fahrzeuge werden davor in die Brienerstraße zum Karolinenplatz abgeleitet.

DEMO →

Sicherheitskonzept CSD Ampel

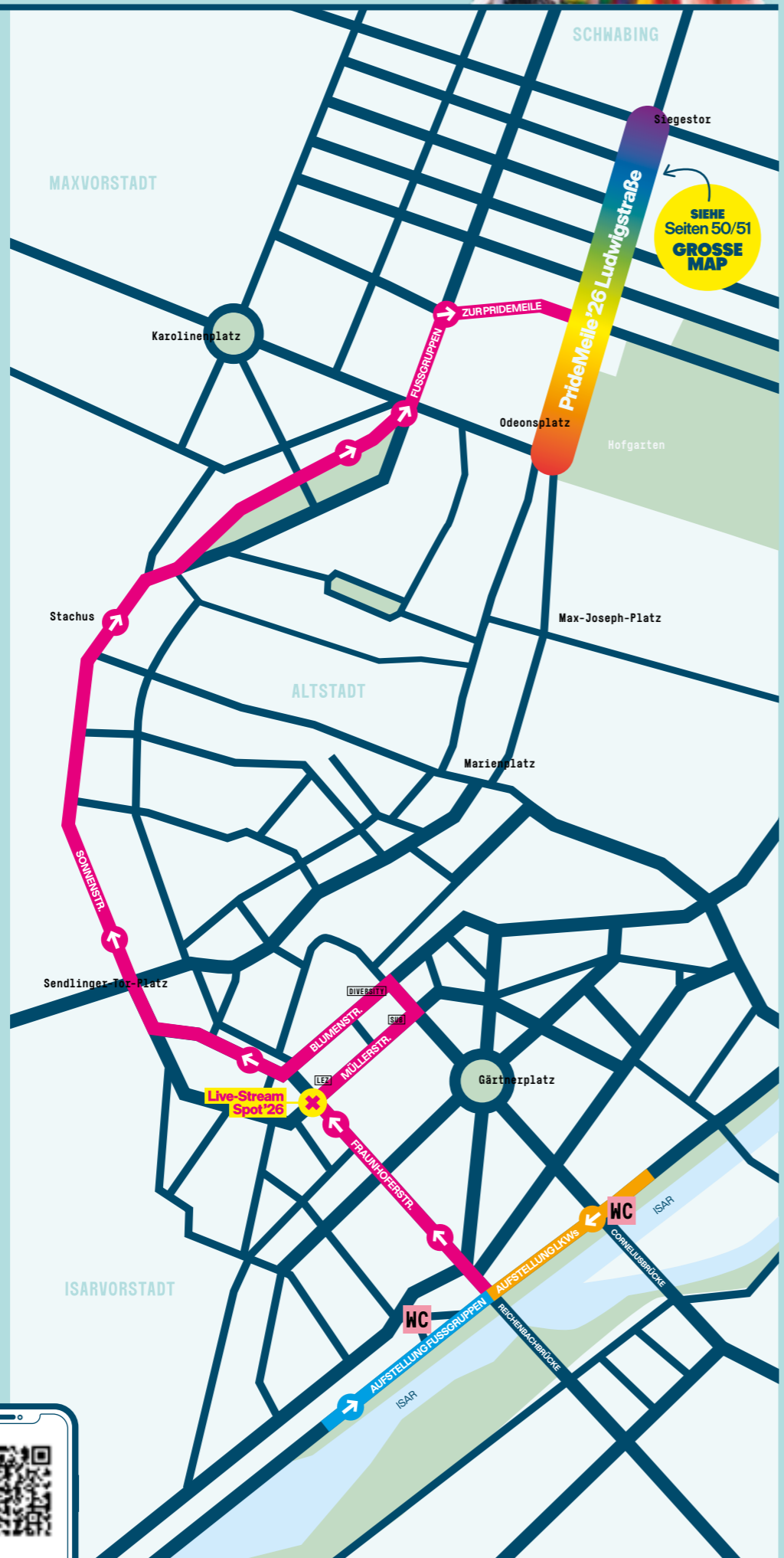
☛ Die Sicherheitsbehörden haben ein umfangreiches Sperrkonzept für die Demo geplant. Auch wichtig: Wir sind so viele, dass es nach der PolitParade auf dem Straßenfest zu temporären Überfüllungen kommen kann. Unser Ampel-Warnsystem informiert.

Anmeldeschluss zur Demo

☛ Anmeldeschluss ist Freitag, der 22. Mai. Die Auslosung der Paradepositionen findet am Dienstag, den 2. Juni ab 19:30 Uhr im lesbisch-queeren Zentrum LeZ in der Müllerstraße 26 statt.

Live-Stream'26

☛ Auch dieses Jahr zeigen wir euch die PolitParade live ab 12 Uhr auf der Homepage des CSD München. Schaut dazu auch auf Seite 76 hier im Guide.



BELLEVUE DI MONACO

Willkommen
im Herzen der Stadt

www.bellevuedimonaco.de



RathausClubbing'26

Für viele Menschen unserer Community, aus München oder als Gäste, ist das legendäre Clubbing-Event im Neuen Rathaus am Marienplatz ein unverzichtbares Highlight. Auch symbolisch ist diese große Party ein wichtiger Teil des CSDs. Wir feiern unseren Pride dort, wo die Politik die Stadt gestaltet. Danke an alle, die das möglich machen.

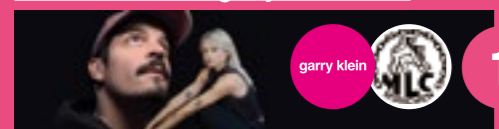
Sa 27. Juni

Outdoor → Punkhof
Best of All Times feat. Tobi Ruhland



• DJ Tobi Ruhland (Bayern 2 Zündfunk) auf dem legendären Open Air Floor @mopedtobias77

Indoor → 1. Stock
Techno Floor feat. garry klein x MLC



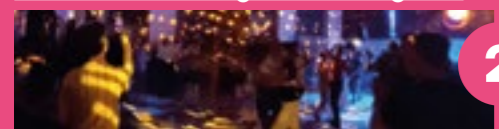
• @mlc_underground + @supergarryklein + Cotti@cotti.larje + Natanael@natanael.megersa

Indoor → 2. Stock
Women's Floor feat. DJanes Delight



• DJanes Delight@frauenfest.muenchen + DJ Blues@dj.blues.cologne

Indoor → 2. Stock
Classic Ballroom im großen Sitzungssaal



• Klassischer Paartanz mit DJ Bernd in glitzernder, einzigartiger und wunderschöner Atmosphäre.

Indoor → 3. Stock
DragPop Floor feat. Prosecco



• DJs Amy Strong@queenamystrong und Pasta Parisa@pastaparisa feat. Host Magda von Pfeffer.

Indoor → 3. Stock
House Nation Floor feat. Milk & Sugar



• Der Sound bewegt sich zwischen klassischem House und modernem Disco-Vibe.

Food and Drinks

Das Team von Miss Lilly's und Moritz Restaurant steht für euch an sechs Bars indoor und outdoor mit kühlen Drinks bereit. Alle Hungrigen finden kleine und große Köstlichkeiten outdoor in unserem Nachtbiergarten. Insta @misslillys_restaurant + @das_moritz_muenchen +

Tickets im Vorverkauf

Tickets im Vorverkauf gibt es für 38€ zzgl. VVK-Gebühr ab Samstag, 9. Mai, 10 Uhr bei www.muenchenticket.de

Resttickets

Resttickets gibt es für 40€ bei stabiler Wetterlage (kein Dauerregen) am Veranstaltungstag 27. Juni. Über genaue Zeit und Ort bitte auf der Homepage des CSD unter www.csdmuenchen.de informieren.



KUNSTHALLE MÜNCHEN

HAAR MACHT LUST

BIS 4.10.2026

Pride-Programm, alle Informationen und Tickets:
www.kunsthalle-muc.de

Pride-Programm:



PrideWeeks'26



Do 25. Juni • 17 bis 1:30 Uhr
Die Stadtwerke München präsentieren die Pride Pool Party im Michaeliabad – Zutritt ab 18 Jahre
 Michaeliabad • Heinrich-Wieland-Straße 24



Einmalig in München: Queere Beats, kühle Drinks und echtes Pride-Feeling im Michaeliabad. Das LineUp 2026 outdoor und indoor: Freut euch auf abwechslungsreiche Sets von DJ* Bi Män, Pop Queen Pasta Parisa und Uncle J. Als Special Guests bringen Drag Queen Phi Phi Cumfort und die Isarhechte besondere Pride-Momente auf die Fläche. Dresscode: Bikini, Badehose oder Partyoutfit. Bei schlechtem Wetter findet die komplette Party im Bad statt. Zutritt ab 18 Jahren. Eintritt: 34 Euro im Vorverkauf oder 36 Euro an der Abendkasse + Signature-Drink inklusive. Das Event ist barrierefrei. Shuttle (Rückfahrt): einmalig nach der letzten U-Bahn um 2 Uhr vom Michaeliabad in die Innenstadt mit Stopps an zentralen Stationen. Jetzt schnell Tickets für die Pool Party sichern. QR-Code scannen und Tickets einfach und bequem online kaufen.

Sa 6. Juni • 18 Uhr
TINQ* March 2026 – Trans*, Inter*, Non-Binary, Queers, Allys und Friends
 Start: Sendlinger Tor • Abschluss: lesbisch-queeres Zentrum LeZ



Wir trans*, inter*, nicht-binäre und genderqueere Menschen und Allys wollen sichtbar sein, auf der Straße und auf der Bühne. Dieses Jahr findet der March untraditionell schon am Samstag, 6. Juni statt. Wir starten um 18 Uhr am Sendlinger Tor, ziehen durch die Straßen und werden abschließend am LeZ lautstark sein und feiern. Updates: www.bsky.app/profile/tinqmarch.bsky.social



Foto: Mark Kamini

Checkt online www.csdmuenchen.de + Socials für alle Updates und Pride-Infos

Sa 20. Juni • ab 14 Uhr
Lesbisches Straßenfest auf dem Stephansplatz im Glockenbachviertel
 Stephansplatz • 80337 München • www.lesbenfest-muc.de



Zum 5. Mal verwandelt sich der schöne Münchner Stephansplatz in ein farbenfrohes, fröhliches und kraftvolles Zeichen lesbischer Sichtbarkeit. Auch dieses Jahr erwartet euch wieder eine Bühne voller Vielfalt: Musik, Performances, inspirierende Begegnungen und kleine wie große Überraschungen. Der Platz wird erneut zum Treffpunkt für Community, Freund*innen, Familien und alle, die gemeinsam feiern, tanzen und genießen wollen. Dazu gibt's Sounds von DJane Doro, DJane DaMi und DJane Eléni.

Sa 20. Juni • 20:30 Uhr
Woke Schlampen München Edition Instagram @wokeschlampen
 Milla Club • Holzstraße 28 • 80469 München • Eintritt: €19



Sie expandieren nach München. Woke Schlampen ist ein Queer Joy Festival, das zum ersten Mal in der Milla stattfindet. Wie auch in Nürnberg fragen sie sich: Gibt es auch hier Schlamp*innen, Queers, Allys, liebevolle Menschen und ganz viel Liebe? Neben einer Show von Glitzerqueen Roxy Rued und A-Jey, Nürnbergs schlimmster Tunte gibt es einen secret Musikact und anschließend ein DJ Set von Sendling Grammar. Lasst uns leben, lachen, auf- und befummeln (mit Konsens) und unbedingt queer sein.

So 28. Juni • 21 Uhr
WoopWoop Party – Munich Pride Closing Party
 NY.Club • Eisenstraße 3 • 80335 München



Die WoopWoop Party ist die offizielle Closing Party des CSD München in Münchens einzigem queeren Club. Exklusiv. Intensiv. Unvergesslich. Wenn Beats auf dich treffen und die Nacht ihre eigenen Regeln schreibt, entsteht ein Moment, der sich jeder Erklärung entzieht. Zwischen Stil und Verlangen öffnet sich ein Raum für das, was du wirklich fühlen willst. DJ-Line Up: Luuk de Keizer (Bild) und JR-Jones. Für letzte Updates zum Programm und Tickets im Vorverkauf schaut auf www.ny.club.de

Checkt alles online www.csdmuenchen.de

Foto: Nathanael Kreuer, SWM, Timmi Schenk



Foto: Kornelija Rade

Davor

4. Juni • 21 bis 22:30 Uhr Kurzfilme: Queer Blossoming

Garten Lenbachhaus • Luisenstraße 33
 Blumen und Bäume sprießen in diesem Kurzfilmprogramm – und manchmal blühen auch die Menschen auf, wenn sie sich selbst finden. Ob auf dem Motorrad oder im Spa, ob bei herausfordernden Eltern-Kind-Beziehungen oder der Stigmatisierung von HIV/Aids: Fünf Kurzfilme zeigen die heilende Symbolkraft von Blumen. Mit XPOSED Queer Film Festival Berlin. Ohne Anmeldung, lenbachhaus.de

6. Juni • 18 bis 22 Uhr TINQ* March

Start: Sendlinger Tor • Abschluss: lesbisch-queeres Zentrum LeZ
 Der TINQ* March ist inzwischen Tradition. Wir trans*, inter*, nicht-binäre und genderqueere Menschen und Allies wollen sichtbar sein, siehe Seite 82.

7. Juni • 13 bis 16 Uhr Golf-Schnupperkurs PLUS

Golfanlage München-Brunnthal • Am Golfplatz 1
 In drei Stunden die Basics übers Golfen erfahren, auf der Trainingsanlage dutzende Bälle schlagen und putten. Ab 36€ (je Gruppengröße, max. 2 x 10 Personen) Anschließend: Dinner und Drinks. Fragen? Schreib an Andrea und Melanie: bayern@german-rainbow-golfers.de Anmeldung: Golfanlage München-Brunnthal Stichwort: „GRG Schnuppergolf PLUS“ muenchen-brunnthal@golfrange.de + Telefon 08102 74740, Instagram @german_rainbow_golfers

7. Juni • 17 bis 20 Uhr Queer Slam Workshop mit Valo Christiansen

Schulw-Queeres Zentrum Sub • Müllerstraße 14

Queer Slam München lädt zu einem Schreibworkshop ein! In diesem Workshop lernst du, wie du von einer Textidee zum fertigen Bühnentext kommst und diesen anschließend einem Publikum präsentierst. Die Teilnahme ist kostenlos und ohne jede Bühnenerfahrung möglich. Verbunden mit dem Workshop ist die Auftrittsmöglichkeit bei einem der nächsten Queer Slams. Wir bitten um Voranmeldung mit einer formlosen E-Mail an queerslam@poetryrune.de Gefördert durch das Kulturreferat der Landeshauptstadt München. Mehr Infos: www.queerslammuc.de

8. Juni • 20 bis 22 Uhr Queer Slam Best Of

Lustspielhaus • Occamstraße 8
 Pünktlich zum Pride Month lädt der Queer Slam München wieder zum Best Of ins Lustspielhaus! Euch erwarten die Sieger*innen der vergangenen Queer Slam Saison sowie weitere Auftretende, welche schon überregional Erfolge bei Meister*inenschaften erzielen konnten, gepaart mit einem legendären Feature. Die wahrscheinlich beste Möglichkeit im Pride Month queere Poesie in München zu erleben und garantiert ein Highlight für alle langjährigen Queer Slam Fans und neuen Besucher*innen. Mehr Infos: www.queerslammuc.de

10. Juni • 19 Uhr diversity Flirt Bar – offen für alle bis 27 Jahre

diversity Café • Blumenstraße 29
 Alle Besuchenden bekommen einen Aufkleber mit einer Nummer. Auf Zettel könnt ihr anonyme Botschaften an andere Nummern schreiben. Die Nachrichten gebt ihr dann zusammengefasst an der Bar ab. Für eure erste Botschaft bekommt ihr von uns ein Getränk aufs Haus. Schon vergeben? Auch ihr seid herzlich willkommen, neue Freund*innen zu

finden und Komplimente zu geben! Offen für alle bis 27 Jahre. Mehr Infos: www.diversity-muenchen.de

10. Juni • 20 bis 3 Uhr garry klein

Rote Sonne • Maximiliansplatz 5
 Barbetrieb mit kostenlosem Eintritt ab 20 Uhr. Queer Techno und House von talentierten DJ*Artists und die legendäre Midnight Show Time bekannter Münchner Drag*Artists. Garry Klein ist dein Safer Space, für alle Queers und Allies. Diversity und All-Genders. Mehr Infos: www.rote-sonne.com/club

Mehrtägig

1. bis 30 Juni Beyond Drag im Tante Aenne

Tante Aenne • Watzmannstraße 11
 Dort ist die Foto Ausstellung „Beyond Drag“ von Anne Coersmeier zu sehen (zu reg. Öffnungszeiten oder nach Absprache). Ein besonderes Highlight erwartet euch am 20.6. ab 19 Uhr: An diesem Abend könnt ihr die Ausstellung in besonderer Atmosphäre erleben: Begleitet von einer mitreißenden Dragshow ist die Fotografin persönlich vor Ort und verkauft die Bücher und auch andere Dinge für den guten Zweck (Aidshilfe und Krebshilfe). Infos: www.tanteaenne.de

11. Juni bis 4. Juli, Do bis Sa • 14 bis 18 Uhr Narosa Pinosa – Kabinettausstellung

Kunstbehandlung Ausstellungsraum • Müllerstraße 40
 In diesem Jahr feiert die Kunstbehandlung ihren 30. Geburtstag. Der Ausstellungsraum im Glockenbachviertel ist eine international bekannte Adresse für Contemporary Queer Art und beweist mit jeder Ausstellung aufs Neue, dass Kunst gleichzeitig anspruchsvoll, sexy, kritisch und humorvoll sein kann.

Der Mut zum Figürlichen und der Fokus auf den männlichen Akt, ohne dabei jemals im Mainstream zu versinken, ist seit 1996 Markenzeichen. Nun CSD werden Werke des spanischen Künstlers Naro Pinosa gezeigt. Infos: www.kunstbehandlung.com

PrideWeeks'26

11. Juni • 18 bis 22 Uhr Thekendienst MÜNCHENSTIFT im LeZ

LeZ lesbisch-queeres Zentrum • Müllerstraße 26
 Die Münchenstift setzt sich seit 2014 mit einer eigenen Fachreferentin für die Bedarfe der LGBTIQ*-Community ein. Am Donnerstag, 11. Juni könnt ihr im LeZ von 18-22 Uhr in den Austausch mit Mitarbeiter*innen des städtischen Altenpflege-Unternehmens kommen. Mehr Infos: www.muenchenstift.de

11. Juni • 18:30 bis 20 Uhr Queer Walking Tour München – Pride Opening mit Anian, deinem Gay Guide

Glockenbachviertel
 Komm mit auf eine queere Stadtführung durch München und entdecke gemeinsam mit Gay Guide Anian das Glockenbachviertel. Diese dialogische Tour auf Augenhöhe verbindet spannende Geschichten, persönliche Perspektiven und Humor. Erfahre, wie sich queeres Leben in München entwickelt hat, von prägenden Persönlichkeiten, legendären Clubs und Bars, aber auch von herausfordernden Zeiten und dem Wandel des Viertels. Tickets und weitere Infos über Instagram @anian_queer_munich

11. Juni • 19:30 Uhr Regenbogenkonzert 2026

Altes Rathaus • Marienplatz 8
 Das Regenbogenkonzert eröffnet in diesem Jahr

die PrideWeeks! Im Rahmen der Patenschaft mit der Münchner Regenbogen-Stiftung werden das Rainbow Sound Orchestra Munich (RSO-M) sowie ein Ensemble der Münchner Philharmoniker auftreten. Das Regenbogen-Konzert ist einer der Höhepunkte der PrideWeeks des CSD München. Auf dem Programm stehen Werke u.a. von María Luisa de Borbón, Louise Farrenc, Christian Cannabich, Florence Price, Marguerite Monnot, Ruth Crawford Seeger, Alexander Strauch und Leon Zmelty. Tickets erhaltet ihr auf www.mphil.de: Normalpreis: 24€/Schwerbehindert: 12€/Ü30: 11€. Mehr Infos findet ihr auch unter: www.muenchner-regenbogen-stiftung.de

12. Juni Queere Wege – Historische Drag-Begegnungen im Glockenbachviertel

Glockenbachviertel
 Bei der performativen Stadtekursion folgen die Teilnehmenden dem Gay Guide Anian durch das Glockenbachviertel in München und erkunden Orte queeren Lebens, Aktionismus und Widerstands. Der Stadtraum wird offenes Archiv und Bühne zugleich. Drag Artists erwecken historische Figuren mit Lip Sync, Spoken Word und Tanz zum Leben und machen Geschichten von Clubkultur, erkämpften Rechten, Aids-Krise und Repression sichtbar. Ein kollektiver Spaziergang zwischen Erinnerung, Empowerment und Community. Weitere Informationen findet ihr auf Instagram @anian_queer_munich

12. Juni • 13 Uhr Prozessrollenspiel – Justiz hautnah erleben

Amtsgericht München • Nymphenburger Straße 16
 Die Generalstaatsanwaltschaft München ist seit 2025 Kooperationspartner des Projekts „Zeig Flagge. Zeig's an!“. Um die „Black Box“ Justiz ein bisschen zu öffnen, veranstalten wir im Rahmen der

PrideWeeks eine simulierte Gerichtsverhandlung anhand einer fiktiven queerfeindlichen Straftat in einem Sitzungssaal des Amtsgerichts München mit der Möglichkeit, zahlreiche Fragen zur Arbeit der (General)Staatsanwaltschaft und den Abläufen in einem Strafverfahren zu stellen. Anmeldung erforderlich: www.veranstaltungen.muenchen.de/kgj

12. Juni • 19 Uhr Pub Quiz @ diversity Café – offen für alle

diversity Café • Blumenstraße 29
 Beim CSD-Pubquiz stellst du dein Wissen rund um Queerness, München und die Welt unter Beweis. Ganz gleich, ob du mit deinen Friends als Team antrittst oder alleine vorbeikommst – vor Ort findet sich in entspannter Atmosphäre auch neue Gruppen zusammen. Komm einfach vorbei! Rate mit und gewinne tolle Preise. Durch den Abend führen Euch unsere fantastischen Hosts Marlon und Daniel @dailydaniel0. Eintritt kostenlos. Offen für alle, auch ü27. Mehr Informationen erhaltet ihr online unter: www.diversity-muenchen.de

12. Juni • 20 bis 22 Uhr Lesung: Queer through the year

glitch Bookstore • Barer Straße 70
 Die Anthologie „Queer Through the Year“ feiert Lebenswelten abseits des Mainstreams. Ob Fantasy, Science Fiction oder Romance, was die Storys alle vereint: absolute, unapologetic Queerness! Im Rahmen der Lesung stellen die Autor*innen Quinn Menger, Jojo Ludwig und GROSSSTADTHELDIN ihre Kurzgeschichten vor. Sie erzählen von trans*, nichtbinären und lesbischen Charakteren und tragen uns hinein in romantische, joyful und auch traurige Momente irgendwo zwischen Schneeflocken und Sommerseen. Mehr Informationen erhaltet ihr unter: www.queerslammuc.de

Selbsthilfegruppe für Angehörige von Trans*menschen

Eine Selbsthilfegruppe von Trans-Ident e.V.

trans-angehoerige@gmx.de

Erfahrungsaustausch
 Von und mit Eltern, Partner*innen, Geschwistern, Kindern, Freunden von Trans*menschen

Gruppenabende
 Jeweils am 2. Mittwoch eines Monats um 18 Uhr im Selbsthilfzentrum München, Westendstr. 68

Offene Gruppenabende
 Offene Gruppenabende in geschütztem Umfeld

Kontakt
 Sandra Höstermann-Schüttler
 Trans-Angehörige@gmx.de

Einzelgespräche
 persönlich, telefonisch, per Email

Wir freuen uns auf dich!
 Du bist nicht allein!

NiL

Café Bar

Täglich geöffnet von 15.00 bis 3.00 Uhr
 Hans-Sachs-Straße 2 | 80469 München | Telefon (089) 23889595

DR. BRONNER'S.

MAGIC SOAP CHERRY BLOSSOM

Lasst uns bewusst großzügig, fair & liebevoll mit dem Planeten Erde und seinen Bewohnern umgehen. Wir sind ALLE EINS oder NICHTS! ALL-ONE!

www.drbronner.de

25% RABATT MIT GUTSCHEINCODE PRIDE26

SPORTS DONE. PARTY ON!

TEAM MÜNCHEN SOMMERPARTY

DJ Victoria Fox
 Pracht (FFM), Fritzy Adina (MUC), Lieberscholli (MUC), Zenetti (MUC)

13. Juni 2026
 Tickets im Vorverkauf und an der Abendkasse Start 21 h

Kranhalle im Feierwerk
 Hansastraße 39-41, 81373 München

team münchen

13. Juni
FEMALE*ONLY SwingHotelabend
 Hotel Apartment
 Ein lustvoller Abend im geschützten Rahmen – für neugierige, offene und selbstbestimmte Frauen*, die Lust auf Nähe, spicy Momente und Verbindung haben. Ob du zum ersten Mal kommst oder schon bei uns warst, sei dabei. Infos: femaleonly.taplink.ws

13. Juni
Glockenbachfest 2026
 Karl-Heinrich-Ulrichs-Platz
 Das wohl älteste Straßenfest im Glockenbachviertel lädt zu Musik und Tanz an den Karl-Heinrich-Ulrichs-Platz im Herzen des Viertels. Unter anderem dabei ab 19 Uhr DJ Jens Poenitsch.

13. Juni
Queere Wege – Historische Drag-Begegnungen im Glockenbachviertel
 Glockenbachviertel
 Performative Stadtekursion – siehe auch 12. Juni.

13. Juni • 13 bis 21 Uhr
Leder Flogger selber bauen Workshop
 MeckerLab e.V. • Brunhamstraße 19A
 Leder Flogger selber bauen In diesem praxisorientierten Workshop gestalten wir gemeinsam hochwertige Leder-Flogger – Schritt für Schritt, einsteigerfreundlich und in einem queeren, kinky und respektvollen Raum. Anmeldung und Registrierung auf unserer Webseite. Infos: www.meckerlab.de/csd

13. Juni • 17 bis 20 Uhr
Gala 4 visible Solidarity / Gala olw'okwe-gatta okulabika / GALA por la solidaridad visible 2026
 Veranstaltungsort TBA
 Kreative DIY-Workshops (Briefeschreiben, Malen, Drucken, Schminken, kurze Darbietungen, was ihr mitbringtl), Okukyusa & Okukyuka / Transfer & Transition / Wandel & Wechsel von Queer Solidarity with Global South mit B.Sharifu & J.Solomon / Blicke die bleiben / Views, that stay / von Jin, Jiyan, Azadi – Queer, Trans, Rahai! (aus Rojalat Ost-Kurdistan & Iran) @FreeMariaCristina – as Black trans migrant sexworker from male jail, now! Mehr Infos unter: www.kalinka-m.org/events/gala-4-visible-solidarity

13. Juni • 20 Uhr
CRUSH. – offen für alle bis 32 Jahre
 diversity Café, Blumenstraße 29
 Feiere mit uns den Auftakt der PrideWeeks auf der CRUSH. – powered by NoDifference! Dich erwartet eine ausgelassene Party mit Musik von DJ DavX, freiem Eintritt und günstigen Drinks an unserer Bar – mit starken Beats und guter Stimmung für Gays,

Queers und alle Freund*innen. Offen für alle bis 32 Jahre. Mehr Infos: www.diversity-muenchen.de

13. Juni • 20 bis 21:45 Uhr (Slot 1) und 22:00 bis 23:15 Uhr (Slot 2)
Zonen der Intimität - Jan Soldat im Werkstattkino
 Werkstattkino München • Fraunhoferstraße 9
 Der Filmemacher Jan Soldat erkundet seit Jahren radikal und präzise die Grenzen von Intimität, Blick und Darstellung. Seine meist statischen, selbst produzierten Kurzfilme bewegen sich zwischen dokumentarischer Offenheit und konzeptueller Strenge. Queere Männer berichten – zumeist nackt – vor starrer Kamera von Begehren, Fettschen und Einsamkeit. Die Werkschau zeigt zentrale Arbeiten von Jan Soldat – neugierig, direkt und jenseits gängiger Moral. Mehr Infos: www.werkstattkino.de

13. Juni • 21 Uhr
Team München Sommerparty für alle
 Kranhalle im Feierwerk • Hansastraße 39 – 41
 Die offizielle Afterparty des Sommer Sport Festivals von Team München für alle Sportler*innen, Freund*innen, und Partypeople. Mehr Infos unter: www.teammuenchen.de/sommer-sport-festival

14. Juni
Queere Wege – Historische Drag-Begegnungen im Glockenbachviertel
 Glockenbachviertel
 Performativen Stadtekursion – siehe auch 12. Juni.

14. Juni • 14 Uhr
Kinderwunsch und Elternsein-TIN* Familienpicknick
 Deidesheimer Anger • Deidesheimer Straße
 Herzlich willkommen sind alle TIN* Personen mit Kindern oder Kinderwunsch, egal ob Single oder in Partnerschaft, Partner*innen und Co-Eltern (cis und TIN*). Und natürlich alle Kinder! Für Spielmöglichkeiten und kleine Aktivitäten ist gesorgt. Toilettent und Wickelmöglichkeiten stehen zur Verfügung. Verpflegung und Decken bitte selbst mitbringen. Mehr Infos: www.regenbogenfamilien-muenchen.de

14. Juni • 16 Uhr
Pride Picknick
 Englischer Garten, am Südufer vom Kleinhesseloher See
 Eingeladen sind alle, die queer sind, egal welches Geschlecht, Orientierung oder Alter. Wir treffen uns am Südufer vom Kleinhesseloher See, ihr erkennt uns an der Progress Flagge. Bitte bringt selbst Verpflegung und Decken mit. Bei schlechtem Wetter treffen wir uns im diversity Café, wo wir Kuchen und Getränke zu günstigen Preisen anbieten. Bitte checkt unsere Website oder Insta für die Wetteralter-

native. Mehr Infos: www.diversity-muenchen.de

14. Juni • 18 bis 20 Uhr (Slot 3) und 20:15 bis 22:15 Uhr (Slot 4)
Zonen der Intimität - Jan Soldat im Werkstattkino
 Werkstattkino München, Fraunhoferstraße 9
 Siehe auch 13. Juni.

14. Juni • 19 Uhr
queerGottesdienst
 Katholische Kirche St. Paul • St.-Pauls-Platz
 Zu Beginn der PrideWeeks treffen wir uns zu einem queerGottesdienst. Infos: www.queergd.de

15. Juni • 17 Uhr
Ein Stadtspaziergang - Geschichte der Lesben und Schwulen in München
 Treffpunkt: Karl-Heinrich-Ulrichs-Platz/Am Glockenbach
 Der „Geschichtliche Stadtspaziergang – bedeutende Orte queerer Menschen“ wird vom Forum Queeres Archiv München geführt. Die Isarvorstadt ist seit Jahrzehnten das Zentrum des bunten queeren Lebens in München. Nicht nur in der Gegenwart: Hier finden wir auch Orte des queeren Befreiungskampfes vergangener Jahrzehnte, traurige Orte der Unterdrückung, vor allem aber auch Stätten emanzipatorischer Befreiung, selbstbestimmten Glücks. Anmeldung erforderlich: www.muenchner-regenbogen-stiftung.de/ein-stadtspaziergang

15. Juni • 19 Uhr
Queere Mehrgenerationen-WGs
 Rita-Süssmuth-Studio der Münchner Aids-Hilfe • Lindwurmstraße 71
 Infoabend: Wohnungen in München sind knapp und teuer. Das Münchner Start-up „inGemeinschaft“ möchte diese Lage durch innovative Wohnkonzepte verbessern und Mehrgenerationen-WGs etablieren. Das Projekt ist unter dem Motto „Zusammen wohnen: Sicher. Queer. Verbunden.“ auch in der Münchner LGBTIQ*-Community angekommen. „inGemeinschaft“-Gründerin Anne Hufnagel informiert mit den Partner*innen der Münchner Aids-Hilfe über diese alternative Wohnform. Mehr Infos findet ihr unter: www.muenchner-aidshilfe-ingemeinschaft.de

16. Juni • 19 bis 23 Uhr
Offene Werkstatt
 MeckerLab e.V. • Brunhamstraße 19A
 Offene Werkstatt zum Treffen, Basteln und Netzwerken. Der queere Kinky Makerspace für alle. Mehr Infos unter: www.meckerlab.de

17. Juni
FEMALE*ONLY BarNight München
 Palais Club, Arnulfstraße 16 – 18
 Ein entspanntes Get-Together in Bar-Atmosphäre

zum Austauschen, Kennenlernen und Wohlfühlen. Ohne Druck, ohne Dresscode – einfach du. Das Palais ist nur für uns geöffnet, wir sind also unter uns! Mehr Informationen unter: femaleonly.taplink.ws

17. Juni • 17:45 Uhr
Diversity-Führung
 Kunsthalle München • Theatinerstr. 8
 Wir bieten kostenfreie Diversity-Themenführungen durch die Ausstellung „HAAR – MACHT – LUST“ an, die sich besonders mit den Themen Identität, kulturelle Zugehörigkeit und Schönheitsnormen auseinandersetzen. Mehr Infos findet ihr auch unter: www.kunsthalle-muc.de

17. Juni • 18:30 Uhr
Pride-Afterwork
 Kunsthalle München • Theatinerstraße 8
 Pride-Afterwork zur Ausstellung „HAAR – MACHT – LUST“ mit DJ Alkalino und großer Tombola. Mehr Infos: www.kunsthalle-muc.de

17. Juni • 18:30 Uhr
Schul als Feindbild – Homosexuellenfeindlichkeit und Hassgewalt im Kontext der Aids-Krise
 Juristische Bibliothek München • Neues Rathaus • Marienplatz 8
 Im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Diversität im Visier“ geben Historiker Matthias Gemählich und Journalist Phillip Syvarth Einblicke in Homosexuellenfeindlichkeit und Hassgewalt im Kontext der Aids-Krise und deren Auswirkungen bis heute mit anschließendem Zeitzeug*innengepräch. Eintritt frei. Anmeldung: juristische.bibliothek@muenchen.de, mehr Informationen unter: www.public-history-muenchen.de

17. Juni • 17 bis 23 Uhr
TIN* Badetag
 Müller'sches Volksbad • Rosenheimer Straße 1
 Zum 5. Mal veranstalten die Münchner Bäder gemeinsam mit dem Trans-InterNichtbinärQueer-Netzwerk TINQnet den TIN* Badetag. Geschützter Raum, es gelten die regulären Eintrittspreise, ohne Anmeldung.

17. Juni • 17 bis 20 Uhr
Blue meets Queer: Geschichte erleben, Gegenwart gestalten
 Polizeiinspektion 22 • Bogenhausen • Prinzregentenplatz 16
 Sie erhalten Einblicke in die Polizeiarbeit, die Dienststelle und das historische Gebäude. Dazu gibt es Gelegenheit zum lockeren Austausch bei einem kleinen Imbiss. Anmeldung erforderlich online unter: veranstaltungen.muenchen.de/kgl/veranstaltungen/blue_meets_queer_17

17. Juni • 19 Uhr
diversity Bar – offen für alle bis 27 Jahre
 diversity Café • Blumenstraße 29
 Es sind alle LGBTIAQ* und Freund*innen bis 27 Jahren willkommen. Mehr Informationen unter: www.diversity-muenchen.de

17. Juni • 19 Uhr
Bib goes Pride: Poetry, Politics & Pop
 Stadtbibliothek im HP8 • Saal X • Hans-Preißinger-Straße 8
 Slam Poetry, Politik und Pop-Musik live, alles auf einmal und queer: LUNA spricht über Sichtbarkeit der LGBTQIA* Community in der deutschen Musiklandschaft und performt live einen ihrer Songs. Mehr Infos findet ihr auch unter: www.muenchner-stadtbibliothek.de



DEUTSCHE EICHE
 The beating heart of Munich's gay village

- One of Europe's most-visited gay saunas
- Massage parlour
- Rooftop terrace with smashing views of the Alps and the old town
- Landmark historic restaurant since 1864
- Boutique hotel
- In close proximity to the Pride Parade



FEMALE ONLY

Für Frauen von Frauen mit Frauen
 Alle Infos hier: femaleonly.taplink.ws

5 JAHRE LESBISCHES STRASSENFEST

20. Juni 2026
 ab 14.00 Uhr
 am Hauptbahnhof am CSB
 80333 München

Eintritt frei

Organisiert von: XMO Event Club

with LGBT* and Friends

Support by: Kinca Jans, Siska Juhl & Siska Juhl

www.lesbisches-strassenfest.de

DEIN ARZT – MIT LEIDENSCHAFT

DR. ULRICH KASTENBAUER
 ALLGEMEINMEDIZIN . INFEKTILOGIE

Ainmillerstraße 26
 Telefon 089-33 38 63

www.infektiologie-schwabing.de

In Praxisgemeinschaft mit Dr. Anja Meurer und Dr. Joanna Eger

17. Juni • 19 bis 22 Uhr
Nippel-Pasties Workshop
 MeckerLab e.V. • Brunhamstraße 19A
 Gestalte deine eigenen Nippel-Pasties – so einzigartig wie du selbst. Wir zeigen dir die Grundlagen und du machst daraus dein ganz persönliches Design. Bring deine Ideen mit und trag sie beim CSD stolz nach außen. Anmeldung und Registrierung auf der Webseite. Mehr Infos: www.meckerlab.de/csd

17. Juni • 20 bis 3 Uhr
garry klein
 Rote Sonne • Maximiliansplatz 5
 Siehe auch 10. Juni.

18. Juni • 18 bis 21 Uhr
JIANAWAY SÜR – Ausstellungseröffnung: Rote Wiederbelebung, Eintritt frei
 KULTURBUNT Neuperlach • Albert-Schweitzer-Straße 62
 Dieses Projekt dokumentiert Körper, die dem Verschwinden standhalten. Körper stören. In dieser Ausstellung zeigt das kurdische queere Kollektiv Sur Arbeiten, in denen Körper sich nicht anpassen. Sie treten auf, bleiben sichtbar, entziehen sich. Fotografie, Performance und Text. kulturbunt-neuperlach.de

18. Juni • 19 Uhr
Ausstellungseröffnung - Marching on: Queere Proteste fotografiert von Horst Middelhoff
 Graf Rumford Bar & Galerie • Rumfordstraße 32
 Die Ausstellung zeigt eine fotografische Retrospektive schwuler und queerer Protestbewegungen der Jahrtausendwende in München, Berlin und den USA. Nach der Eröffnung am 18. Juni läuft die Ausstellung bis zum 27. Juni und ist während der regulären Öffnungszeiten des Rumford zu sehen. Mehr Infos: www.plattform-muenchen.de

18. Juni • 19 Uhr
Karaoke Night – offen für alle bis 27 Jahre
 diversity Café • Blumenstraße 29
 Hast du Lust auf einen Abend voller Musik, guter Stimmung und unvergesslicher Momente? Dann schnapp dir deine Freund*innen und komm zu unserer Karaoke Night. Egal ob du alleine die Bühne rocken willst oder in der Gruppe bekannte Klassiker zum Besten gibst – hier ist jede Stimme willkommen. dich erwarten eine entspannte Atmosphäre, leckere Getränke und ganz viel Spaß beim Mitsingen, Tanzen und Feiern. Ob Pop, Rock oder die ultimativen Throwbacks – such Dir deinen Lieblingssong aus und leg los! Mehr Infos: www.diversity-muenchen.de

18. Juni • 19 bis 22:30 Uhr
Latex 101 Workshop
 MeckerLab e.V. • Brunhamstraße 19A
 Latex ist teuer, muss auf Maß sein und hat lange Lieferzeiten? Von wegen! In diesem Workshop zeigen wir dir, wie du auch als Anfänger*in deine ersten eigenen Stücke anfertigen kannst – und dabei jede Menge Spaß hast. Anmeldung und Buchung auf unserer Webseite. Infos: www.meckerlab.de/csd

18. Juni • 20 Uhr
Cabaret con Carne
 Szenerie des Theaters Drehleiter • Rosenheimer Straße 123
 An jedem 3. Donnerstag im Monat kredenzen Markus Laymann, Vicky Voyage und Ruby Tuesday ihren Show-Eintopf der guten Laune in der Szenerie, der Bar des Theaters Drehleiter. Mit den Zutaten Burlesque, Drag, Magie und Comedy jedes Mal aufs Neue frisch zubereitet, scharf gewürzt, garniert mit wechselnden Kolleg*innen und liebevoll serviert. In lockerer Atmosphäre kann sich das Publikum zwischen den 3 Showblöcken auch körperlich mit Speis' und Trank stärken. Tickets: www.theater-drehleiter.de

18. Juni • 20:30 bis 22:30 Uhr
Techno Queen – Premiere
 Brainlab • Olaf-Palme-Straße 9
 Oper meets Beats – ein Electro(melo)drama: Elisabeth I., Königin von England, ist eine mythische Figur. Ein ganzes Zeitalter ist nach ihr benannt. Die jungfräuliche Königin, Tochter von Heinrich VIII. und seiner Gattin Anne Boleyn. Elisabeth, die Protestantin, ewige Rivalin der Katholikin Maria Stuart. In Techno Queen erwachen die legendären Königinnen zu neuem Leben – und laden ein zum Tanz im Jenseits zwischen Donizetti und Techno. Tickets: www.staatsoper.de

19. Juni • 19 bis 20:30 Uhr
Queer Walking Tour München – Happy Friday mit Anian, deinem Gay Guide
 Glockenbachviertel
 Siehe auch 12. Juni.

19. Juni • 19 Uhr
Krug in the box – Musiktheater mit Bridge Markland
 Stadtbibliothek Bogenhausen • Rosenkavalierplatz 16
 Der vor Gericht verhandelte Streitfall um einen zerbrochenen Krug verbirgt eine weitere Tat: Einflussreicher Mann belästigt junge Frau. Wird Eve es wagen, den Täter zu beschuldigen und damit ihren Verlobten Ruprecht zu entlasten? Das Lügengeflecht und der Machtmissbrauch werden während der Show immer durchsichtiger. Spielfreudigst rast Bridge Markland in dem Figurentheater und der Solo-Performance durch Kleists „Zerbrochenen Krug“ – mit den Ausdrucksmitteln einer Drag Show. muenchner-stadtbibliothek.de/veranstaltungen

19. Juni • 19 bis 22 Uhr
Queeres Hofkonzert
 Evangelische Jugend München-Jugendkirche • Bad-Schachener-Str. 28

Lass uns den CSD feiern: Bunt, vielfältig für alle unter dem Motto: „Egal wen du liebst, Gott liebt dich.“ Wir planen: Live Musik, Essen, Spaß haben und dann noch abdancen in der Jugendkirche. Infos: www.ejm-anmeldung.de

19. Juni • 20 Uhr
Drag Royalty
 Silbersaal des Deutschen Theaters • Schwanthalerstraße 13
 Musik, Tanz und Comedy. Am Puls der Zeit, unterhaltsam und bunt. Ruby Tuesday und Vicky Voyage laden zu einer Drag-Revue der Extraklasse. Gemeinsam mit einem hochkarätigen Ensemble von Drag-Artists von Nah und Fern lassen sie den Silbersaal an zwei Abenden in allen Farben des Regenbogens schillern. Auch 2026 wird Drag in seiner ganzen Vielfalt zelebriert – glamourös, überraschend und mitreißend. Tickets: deutsches-theater.de

19. Juni • 20:30 bis 22:30 Uhr
Techno Queen
 Brainlab • Olaf-Palme-Straße 9
 Siehe 18. Juni, Tickets und mehr Infos unter: www.staatsoper.de

19. Juni • 23 Uhr
LUXUSPOP feat. Yvonne Nightstand
 NY.Club • Eisenstraße 3
 Pride darf bunt, laut und auch ein wenig verrückt sein. Wir haben endlich wieder Yvonne Nightstand aus Berlin in unseren unheiligen Hallen und werden alles feiern, was geht: Pride, Sommer und vor allem euch. nyclub.de

20. Juni • 13 bis 14:30 Uhr
Film: Blue Gate Crossing (OmeU)
 Neues Rottmann Kino • Rottmannstraße 15
 A milestone of queer Asian cinema (Cannes 2002). For 17-year-old Meng Ke-rou, high school life becomes an intimate labyrinth. While helping her best friend with a love letter, Meng is inevitably confronted with her own desire for her. Mehr Infos: www.hss-munich.com

20. Juni • 14 Uhr
Lesbisches Strassenfest
 Stephansplatz • Glockenbachviertel
 Ein kraftvolles Zeichen lesbischer Sichtbarkeit, siehe auch Seite 82.



Unser Pride '26 startet Freitag 26. Juni

DEIN QUEERES, BAYERISCHES WIRTSCHAUS IM GLOCKENBACHVIERTEL MÜLLERSTRASSE 30

fesch
 WIRTSCHAUS & STEHAUSSCHANK

Besuch doch gerne unseren

STEHAUSSCHANK
 Jeden Mittwoch: Spritziger Mittwoch
 Aperol | Campari | Sarti Spritz € 4,90
 Fl. Prosecco „Fidora“ € 15,00
 Jeden Freitag Happy Holzfass
 Um 19 Uhr gibt es das Holzfass-Helle von Augustiner für € 3,50

DER FESCHE TRIATHLON

- 1 S-Bahn von München nach Herrsching
- 2 Dampfer von Herrsching nach Dießen
- 3 Fußmarsch vom Steg zum Kirchsteig

> zurück nach München mit dem Zug

Wirtschaus fesch am Kirchsteig

Dein Sommerausflug ins schöne Dießen.

Öffnungszeiten & Speisekarte: www.fesch-am-kirchsteig.de

Wir bieten zudem Räumlichkeiten für Anlässe zwischen 20 und 80 Personen.

20. Juni • 15 bis 16:30 Uhr
Local dancing. Queere Kreistänze zum Mittanzen
 Garten Lenbachhaus • Luisenstraße 33
 • Gemeinsam lokale Tänze zu tanzen – zum Vergnügen und von Live-Keyboardmusik begleitet. Mit Hilfe von queerer Überlieferung und eigens erfundener Instant-Tradition imaginiert local dancing populäre Gruppentänze, die durch die Zeit gereist sein mögen und nun nicht-binär und unpaarig in Erscheinung treten. Ohne nationale Bindung täuschen die Tänze vor, lokal zu sein, wo auch immer sie sind.

20. Juni • 18:30 bis 22 Uhr
Queens across cultures: Ein interkulturelles Drag Queen Showprojekt
 Luise Kulturzentrum • Ruppertstraße 5
 • Wenn zwei Kulturen aufeinandertreffen, entsteht Magie. Die Drag Queens Gad Yola aus Peru und Miz Taylor aus München zeigen ihre einzigartigen Stile für eine spektakuläre Nacht voller Musik, Emotionen, Glamour und kraftvoller Drag-Performances. Mach dich bereit für eine lebendige Show, in der Kulturen aufeinandertreffen und Drag strahlt. kusikuna.de

20. Juni • 19 Uhr
Beyond Drag im Tante Aenne
 Tante Aenne • Watzmannstraße 11
 • An diesem Abend könnt ihr die Ausstellung in besonderer Atmosphäre erleben: Dragshow und Fotografin vor Ort und verkauft die Bücher und andere Dinge für den guten Zweck. www.tanteaenne.de

20. Juni • 19 bis 20:30 Uhr
Queer Walking Tour München – Sassy Saturday mit Anian, deinem Gay Guide
 Glockenbachviertel
 • Siehe auch 12. Juni.

20. Juni • 20 Uhr
Drag Royalty
 Silbersaal des Deutschen Theaters • Schwanthalerstraße 13
 • Ruby Tuesday und Vicky Voyage laden zu einer Drag-Revue der Extraklasse. Gemeinsam mit einem hochkarätigen Ensemble von Drag-Artists von Nah und Fern lassen sie den Silbersaal an zwei Abenden in allen Farben des Regenbogens schillern. Tickets und Infos: www.deutsches-theater.de

DREI TAGE! Prall und voll: langes CSD Wochenende von Freitag bis Sonntag

20. Juni • 20 Uhr
Woke Schlampen – München Edition
 Milla Club • Holzstraße 28
 • Sie expandieren die Woken Schlampen zur Pride Week in die Weltstadt mit Herz. Siehe auch Seite 82.

20. Juni • 20 Uhr
Drink'n'Drag: Showtime Pride Special
 Sub Schwul-Queeres Zentrum • Müllerstraße 14
 • Im Sub veranstalten die Drink'n'Drag Queens im Rahmen ihrer monatlichen Eventreihe zum Pride wieder eine Show mit Glitzer, Witz und Performances. Eintritt frei. www.subonline.org

20. Juni • 23 Uhr
DARK. MenOnly feat. Joyadi
 NY.Club • Eisenstraße 3
 • Dance. Cruise. Play. Repeat. Der Name ist Programm, denn an diesem Samstag ist der Club ausschließlich Dancefloor, Playground und Safe Space für Männer. Kein Dresscode, keine Tabus, keine Fotos. Viel Haut, viel tanzen, viel Energie. DJ Joyadi bringt euch mit feinstem Techno auf Betriebstemperatur und unsere Show Boys sorgen dafür, dass es so bleibt. www.nyclub.de

21. Juni • 10 bis 13:30 Uhr
FLINTA* Lötworkshop der Haecksen
 Räume des CCC München • Schleißheimerstraße 39
 • Die Haecksen als techniknahe FLINTA*-Gruppe veranstalten regelmäßig Workshops, um insbesondere Anfänger*innen die Praxis und den Spaß des Lötens von elektronischen Bausätzen näherzubringen. In diesem kostenlosen Workshop können bis zu 10 FLINTA*-Personen ab 18 Jahren unter Betreuung Erfahrungen am LötKolben sammeln. Anmeldung erforderlich unter info@muc-haecksen.de

21. Juni • 11 bis 12:30 Uhr
Queer Walking Tour München – Slow Sunday mit Anian, deinem Gay Guide
 Glockenbachviertel
 • Siehe auch 12. Juni.

21. Juni • 11 bis 14:30 Uhr
Empowerment through Drag with Gad Yola
 Veranstaltungszentrum der Münchner Aids-Hilfe • Lindwurmstraße 71
 • Erlebe einen inspirierenden und kreativen Workshop mit der peruanischen Drag-Künstlerin Gad Yola. In dem Workshop entdecken wir gemeinsam, wie Drag als kraftvolles Mittel zur Selbstermächtigung, zum kreativen Ausdruck und zur persönlichen Entfaltung genutzt werden kann. Die Teilnehmenden lernen die Grundlagen der Drag-Kunst kennen – von Make-up-Techniken über Performance bis hin zur Entwicklung einer eigenen Drag-Persona. Der Workshop lädt dazu ein, neue Seiten an sich selbst zu entdecken. Anmeldung: www.kusikuna.de

21. Juni • 15 Uhr
Paint your Demoschild – offen bis 27 Jahre
 diversity Jugendzentrum • Blumenstraße 11
 • Gemeinsam mit Dir wollen wir die Plakate und Schilder mit unseren politischen Forderungen und

Statements für die Politparade beim CSD gestalten. Bring auch gerne dein eigenes Schild mit. Offen für alle bis 27 Jahre. www.diversity-muenchen.de

21. Juni • 15 und 19 Uhr
Das Vermächtnis (The Inheritance) – Teil 1+2
 Residenztheater • Max-Joseph-Platz 1
 • „Das Vermächtnis“ erzählt von Liebe, Freundschaft und Verlust – und von queerer Geschichte, die von der AIDS-Krise bis in unsere Gegenwart reicht. Es ist ein Stück über Erinnerung und Verantwortung, über das, was war, und das, was wir daraus machen. Ein großes, berührendes Theater-Epos in zwei Teilen – jetzt ein allerletztes Mal im Rahmen der Münchner PrideWeeks auf der Bühne. www.residenztheater.de

21. Juni • 15:15 Uhr
Queer Book Day 2026
 Sub Schwul-Queeres Zentrum • Müllerstraße 14
 • Mehrere Autor*innen gestalten gemeinsam den „Queer Book Day“ und präsentieren dabei eine große Bandbreite und Vielfalt an queerer Literatur. Mitwirkende: Sabine Brandl, Anne Coersmeier (Fotografin von Beyond Drag), Ashan Delon, Anja Lehradt, Jan Ranft, Marc Urban, Lili B. Wilms. Mehr Infos: https://queerbookday.wordpress.com

21. Juni • 18 bis 22 Uhr
Tanzcafé zum CSD
 Saal der Gaststätte Zunfthaus • Thalkirchnerstraße 76
 • Lust auf Walzer, Tango, Cha-Cha, Jive oder DiscoFox? Das Tanz Team des queeren Sportvereins Team München lädt herzlich ein zum Gesellschafts- und Paartanzabend in den PrideWeeks 2026. Komm mit Partner*in oder auch gern alleine – wir bringen dich in Schwung! Dazu gibt's Essen, Getränke und 'ne Menge netter Leute. Dance With Us! Mehr Infos: www.teammuenchen.de/tanzen

21. Juni • 18 Uhr
Kinky Wohnzimmer
 Südstadt München • Thalkirchner Straße 27
 • Ein Kinky Barabend mit Schwerpunkt auf Kink, Bondage und gute Gespräche rund um BDSM. Ein Wohnzimmer das ihr aus Interesse oder aus Spiellust besuchen und dort Gleichgesinnte finden könnt. Findet circa monatlich statt, wir sind offen für alle, unabhängig von Orientierung, Erfahrung, Geschlecht oder kinky Rollen. Eine Runde ab 17:30 Uhr ist nur für Einsteigende, um Fragen und Co zu beantworten. Keine Vorkasse/VVK, nur Abendkasse. Regeln, Awareness, etc.: www.kinkywohnzimmer.de

21. Juni • 19 Uhr
Drag me to the sky
 Gans Woanders • Pilgersheimer Straße 13
 • Eine mitreißende queere Open-Air-Show voller Energie, Glamour und Überraschungen. Luftakrobatik Performances von Drag Queen Kasey Klett, weitere Acts werden noch bekanntgegeben. Eintritt frei, Spenden willkommen. Im Innenhof des Kulturcafés „Gans Woanders“ am Kolumbusplatz. Findet nur bei gutem Wetter statt! www.aerial-arts.de/aktuelles

22. Juni • 17:45 Uhr
Diversity-Führung
 Kunsthalle München, Theatinerstraße 8
 • Wir bieten kostenfreie Diversity-Themenführungen durch die Ausstellung „HAAR – MACHT – LUST“ an, die sich besonders mit den Themen Identität, kulturelle Zugehörigkeit und Schönheitsnormen auseinandersetzen. Infos: www.kunsthalle-muc.de

23. Juni • 17:30 Uhr
Wir drehen das Coming-out um – WELCOMING OUT in München
 Lesbisch-Queeres Zentrum LeZ, Müllerstraße 26

Nicht queere Menschen müssen den ersten Schritt machen, sondern ihr Umfeld zeigt proaktiv Haltung – mit dem Signal: Ich heiße ein Coming-out mir gegenüber willkommen. Die Initiative lädt zum Kick-off ins LeZ, siehe auch Seite 48. Danach Get-Together mit gratis Getränken. www.welcoming-out.com

23. Juni • 19 Uhr
Paint your Demoschild – offen bis 27 Jahre
 diversity Jugendzentrum • Blumenstraße 11
 • Gemeinsam wollen wir die Plakate und Schilder mit unseren politischen Forderungen und Statements für die Politparade beim CSD gestalten. Egal ob Du kreativ bist oder meinst, künstlerisch nicht begabt zu sein. Für alle ist Platz für freie Gestaltung. Bring auch gerne dein eigenes Schild mit. Offen für alle bis 27 Jahre. www.diversity-muenchen.de

23. Juni • 19 bis 23 Uhr
Offene Werkstatt
 MeckerLab e.V. • Brunhamstraße 19A
 • Offene Werkstatt zum Treffen, Basteln und Vernetzen. Der queere Kinky Makerspace für alle. meckerlab.de

24. Juni • 17:45 Uhr
Diversity-Führung
 Kunsthalle München • Theatinerstraße 8
 • Wir bieten kostenfreie Diversity-Themenführungen durch die Ausstellung „HAAR – MACHT – LUST“ an, die sich besonders mit den Themen Identität, kulturelle Zugehörigkeit und Schönheitsnormen auseinandersetzen. Infos: www.kunsthalle-muc.de

24. Juni • 19 Uhr
CSD Warmup Bar – offen bis 27 Jahre
 diversity Café • Blumenstraße 29
 • Wir lassen mitten in der PrideWeek unsere „diversity Bar“ stattfinden – es sind alle LGBTIAQ* und

Freund*innen willkommen. Schau vorbei und lass Dich bei alten und neuen Hits mit leckeren Drinks auf den anstehenden CSD WarmUp und die CSD-Parade einstimmen. Das ist eine tolle Gelegenheit neue Leute kennenzulernen oder Freund*innen zu treffen. Offen für alle bis 27 Jahre. diversity-muenchen.de

Vorstellungen davon hat, wie diese Show aussehen soll? Begleitet beide auf ihrer Reise, herauszufinden, was Drag wirklich braucht. Abenteuer? Sicherheit! Spaß? Auf jedem Fall! Die Spannung? Zugeschnürt! www.allevvents.by/itsabarbicq

zone, Dresscode: Bikini, Badehose oder Partyoutfit. siehe auch die Highlights Seite 82.

gebuchten queeren Comedians! Durch den Abend führen Talia Klenk und Rune Vollbehr. Und das Beste: Von der offenen Liste bekommen Menschen aus dem Publikum die Chance, spontan auf die Bühne zu treten. Mehr Infos: www.ppkfun.com

26. Juni • 18 bis 21:30 Uhr
Love is Love – 2 hour movement celebration
The Sanctuary • Maxvorstadt
☛ The Sanctuary Yoga Studio opens its doors for an inclusive 2-hour movement celebration across two rooms. Four teachers will guide participants through Mobility, Rocket Yoga, Strength and Slow Flow classes in rotations. Teachers move between rooms so everyone shares the same full experience. The evening closes with a collective meditation and short journaling session, followed by a gathering on the studio terrace with complimentary focaccia and a welcome drink. www.thesanctuary.me

27. Juni • 10 Uhr
Ökumenischer CSD-Gottesdienst
Evang.-Luth. Kreuzkirche • Hiltenspergerstraße 57
☛ 2026 steht der traditionelle und beliebte CSD-Gottesdienst ähnlich dem CSD-Motto unter der Überschrift: „Der Geist der Vielfalt. Unsere Stärke“. Infos: www.csd-gottesdienste.de

24. Juni • 19 Uhr
Pride Pink Paradise
Prosecco • Theklastraße 1
☛ Die legendäre Party immer mittwochs im Prosecco feiert in den Münchner PrideWeeks einen Special-Abend. DJ James Munich legt auf und Drag Darling Envy Mor Larue bringt euch Show. Bier nur 1 Euro von 19 bis 21 Uhr. Instagram [@proseccomunich.bar](https://www.instagram.com/proseccomunich.bar)

24. Juni • 20 bis 22 Uhr
The DRAGademy #12 – Showtime!
PATHOS theater München • Dachauer Straße 110d
☛ Die DRAGademy-Abschlussshow bildet den Höhepunkt einer Workshop-Reihe. Auf der Bühne versammeln sich Performer*innen, die in der DRAGademy ihre individuelle Drag-Persönlichkeit entwickelt, experimentiert und mit Kreativität gearbeitet haben. Die Show feiert: Queens, Kings und einzigartige Charaktere, die jenseits klassischer Kategorien neue Akzente setzen. Tickets: rausgegangen.de

25. Juni • 17 bis 20 Uhr
Blue meets Queer: Geschichte erleben, Gegenwart gestalten
Polizeiinspektion 22 • Bogenhausen • Prinzregentenplatz 16
☛ Die PI22 lädt ein: Sie erhalten Einblicke in die Polizeiarbeit, die Dienststelle und das historische Gebäude. Erfahren sie mehr über den Umgang mit Hatecrime gegen LGBTQ* und sehen Sie die Ausstellung „Nur wer die Geschichte kennt kann, die Gegenwart verstehen“. Danach gibt es Gelegenheit zum lockeren Austausch bei einem kleinen Imbiss. Anmeldung erforderlich: veranstaltungen.muenchen.de/kgl/veranstaltungen/blue-meets-queer-25

25. Juni • 19 Uhr
She&Her&Queer Night Pride Edition
Prosecco • Theklastraße 1
☛ Die Vorfreude auf das Pride-Wochenende steigt. Lesbian, Friends und Queers feiern im Prosecco die große Pride-Edition der legendären She&Her Night von Pink Heaven. Instagram [@proseccomunich.bar](https://www.instagram.com/proseccomunich.bar)

26. Juni • 19 bis 20:30 Uhr
Queer Walking Tour München – Pride Weekend Special mit Anian, deinem Gay Guide
Glockenbachviertel
☛ Siehe auch 12. Juni.

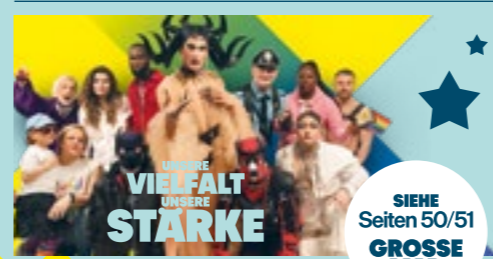
27. Juni • 12 Uhr
CSD München PolitParade und Demo
München Innenstadt bis zur PrideMeile Ludwigstraße
☛ Die LGBTQ*-Community und alle Freund*innen und Allies gehen am Höhepunkt des Wochenendes dieses Jahr mit dem Motto „Unsere Vielfalt. Unsere Stärke.“ auf die Straße und demonstrieren gegen Diskriminierung und für gleiche Rechte. Schließt euch an, schaut in München zu oder streamt die Polit-Parade wieder online auf www.csdmuenchen.de. Die Aufstellung und der Start der Demo ist dieses Jahr baustellenbedingt Erhardtstr./Ecke Fraunhoferstr. Mehr Infos: Seite 78.

24. Juni • 19 bis 21 Uhr
Leder 101 Workshop Einsteiger*innen: Deine ersten Stücke selbst machen
MeckerLab e.V. • Brunnamstraße 19A
☛ Leder ist robust, edel und erstaunlich einfach zu verarbeiten – und lange Lieferzeiten? Fehlanzeige. In diesem Workshop zeigen wir dir, wie du auch als Anfänger*in deine ersten eigenen Leder-Accessoires anfertigen kannst – und dabei jede Menge Spaß hast. Anmeldung und Buchung über unsere Webseite. Mehr Infos: www.meckerlab.de/csd

24. Juni • 20 bis 22 Uhr
dieBÜHNE: Queer Poetry Night
EineWeltHaus • Schwanthalerstraße 80
☛ Im Rahmen der Veranstaltungsreihe dieBÜHNE im EineWeltHaus in der zweiten Runde. Queer Slam München präsentiert euch die Publikumsstieblinge der vergangenen Saison, welche in gemütlicher Atmosphäre ohne Wettbewerb ein paar ihrer besten queeren Texte performen und so auf den CSD einstimmen. Infos: www.queerslammuc.de

25. Juni • 18:30 Uhr
Münchner-ukrainischer Picknick-Talk
Lesbisch-Queeres Zentrum LeZ • Müllerstraße 26
☛ Auch im sechsten Kriegsjahr kommen Aktivist*innen aus der Ukraine zum CSD. Sie alle kämpfen: Um ihr Land, ihr Leben, die Freiheit und natürlich auch für Sichtbarkeit und Akzeptanz von LGBTQ*. Wie geht es den Menschen dort? Was bewegt uns in München? Triff Menschen aus Kyjiw, Odesa, Charkiw, Schytomyr, München und bring dein Essen mit. Infos unter: www.munichkyivqueer.org

25. Juni • 19:30 Uhr
Zugeschnürt: How to get away with a Drag Show
Teamtheater • Am Einlaß 4
☛ Barbie Q und Loreley Rivers haben alles, was man sich wünschen kann. Siehe auch 24. Juni.



26. Juni • 17 bis 22 Uhr
CSD-Warm-up-Party
Dachterasse • Deutsche Eiche • Reichenbachstraße 13
☛ Mit DJ Pasta Parisa, DJ JamieZ und besten Community-Vibes mit dem besten Blick über München. Check: www.deutsche-eiche.de

27. Juni • 14 bis 1 Uhr
CSD München PrideMeile Samstag
Ludwigstraße zwischen Odeonsplatz und Siegestor
☛ Von 14 bis 1 Uhr die ganze PrideMeile von Odeonsplatz bis Siegestor. Mehr Infos: Seiten 50 bis 75.

24. Juni • 19:30 Uhr
Zugeschnürt: How to get away with a Drag Show
Teamtheater • Am Einlaß 4
☛ Barbie Q und Loreley Rivers haben alles was man sich wünschen kann: Perücken, Bühnenpräsenz und mindestens ein paar saubere Strumpfhosen. Jetzt fehlt nur noch eins: Die perfekte Drag Show. Aber wie organisiert man eine Show, wenn man 573 km auseinander wohnt und komplett unterschiedliche

24. Juni • 20 bis 3 Uhr
garry klein
Rote Sonne • Maximiliansplatz 5
☛ Siehe auch 10. Juni.

25. Juni • 19 bis 21:30 Uhr
PowerPoint Karaoke – Queer Special
Bahnwärter Thiel • Tumblingerstraße 45
☛ Bei PowerPoint-Karaoke stellen Comedians ihnen völlig unbekannte Präsentationen vor – live, unvorbereitet und mit vollem Einsatz. Ob absurde Businesspläne, wilde Wissenschafts-Theorien oder skurrile Urlaubs-Diashows: Alles ist möglich. Und genau das macht den Reiz aus! Diesen Monat mit

26. Juni • 16 bis 1 Uhr
CSD München PrideMeile Freitag
Ludwigstraße zwischen Odeonsplatz und Siegestor
☛ Die PrideMeile ist das neue dreitägige Straßenfest in der Ludwigstraße. Los geht's am Freitag, 26. Juni, 16 bis 1 Uhr auf voller Länge vom Odeonsplatz bis zum Siegestor. Mehr Infos auf den Seiten 50 bis 75.

26. Juni • 19 Uhr
NoDifference! CSD WarmUp-Party – offen für alle, auch ü27
diversity Jugendzentrum • Blumenstraße 11
☛ Die legendäre Party von diversity München, um als Jugend in das Paradedochenende hineinzufeiern. Die Party findet wieder in Kooperation mit dem Queer-Referat der LMU statt. Der Eintritt ist kostenlos, Musik von DJ DavX, DJ Fox und DJ noname und günstige Getränke. Offen für alle (auch ü27). Checkt auch: www.diversity-muenchen.de

27. Juni • 16 Uhr
CSD Chillout – offen für alle bis 27 Jahre
diversity Jugendzentrum • Blumenstraße 11
☛ Nach der anstrengenden CSD Parade kannst Du Dich beim Chillout in unserem Jugendzentrum ausruhen und entspannt mit allen Gruppen die Parade Revue passieren lassen. Wir kochen für Dich veganes Essen und zur Erfrischung stehen natürlich auch wieder Getränke zu jugendlichen Preisen parat. Offen für alle bis 27 Jahre. diversity-muenchen.de

Das Deutsche Theater München veranstaltet eine Produktion der Kreuz Sieben UG

PIAMA ELECTRIC
RACHEL INTERVENTION
DAIRY KING
VICKY VOYAGE
ALIXIR

SAMANTHA JACKSON
PANAS POLTAWA
LEILA YARN
RUBY TUESDAY

DRAG Royalty

19. + 20.06.26
IM SILBERSAAL

DEUTSCHES THEATER

QUEENS ACROSS CULTURES DRAG SHOW

JUNI 20 DRAG QUEENS

- GAD YOLA (PERU)
- MIZ TAYLOR (MUNICH)

Einlass : 18:30 - Luise Kulturzentrum
Ruppertstraße 5, 80337 München
PWYW (15€ Richtwert)

<https://kusikuna.de/>
info@kusikuna.de

KUSIKUNA E.V. Landeshauptstadt München Kulturreferat

16.-23.10.2026

11. QUEER FILM FESTIVAL MÜNCHEN

qffm.de OFFM

Ochsengarten München
Europas älteste Schwulenbar
–MEN ONLY–
Täglich geöffnet ab 20 Uhr
Open End

Müllerstr. 47, 80469 München
Telefon: 089/266 446
www.ochsengarten.de

27. Juni • 16 bis 22 Uhr
Rote Sonne presents: CSD Terrassen Special
 Rote Sonne • Maximiliansplatz 5
 Join us for our CSD Terrace Special – a vibrant celebration full of pride, house music, and good vibes! Enjoy refreshing drinks, great company, and an open, welcoming atmosphere as we celebrate diversity together. Let's spend a relaxed and enjoyable time together on the terrace. Free entry, rote-sonne.com

27. Juni • 20 Uhr
diversity CSD Afterparty – offen für alle bis 27 Jahre
 diversity Café • Blumenstraße 29
 Die diversity CSD Afterparty ist die CSD Party für alle Jugendlichen. Nach ein paar Stunden Energie tanken (zum Beispiel in der diversity Chillout Area) steigt ab 20 Uhr im diversity Café der krönende Abschluss eines bunten CSD Tages bei guten Sounds und glitzernd-günstigen Getränken. Offen für alle bis 27 Jahre. Mehr Infos: www.diversity-muenchen.de

DREI TAGE! Prall und voll: langes CSD Wochenende von Freitag bis Sonntag

27. Juni • 20 Uhr
We are family – POPride 2026 – Pride Party
 Prosecco • Theklastraße 1
 We are family – Wir feiern im Prosecco mit euch eine große Pride-Party, wo wir alle eine große, queere Familie sind. Bar und Tanz innen, lässiger Schanigarten aussen. Instagram @proseccomunich.bar

27. Juni • 22 bis 5 Uhr
CSD München RathausClubbing
 Neues Rathaus • Marienplatz 8
 Sechs Dancefloors auf vier Ebenen indoor und outdoor. Mehr Infos: Seite 80.

27. Juni • 22 Uhr
Die CSD PARTY – absolut pride
 NY.Club • Eisenstraße 3
 Münchens einziger queerer Club lädt euch zu einer bunten Partynacht mit tollen DJs, Drags und Künstlern, mit House Floor, Open Air Luxuspop Garden und allem was man braucht, um unbeschwert zu feiern. Die DJs Rashad Miraz, Pablo Horta und HPM bespielen den Housefloor und DJ Roofey bringt den Luxuspop Garden zum Tanzen. 4 DJs, 2 Areas, 4 Bars und tolle Drags und Künstler machen diesen CSD unvergesslich. Mehr Infos: www.nyclub.de

27. Juni • 22 bis 8 Uhr
RS pres. Holey CSD spezial
 Rote Sonne • Maximiliansplatz 5
 We ask you to respect that HOLEY wants to be a safe space for the queer community! DRESSCODE In order to create the perfect atmosphere at our event, we kindly ask you to follow the dresscode: Sporty, Naked, Lingerie, Lacquer & Leather, Latex, Cross-Dressing, Costumes- kinky outfits of any kind are welcome. Streetwear and casual clothes are not accepted. No space for sexism, racism, homophobia and transphobia! Rote Sonne is a safe space for everyone, please respect that, rote-sonne.com/club

28. Juni • 11 bis 12:30 Uhr
Queer Walking Tour München – Pride Closing mit Anian, deinem Gay Guide
 Glockenbachviertel
 Siehe auch 12. Juni.

28. Juni • 15 Uhr
diversity Café – offen für alle bis 27 Jahre
 diversity Café • Blumenstraße 29
 Unser entspannter Café-Nachmittag im Café. Du kannst dich in ruhiger Atmosphäre mit deinen

Freund*innen treffen oder andere LGBTQIAQ* Jugendliche kennenlernen. Offen für alle bis 27 Jahre. Mehr Infos: www.diversity-muenchen.de

28. Juni • 16 bis 23 Uhr
CSD München PrideMeile Sonntag
 Ludwigstraße zwischen Odeonsplatz und Oskar-Von-Miller-Ring
 Am Sonntag, 28. Juni, 16 bis 23 Uhr zum Ausklang die PrideMeile in verkürzter Länge von Odeonsplatz bis Altstadttring. Mehr Infos: Seiten 50 bis 75.

28. Juni • 19 Uhr
Karaoke Küche und CSD Kehraus
 Prosecco • Theklastraße 1
 Wir feiern den Pride-Ausklang mit einer fröhlichen Karaoke-Session und Host – the hot one and only – Pasta Parisa. Instagram @proseccomunich.bar

28. Juni • 21 Uhr
WoopWoop Party
 NY.Club • Eisenstraße 3
 Sichere dir jetzt dein Ticket für die offizielle CSD Closing Party in München. Exklusiv. Intensiv. Unvergesslich. Wenn Beats auf dich treffen und die Nacht ihre eigenen Regeln schreibt, entsteht ein Moment, der sich jeder Erklärung entzieht. Zwischen Stil und Verlangen öffnet sich ein Raum für das, was du wirklich fühlen willst. DJs: Luuk de Keizer und JR-Jones. Don't miss it. www.nyclub.de. Siehe auch: Seite 82.

Alles aktuell online →
 Einfach scannen
 www.csdmuenchen.de



MUNICH KYIV
EXTRAVAGANZA
 DIE DRAG SHOW MIT UKRAINISCHEN KÜNSTLER*INNEN AUS GANZ EUROPA
 WANINDA CIRCUS MÜNCHEN | 07 AUGUST 2026 | SHOW: 20:00 (EINLASS: 18:30)
 TICKETS: WANINDA.DE
 SABIANTHA JACKSON, DIANA NATIONAL, MARKSIAN STROYTSIAR, STAS BI, MAXSYN SVIRENKO, PANAS POLSTAYA, CHRISTINA PARYSHEVA, DIVYS MELK
 POWER BY @PRINCE

cocoon HOTELS
 Ein Zuhause. Viele Farben!
 Peek Inside
 Cocoon Hotels
 4x MUC | 1x SZG | 1x VIE
 cocoon-hotels.com

DIE CSD PARTY

ABSOLUT. PRIDE

SA 27.06 22:00
 ELISENSTR. 3 MÜNCHEN

4 DJs 2 AREAS
 HOUSE FLOOR
 SUPP. HPM RASHAD MIRAZ PABLO HORTA
 LUXUSPOP GARDEN
 ROOFY & SUPPORT

TICKETS
 DIECSDPARTY.DE

SPECIALS
 HOSTED BY JANISHA JONES
 ABSOLUT PRIDE BAR DEAN & TRACY
 TERRASSENBAR WINNIE & MUTTI

44 YEARS
 NEW YORK CLUB

UNSERE VIELFALT. UNSERE STÄRKE.

KOOPERATIONSPARTNER DES CSD MÜNCHEN MUNICH PRIDE

CSDs in Bayern

Sichtbarkeit, Stärke und Stolz zeigen – Christopher Street Days und Prides finden überall im Freistaat statt. Wir bringen euch hier eine Übersicht der Veranstaltungstermine 2026 in Bayern und in angrenzenden, erreichbaren Gebieten. Gerade die CSDs im Osten Deutschlands benötigen dringend die Unterstützung vieler Queers und Allies. Danke für den Support. [STORY/RECHERCHE] – Karin Willers



Mai 2026

30. Mai → Hof

Juni 2026

6. Juni → Aschaffenburg

6. Juni → Kehlheim

6. Juni → Rosenheim

13. Juni → Augsburg

13. Juni → Murnau am Staffelsee

20. Juni → Schwandorf

20. Juni → Coburg

20. Juni → Karlsfeld

20. Juni → Ulm und Neu-Ulm

27. Juni → Würzburg

27. Juni → München

Juli 2026

4. Juli → Regensburg

4. Juli → Fürth

4. Juli → Wasserburg

4. Juli → Schwabach

5. Juli → Dachau

11. Juli → Bamberg

11. Juli → Memmingen

11. Juli → Freising

18. Juli → Landsberg am Lech

18. Juli → Weiden

18. Juli → Straubing

19. Juli → Ebersberg

25. Juli → Traunstein

August 2026

1. August → Amberg

8. August → Nürnberg

8. August → Berchtesgaden

15. August → Bayreuth

22. August → Pfaffenhofen an der Ilm

September 2026

5. September → Ingolstadt

12. September → Kaufbeuren

19. September → Erlangen

26. September → Landshut

Benachbarte CSDs

Österreich

25. Juli → Innsbruck

5. September → Salzburg

Benachbarte CSDs

Neue Bundesländer

20. Juni → Jena

4. Juli → Chemnitz

29. August → Zwickau

5. September → Erfurt

Alle CSDs
mit Links zu mehr
Informationen
findet ihr hier →



Checkt alles online
www.csdmuenchen.de

den ganzen Juni:
PRIDE MONTH EVENTS

4. Juli 2026

CSD REGENSBURG

11.30 Uhr Demo/Parade - Domplatz

13.00 Uhr Straßenfest - Stadthof

Schwesta Ebra - Noisy Glam - lieberlila

Krankenschwester - Msoke - Ronjan Anders

Ruby Tuesday - Samantha Jackson - Sandramartique

Moderation: Stella de Stroy



queeres
Regensburg

NÜRNBERG PRIDE 2026 CHRISTOPHER STREET DAY

NÜRNBERG LIEBT

LGBTQIA* = MENSCH.
WIR SIND LESBISCH, SCHWUL, BI, TRANS*,
QUEER, INTER*, ASEXUELL, NICHT-BINÄR
ODER EINFACH ANDERS. WIR SIND NÜRN-
BERGS LGBTQIA* COMMUNITY UND VOR
ALLEM SIND WIR MENSCH.

ALLE INFOS
CSD-NÜRNBERG.DE



CHRISTOPHER STREET DAY
NÜRN
BERG
PRIDE

22. JULI – 9. AUGUST

PRIDEWEEKS
Mi-So 22.7.-9.8.

ÜBER 80 EVENTS
OFFEN FÜR JEDE*N

DEMO & PARTY
Sa 8.8.

DURCH DIE
INNENSTADT DER HIRSCH &
DIE RAKETE

CSD FINALE
Sa-So 8.-9.8.

2 TAGE PROGRAMM
AM KORNMARKT

Dankeschön!

Supporter*innen des CSD München Munich Pride 2026



Kulturprogramm und Kyjiw-Kooperation mit freundlicher Unterstützung



In Kooperation mit dem Koordinierungsbüro zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention



Partner*innen Medien, Community und Kooperationen



Unsere Vielfalt. Unsere Stärke.



Gesundheit ist ein Menschenrecht – es steht allen Menschen unabhängig von Sexualität und sexueller Identität zu. Nur wenn wir gemeinsam für dieses Recht eintreten, schaffen wir es, den großen Herausforderungen unserer Zeit zu begegnen und die HIV-Epidemie in Deutschland zu beenden.

An diesem Ziel arbeiten wir bei Gilead mit Kolleg:innen, die so divers sind wie die Communities, in denen wir leben und die wir unterstützen.

Denn echte Stärke entsteht, wo Vielfalt gelebt wird – und gemeinsam machen wir das Unmögliche möglich.



PrideGuide'26 Impressum

Redaktionsleitung: Alex Kluge (V.i.S.d.P.) • **Redaktionelle Beiträge:** Alex Kluge, Dominik Krause, Bernd Müller, Frank Zuber, Stephanie Hügler, Robert Seiler, Kayaga Hadijah Nanyonjo, Suru Emmanuel, Wasajja Shadic, Christina Parficheva, Moana Hemsuthipan, Dr. Tobias Oliveira Weismantel, Conrad Breyer und Karin Willers • **Lektorat und Support:** Sandra Höstermann-Schüttler und Patricia Schüttler • **PrideGuide-Cover:** Herzlichen Dank an alle Menschen, die mit bei der Fotosession vor der Kamera mit am Start waren. Fotografie: Alexander Deeg, Produktion und Session-Assistenz: Manuel Dünfründt und Alexander Erdenberger • **Team Fotograf*innen des CSD München:** Mark Kamin, Kornelija Rade, Bethel Fath, Raphael Renter und alle weitere Menschen im Fototeam • **Dankeschön:** An alle Menschen, die einen Beitrag, ob klein oder groß, zu diesem PrideGuide geleistet haben – Fotografie, Text, Interview, Recherche, Anzeigen, Inspiration, Feedback • **Grafik und Layout:** Frank Zuber Graphic Design • **Anzeigenleitung und Medienberatung:** Alex Kluge, Telefon 089 54333-211 • **Druck:** ADV Augsburg Druck und Verlagshaus GmbH • **Vertrieb:** Eigenvertrieb der CSD München GmbH. Für unverlangt eingesandtes Bild- und Textmaterial wird keine Haftung übernommen. Vervielfältigung, Speicherung und Nachdruck nur mit Genehmigung der CSD München GmbH. Gerichtsstand ist München. Namentlich gekennzeichnete Artikel sowie Grafiken und Illustrationen dürfen nur mit schriftlicher Genehmigung verwendet werden.



Werde Teil unseres Netzwerks und folge Gilead Sciences Germany auf LinkedIn





Münchner Regenbogen-Stiftung

WIR FÖRDERN VIELFALT UND QUEERES LEBEN

Unterstütze unser Engagement für queere Projekte
in den Bereichen: Gesundheit, Sport, Soziales, Jugend,
Alter, Kunst, Kultur, Bildung und Erziehung.



Münchner
Regenbogen
Stiftung



Spenden tut gut.

Mehr erfahren unter
www.muenchner-regenbogen-stiftung.de

**DIE STIFTUNG FÜR QUEERES
LEBEN IN MÜNCHEN**

Verwaltet durch die



Landeshauptstadt
München